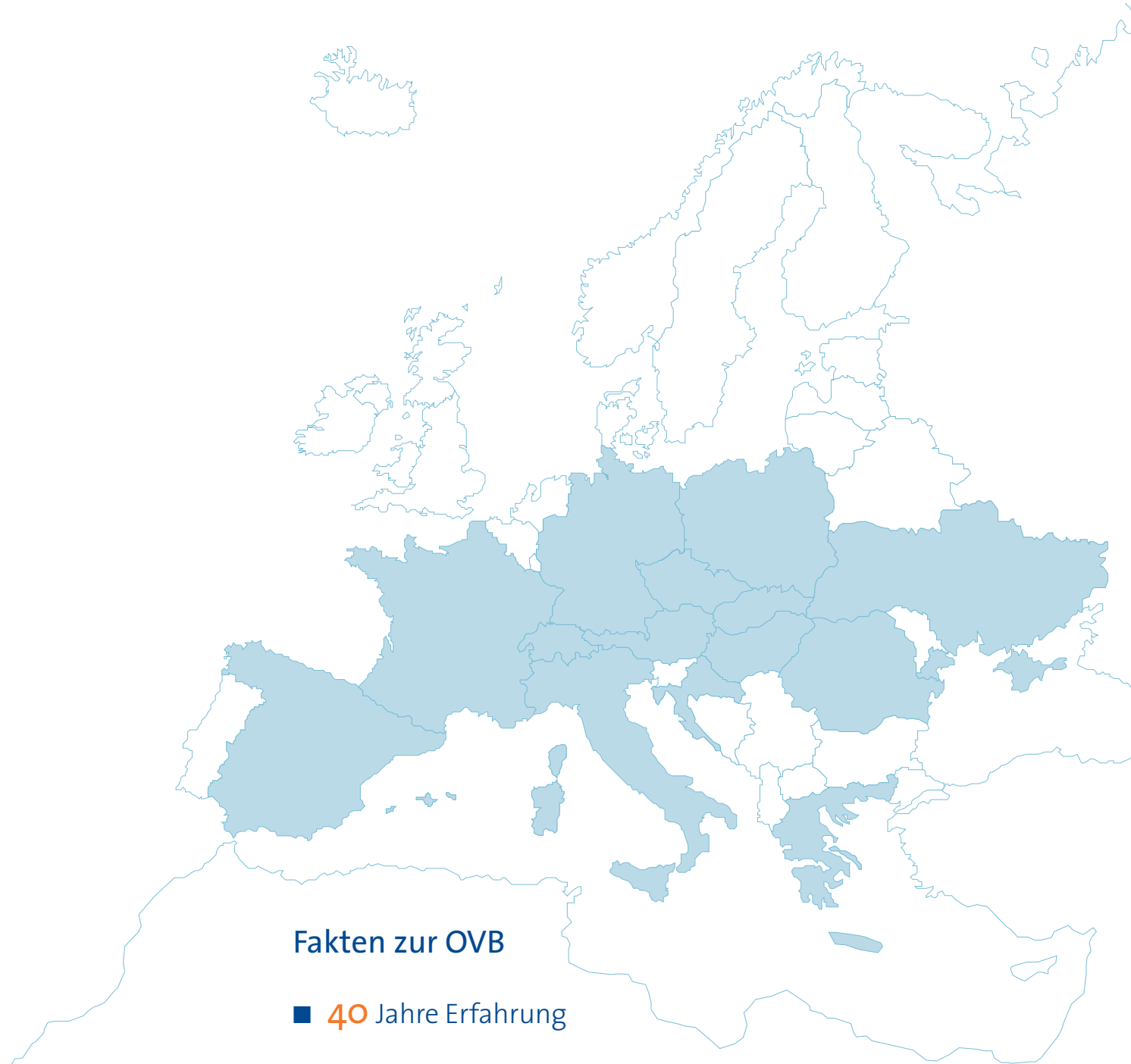




Geschäftsbericht 2009

Partnerschaft leben – europaweit

Finanzdienstleister für Europa



Fakten zur OVB

- **40** Jahre Erfahrung
- in **14** Ländern aktiv
- **2,8 Mio.** Kunden
- **4.700** Finanzberater
- **496.000** Neuverträge im Jahr
- über **100** Produktpartner

Inhalt

2	Begrüßung
4	Interview
8	Aktie und Investor Relations
10	Konzern-Lagebericht 2009
11	Zusammenfassung
12	Geschäftstätigkeit
13	Konzernstruktur
14	Leitung und Kontrolle
15	Vergütungsbericht
15	Rahmenbedingungen
17	Geschäftsentwicklung
19	Finanzberater und Mitarbeiter
19	Ertragslage
21	Finanz- und Vermögenslage
22	Risiko- und Chancenbericht
29	Nachtragsbericht
30	Prognosebericht
31	Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht
33	Erklärung des Vorstands zu § 312 AktG
33	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
34	Jahresabschluss 2009
35	Bilanz
36	Gewinn- und Verlustrechnung
36	Gesamtergebnisrechnung
37	Kapitalflussrechnung
38	Eigenkapitalspiegel
40	Segmentberichterstattung
42	Anhang
43	Allgemeine Angaben
58	Erläuterungen zur Konzernbilanz
76	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
81	Sonstige Angaben
87	Bestätigungsvermerk
88	Bericht des Aufsichtsrats
92	Corporate Governance
104	Finanzkalender/Kontakt/Impressum

Kennzahlen des OVB Konzerns

Operative Kennzahlen

	Einheit	2008	2009	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	2,78 Mio.	2,77 Mio.	-0,4 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	4.862	4.664	-4,1 %
Verträge Neugeschäft	Anzahl	585.817	495.946	-15,3 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	260,2	201,6	-22,5 %

Finanzkennzahlen

	Einheit	2008	2009	Veränderung
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	28,8	9,6	-66,6 %
EBIT-Marge*	%	11,1	4,8	-6,3 %-Pkt.
Konzernergebnis	Mio. Euro	24,4	8,8	-64,0 %

* Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Kennzahlen zur OVB Aktie

	Einheit	2008	2009	Veränderung
Grundkapital (31.12.)	Mio. Euro	14,25	14,25	±0,0 %
Anzahl Aktien (31.12.)	Mio. Stück	14,25	14,25	±0,0 %
Ergebnis je Aktie (unverw./verw.)	Euro	1,71	0,61	-64,3 %
Dividende je Aktie*	Euro	1,35	0,50	-63,0 %

* Für das jeweilige Geschäftsjahr, 2009 Vorschlag

Partnerschaft leben – europaweit

Die Zufriedenheit unserer Kunden bestimmt den Geschäftserfolg der OVB. Wir beraten unsere Kunden in 14 Ländern Europas individuell und umfassend in allen Fragen rund um private Vorsorge, Vermögensaufbau, Vermögenssicherung und Immobilienerwerb. Für unsere Kunden, die wir langfristig begleiten, sind wir ein leistungsstarker und kompetenter Partner.

Partnerschaft leben – mit Kunden, Finanzberatern und Mitarbeitern, Produktgebern und Aktionären sowie mit der Gesellschaft, in der wir unsere geschäftlichen Aktivitäten entfalten, ist eine Leitlinie der OVB. Sie ist auch Leitlinie des gestalterischen Konzepts dieses Geschäftsberichts.



> **Mario Freis**
Vorstand Vertrieb Ausland

- Geboren 1975, Versicherungsfachwirt.
- Seit fünfzehn Jahren bei der OVB.
- Januar 2010: Mitglied des Vorstands der OVB Holding AG.

> **Wilfried Kempchen**
Vorstandsvorsitzender

- Geboren 1944, Kaufmann.
- Seit neununddreißig Jahren für die OVB tätig.
- Juli 2009: Vorstand Vertrieb Europa, Oktober 2009 Vorstandsvorsitzender der OVB Holding AG.
- Dezember 2009: Vorstandsvorsitzender der OVB Vermögensberatung AG.

> **Oskar Heitz**
Vorstand Finanzen und Verwaltung

- Geboren 1953, Bankkaufmann.
- Seit neunzehn Jahren bei der OVB.
- 2001: Mitglied des Vorstands der OVB Vermögensberatung AG.
- 2004: Mitglied des Vorstands der OVB Holding AG.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2009 stellte die OVB und fast alle Unternehmen im internationalen Sektor der Finanzdienstleistungen erwartungsgemäß vor große Herausforderungen. Mit kontinuierlicher und kompetenter Beratung gegen die vielen schlechten Nachrichten aus der Wirtschaft und von den Finanzmärkten anzuarbeiten, wie dies der Außendienst der OVB im Jahresverlauf 2009 geleistet hat, war richtig und wichtig. Dennoch sanken die im OVB Konzern erzielten Gesamtvertriebsprovisionen 2009 um 22,5 Prozent auf 201,6 Mio. Euro. Angesichts eines gegenüber dem Vorjahr verminderten operativen Ergebnisses von 9,6 Mio. Euro und eines reduzierten Konzernjahresüberschusses von 8,8 Mio. Euro schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, die Ausschüttung einer Dividende von 0,50 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2009 zu beschließen, nach 1,35 Euro je Aktie im Vorjahr.

Die Geschäftsergebnisse des Jahres 2009 stimmen uns trotz allem für die Zukunft optimistisch. Wir sehen die fundamentalen Wachstumskräfte, die das international ausgerichtete Geschäftsmodell der OVB antreiben, intakt und durch die Krise sogar noch verstärkt. Die Menschen haben 2009 erfahren, dass sie sich persönlich um die Absicherung gegen Risiken kümmern müssen. Sie haben erfahren, dass sich ihre Altersvorsorge auf mehrere Säulen stützen sollte, um den Wegfall einer Einkommensquelle im Alter durch Diversifizierung abfedern zu können. Und sie haben den Wert guter Beratung in finanziellen Angelegenheiten schätzen gelernt.

Die Finanzberater der OVB haben zudem im schwierigen Jahr 2009 Stehvermögen bewiesen. Es gehörten große Disziplin und ein gehöriges Maß an Motivation dazu, in der tiefsten Rezession seit Jahrzehnten unermüdlich von der Notwendigkeit langfristig orientierter Altersvorsorge und angemessener Absicherung gegen Risiken zu überzeugen. Die Stabilität und das Engagement ihres Außendienstes wird die OVB in absehbarer Zeit wieder auf ihren traditionellen Wachstumspfad zurückführen.

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, die OVB ist europaweit hervorragend positioniert, um geschäftliches Potenzial in profitables Wachstum umzusetzen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auf diesem Weg weiterhin begleiten.

Mit freundlichen Grüßen



Wilfried Kempchen
Vorstandsvorsitzender



Oskar Heitz
Vorstand Finanzen
und Verwaltung



Mario Freis
Vorstand Vertrieb Ausland

2,8 Mio. Kunden.

Zufriedene Kunden

Unser Ziel sind zufriedene Kunden mit dauerhaftem Vertrauen in unsere Dienstleistungen und Produkte. Mit unserer Beratung wollen wir den Menschen Nutzen bringen. So entsteht aus Kundenzufriedenheit Kundenloyalität.

Interview

Im Sommer 2009 rückte Wilfried Kempchen in den Vorstand der OVB Holding AG ein, zum 13. Oktober 2009 übernahm er den Vorsitz im Vorstand der Gesellschaft. Vor seiner Berufung in den Vorstand war Herr Kempchen bereits seit 38 Jahren äußerst erfolgreich im Außendienst des Unternehmens tätig.

■ *Herr Kempchen, im Außendienst der OVB haben Sie alles erreicht, was man erreichen kann. Mit welcher Motivation sind Sie in den Vorstand der börsennotierten Managementholding eingetreten?*

Wilfried Kempchen: : Im Jahr 1971 bin ich als junger Mann, als „unbeschriebenes Blatt“ zum Außendienst der OVB gestoßen. Das Unternehmen hat mir die Chance auf eine erfolgreiche berufliche Laufbahn eröffnet. Ich habe diese Chance konsequent ergriffen, meine wirtschaftliche Situation rasch ausgebaut und mich zur Führungskraft weiterentwickelt. Für mich ist es Ehre und Verpflichtung zugleich, an der Spitze der OVB zu stehen. Ich will meinen Teil zur Fortsetzung der OVB Erfolgsgeschichte beitragen, die hohe Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens erhalten und meine langjährigen Erfahrungen weitergeben.

„Die OVB hat mir die Chance auf eine erfolgreiche berufliche Laufbahn eröffnet.“

■ *Nun haben Sie in einem sehr ungünstigen wirtschaftlichen Umfeld die Gesamtverantwortung für den Konzern übernommen. Was waren aus Ihrer Sicht die herausragenden Entwicklungen für die OVB im Geschäftsjahr 2009?*

Wilfried Kempchen: Natürlich ist die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise nicht spurlos an der OVB vorbeigegangen. Schließlich sind wir einer der führenden Finanzdienstleister in Europa und stehen damit auch unter dem

Einfluss allgemeiner Branchentendenzen. Wir haben uns aber meiner Meinung nach deutlich besser geschlagen als viele andere, auch sehr namhafte Finanzdienstleister. Hierfür gibt es aus meiner Sicht vor allem zwei Gründe: Der Außendienst der OVB pflegt ein sehr enges und langfristig orientiertes Verhältnis zu unseren Kunden. Daraus entsteht Vertrauen, das sich gerade in schwierigen Zeiten bewährt. Zweitens sorgt die breite internationale Aufstellung der OVB tendenziell für einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Märkten.

■ *Gleichwohl sind Umsatz und Ergebnis der OVB 2009 gegenüber dem Vorjahr gesunken.*

Wilfried Kempchen: Die Menschen waren zeitweise doch sehr verunsichert, ob sie ihr Einkommensniveau behaupten, ihren Arbeitsplatz behalten können. Hinzu traten Probleme einzelner Finanzprodukte und Produktgeber. Es ist nachvollziehbar, dass die Kunden in dieser Situation zeitweise zögerlich waren, langfristige finanzielle Verpflichtungen einzugehen, wie zum Beispiel für eine langlaufende fondsgebundene Lebensversicherung. Die grundlegenden Triebkräfte für das erfolgreiche Geschäftsmodell der OVB haben aber weiterhin Bestand, ja sind durch die Finanzkrise noch gestärkt worden.

■ *Wie ist das zu verstehen?*

Wilfried Kempchen: Die Notwendigkeit einer langfristig orientierten finanziellen Vorsorge

und Absicherung gegen Risiken auf privater Basis ist seit Jahren völlig unstrittig. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat den Bedarf nach kompetenter Beratung zu diesem Themenbereichen weiter wachsen lassen. Daraus ergeben sich über kurz oder lang erweiterte Chancen und Geschäftsmöglichkeiten für die OVB. Wir blicken sehr optimistisch in die Zukunft.

■ *Die OVB ist der am stärksten international aufgestellte Finanzvertrieb in Europa. Wo liegen die Vor- und Nachteile? Geht die internationale Expansion weiter?*

Wilfried Kempchen: Die hohe Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeit ist eine wesentliche Stärke der OVB. Wir sind mittlerweile in 14 Ländern Europas aktiv. Bei Eintritt in einen neuen Markt entstehen zunächst Kosten für den Aufbau der Organisation, auch muss man sich mit den spezifischen Marktverhältnissen vertraut machen. Der spätere Nutzen eines frühen Markteintritts übersteigt diese Kosten aber bei weitem. Der OVB ist es so gelungen, sich insbesondere auf wichtigen Märkten in Mittel- und Osteuropa eine führende Position zu sichern. Aber auch in den reifen Märkten Süd- und Westeuropas kann die OVB mit ihrem erprobten Beratungskonzept punkten. Im Übrigen hat der Aufsichtsrat der OVB Holding AG erst vor wenigen Monaten Mario Freis zum Vorstandsmitglied mit Verantwortung für das Ressort Vertrieb Ausland bestellt. Mit seinen 34 Jahren soll er die Auslandsexpansion der OVB mit Nachdruck weiter vorantreiben.

■ *Herr Kempchen, was sind Ihrer Erfahrung nach die entscheidenden Voraussetzungen, um als Finanzberater Erfolg zu haben?*

Wilfried Kempchen: Im „Innenverhältnis“ muss jeder erfolgreiche OVB Finanzberater

hohen Leistungswillen, Disziplin und die Fähigkeit besitzen, sich selbst immer wieder zu motivieren: Motivation ist alles, ohne Motivation geht nichts. Im Verhältnis zu den Kunden steht die Freude am Umgang mit Menschen im Vordergrund, soziale und fachliche Kompetenz treten hinzu.

■ *Was bietet die OVB denn ihren Mitarbeitern im Außendienst?*

Wilfried Kempchen: Mitarbeiter ist vielleicht ein nicht ganz passender Begriff. Wir sehen die knapp 4.700 als selbstständige Handelsvertreter im Außendienst der OVB tätigen Finanzberater als Unternehmer im Unternehmen an. Sie genießen einen erheblichen Grad an Freiheit, tragen aber auch ein hohes Maß an eigener Verantwortung. Wir unterstützen unsere Finanzberater dabei nach Kräften. Sie sind in das Netzwerk der OVB eingebunden, das ihnen wichtige geschäftliche Grundlagen und Absicherung bietet. Neben bedarfsgerechten und wettbewerbsfähigen Produkten spielt hier vor allem eine leistungsstarke Infrastruktur eine herausragende Rolle. Zudem stellt die OVB eine verlässliche rechtliche Basis für Finanzberater dar. Schließlich ist das umfassende Ausbildungssystem der OVB zu nennen, das eine hohe Beratungsqualität sichert.

■ *Die OVB profitiert von ihrer breiten internationalen Aufstellung und verfügt über eine große Zahl motivierter Finanzberater. Was also bringt das Jahr 2010?*

Wilfried Kempchen: 2009 war geprägt von einem vorübergehenden geschäftlichen Rückschritt, von Umbruch, Wandel und Veränderung. Auch 2010 wird nicht frei von Belastungen sein. Vielfach wird sich zunächst eine Seitwärtsbewegung ergeben, bevor es wieder aufwärts geht. Auf jeden Fall steht das laufende Geschäftsjahr 2010 für die OVB unter einem besonderen Stern: Wir feiern unser 40-jähriges Unternehmensjubiläum. 2011 sehe ich dann die Rückkehr zur OVB Tradition eines

„Wir blicken sehr optimistisch in die Zukunft.“



Wilfried Kempchen steht als Vorstandsvorsitzender für Erfahrung und Kontinuität.

profitablen Wachstums, getragen von einem starken, motivierten Team. Nicht von ungefähr lautet das Motto dieses Geschäftsbereichs: Partnerschaft leben – europaweit.

■ *Und wo wird die OVB Ihrer Einschätzung nach mittel- und langfristig stehen?*

Wilfried Kempchen: Die OVB befindet sich in der Wertschöpfungskette der Branche Finanzdienstleistungen an der entscheidenden Stelle: beim Kunden vor Ort. Wir beraten und betreuen den Kunden, wir besitzen idealerweise sein Vertrauen. Dies ist die Basis für Vertragsabschlüsse und Provisionseinnahmen. Die OVB ist also bestens in einem Wachstumsmarkt positioniert. Das Wachstum unseres Geschäfts speist sich im Wesent-

„Die OVB ist bestens in einem Wachstumsmarkt positioniert.“

lichen aus drei Quellen: Dem zunehmenden Bedarf der Kunden nach Beratung und finanzieller Vorsorge, der Erschließung neuer regionaler Märkte mit hoher Wachstumsdynamik sowie der Konsolidierung der Branche aufgrund verschärfter regulatorischer Rahmenbedingungen. Alle drei Trends wirken zugunsten des erprobten und erfolgreichen Geschäftsmodells der OVB. Mittel- und langfristig sehe ich also eine deutlich größere, sehr profitable und damit starke OVB.

■ *Herr Kempchen, unter welches Motto würden Sie Ihren beruflichen Werdegang bei der OVB stellen?*

Wilfried Kempchen: Wer kontinuierlich, ehrlich und engagiert arbeitet, dem ist der Erfolg sicher!

Herr Kempchen, vielen Dank für das Gespräch.

4.700 Finanzberater

Motivierte Finanzberater und Mitarbeiter

Die für die OVB tätigen Finanzberater sehen wir als Unternehmer im Unternehmen an. Wir fordern Engagement sowie hohe fachliche und soziale Kompetenz. Wir bieten eine verlässliche Partnerschaft: eine wettbewerbsfähige Produktpalette, ein umfassendes Aus- und Weiterbildungskonzept, eine leistungsorientierte Vergütung.

Aktie und Investor Relations

Gesamtrendite von 16 Prozent – Anteil des Streubesitzes weiter gesunken

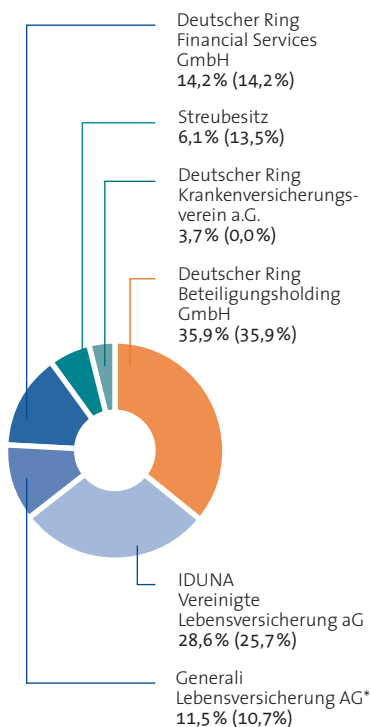
Die OVB Aktie erreichte ihren Höchstkurs am 13. Februar 2009 mit 46,75 Euro. Die Notierung gab danach bis Ende Juni auf 28,80 Euro nach. Nach einer deutlichen Erholung des Aktienkurses im Juli bis auf 37 Euro bewegte sich die Aktie von Ende Juli bis Ende November unter geringen Schwankungen um 34 Euro seitwärts. Anfang Dezember stieg der Kurs erneut auf über 37,50 Euro, konnte dieses Kursniveau

jedoch nicht behaupten und ging bis zum Jahresultimo 2009 wieder auf 34,40 Euro zurück. Im Vergleich zum SDAX, der auf Jahressicht eine Performance von 31 Prozent erzielte, konnte die OVB Aktie mit einem Kursplus von 11 Prozent nicht im gleichen Umfang an dem ab März einsetzenden Aufwärtstrend partizipieren. Der Branchenindex DAXsubsector Diversified Financials, in dem auch die Aktien wesentlicher Wettbewerber enthalten sind, er-

reichte im Jahr 2009 lediglich einen Zuwachs von etwas über 3 Prozent. Damit entwickelte sich die OVB Aktie zumindest besser als das Branchenumfeld. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass den Aktionären, die die OVB Aktie seit Jahresanfang gehalten haben, neben der Kursperformance von 11 Prozent eine Dividende von 1,35 Euro je Aktie zugeflossen ist; dies entspricht einer Dividendenrendite von 5 Prozent.

Im Juni 2009 wurde die OVB Aktie in den SDAX aufgenommen. Im Zuge von Anteilsaufstockungen der Großaktionäre nahm der Streubesitz jedoch im weiteren Jahresverlauf unter den Schwellenwert von 10 Prozent ab, so dass die OVB Aktie im November wieder aus dem SDAX ausschied. Das durchschnittliche monatliche Handelsvolumen der OVB Aktie hat sich im Jahresverlauf 2009 von 262.500 Aktien im ersten Quartal auf 11.400 Aktien im vierten Quartal kontinuierlich verringert. Unverändert wurden über 90 Prozent des Börsenumsatzes im elektronischen Handelssystem Xetra abgewickelt.

**Aktionärsstruktur der
OVB Holding AG**
per 31.12.2009 (31.12.2008)



*Umfirmierung am 29.12.2008,
zuvor Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG

Daten zur OVB Aktie

WKN/ISIN Code	628656/DE0006286560	
Börsenkürzel/Reuters/Bloomberg	O4B/O4BG.DE/O4B:GR	
Aktiengattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien	
Aktienanzahl	14.251.314 Stück	
Grundkapital	14.251.314,00 Euro	
Kurs Xetra (Schluss)		
Jahresbeginn	26,99 Euro	(02.01.2009)
Höchstkurs	46,75 Euro	(13.02.2009)
Tiefstkurs	26,99 Euro	(02.01.2009)
Letzter	34,40 Euro	(29.12.2009)
Marktkapitalisierung	490 Mio. Euro	(29.12.2009)

65 Mio.
Dividendensumme 2005 – 2009 in Euro: gut

Wertschaffung für Aktionäre

Die OVB verfolgt eine langfristig orientierte Strategie profitablen Wachstums. Auf der Basis einer soliden Kapitalausstattung wollen wir für unsere Aktionäre eine marktgerechte Rendite erzielen und den Wert des Unternehmens steigern.

Konzern-Lagebericht der OVB Holding AG 2009

Zusammenfassung

Das Geschäftsjahr 2009 stellte den OVB Konzern und die gesamte Branche der Finanzdienstleister vor große Herausforderungen. Die internationale Finanzkrise erschütterte das Vertrauen der Kunden in kapitalmarktnahe Anlage- und Vorsorgeprodukte. Die darauf folgende Krise der Realwirtschaft führte zur Verunsicherung vieler Menschen hinsichtlich ihrer persönlichen wirtschaftlichen Perspektiven. Das gesunkene Vertrauen in Finanzprodukte und die wirtschaftliche Unsicherheit beeinträchtigten 2009 den Geschäftsverlauf der OVB erheblich.

Vor diesem Hintergrund sanken die im OVB Konzern erzielten Gesamtvertriebsprovisionen von 260,2 Mio. Euro im Jahr 2008 um 22,5 Prozent auf 201,6 Mio. Euro im Berichtsjahr. Die darin enthaltenen Provisionsanteile aus sogenannten Sekundärverträgen zwischen Produktpartnern und dem Außendienst, die ausschließlich noch im Segment Deutschland bestehen, verringerten sich von 23,8 Mio. Euro im Vorjahr auf nun 21,5 Mio. Euro. Somit reduzierten sich die als Umsatzerlöse ausgewiesenen Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen und -produkten von 236,4 Mio. Euro 2008 um 23,8 Prozent auf 180,1 Mio. Euro 2009. Das operative Ergebnis der OVB Holding AG, gemessen am Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), verringerte sich im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um zwei Drittel (66,6 Prozent) auf 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: 28,8 Mio. Euro). Im Segment Mittel- und Osteuropa reduzierte sich das EBIT absolut betrachtet am stärksten; es sank von 22,2 Mio. Euro auf 9,2 Mio. Euro (-58,6 Prozent). Das operative Ergebnis des Segments Deutschland nahm demgegenüber verhalten von 7,4 Mio. Euro um 4,0 Prozent auf 7,1 Mio. Euro ab. Im Segment Süd- und Westeuropa schrumpfte das EBIT von 6,5 Mio. Euro im Vorjahr um 81,6 Prozent auf nun 1,2 Mio. Euro. Insgesamt erreichte die OVB im Geschäftsjahr 2009 einen Konzernjahresüberschuss von 8,8 Mio. Euro, gegenüber 24,4 Mio. Euro 2008. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich 2009 auf 0,61 Euro, nach 1,71 Euro im Vorjahr. Aufgrund der gedämpften Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung am 11. Juni 2010 vor zu beschließen, eine gegenüber dem Vorjahr von 1,35 Euro je Aktie auf 0,50 Euro je Aktie reduzierte Dividende auszuschütten.

Der Vorstand der OVB Holding AG ist mit der operativen Geschäftsentwicklung im Jahr 2009 nicht zufrieden. Angesichts des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds und mit Blick auf die Situation in der Branche sind die Geschäftsergebnisse jedoch akzeptabel. Die geschäftlichen Risiken haben für die OVB 2009 zugenommen, sie sind aber weiterhin überschaubar und gefährden nicht den Fortbestand der OVB. Die finanzielle Lage des Unternehmens stellt sich unverändert äußerst solide dar. Die Wachstumskräfte, die das international ausgerichtete Geschäftsmodell der OVB antreiben, sind mittel- und langfristig intakt.

Die OVB berät und betreut europaweit 2,77 Millionen Kunden. Der Außendienst der OVB umfasst 4.664 hauptberufliche Finanzberater. Im Geschäftsjahr 2009 vermittelten sie 495.946 Neuverträge in den Bereichen Versicherungen, Kapitalanlagen und Bausparen. Dies entsprach gegenüber dem Vorjahr, als 585.817 Neuverträge abgeschlossen wurden, einem Rückgang um 15,3 Prozent. In Mittel- und Osteuropa sanken die Vertragszahlen dabei um rund 20 Prozent, in Deutschland sowie in Süd- und Westeuropa lag das Minus jeweils bei rund 5 Prozent. Schwerpunkte des Neugeschäfts des OVB Konzerns bildeten auch 2009 Produkte der Altersvorsorge und des Vermögensaufbaus. Auf die Produktgruppe fondsgebundene Vorsorgeprodukte, zu der unter anderem fondsgebundene Lebensversicherungen und fondsgebundene Rentenversicherungen zählen, entfiel 2009 mit 56 Prozent über die Hälfte des Neugeschäfts. Das relative Gewicht des Produktfeldes sonstige Vorsorgeprodukte blieb mit 16 Prozent weitgehend auf Vorjahresniveau. Es umfasst vor allem klassische Lebens- und Rentenversicherungen, aber auch die in Deutschland stark nachgefragten staatlich geförderten Riesterverträge. Investmentfonds, Produkte der betrieblichen Altersvorsorge, Produkte aus dem Bereich Bausparen/Finanzierungen, Sach- und Unfallversicherungen, Krankenversicherungen und Immobilien runden die europaweite Produktpalette der OVB ab.

Die Geschäftsentwicklung in den drei regionalen Segmenten des OVB Konzerns – Mittel- und Osteuropa, Deutschland sowie Süd- und Westeuropa – wurde von der internationalen Wirtschaftskrise belastet, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Die Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas litten 2009 ganz besonders unter dem

Konjunktur einbruch. Die Erträge aus der Beratung und der Vermittlung von Finanzprodukten sanken von 122,7 Mio. Euro 2008 um 31,3 Prozent auf 84,3 Mio. Euro im Berichtsjahr. Das Geschäft im Segment Deutschland zeigte sich im Krisenjahr 2009 als vergleichsweise stabil. Die von der OVB erwirtschafteten Gesamtvertriebsprovisionen verringerten sich von 85,2 Mio. Euro 2008 um 9,6 Prozent auf 77,0 Mio. Euro im Jahr 2009. Die in Süd- und Westeuropa erzielten Erträge aus der Beratung und der Vermittlung von Finanzprodukten sanken im Berichtsjahr gegenüber 2008 von 52,3 Mio. Euro um 22,8 Prozent auf 40,3 Mio. Euro.

Vor dem Hintergrund des weiterhin eingetrübten und störungsanfälligen gesamtwirtschaftlichen Umfelds sind Aussagen zur künftigen Geschäftsentwicklung mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Anhaltend negative Rahmenbedingungen könnten den Vorstand der OVB Holding AG in den nächsten Monaten veranlassen zu prüfen, wie Strukturen und Prozesse im Unternehmen noch besser dem gesunkenen Geschäftsvolumen angepasst werden können. Derartige Maßnahmen erfordern erfahrungsgemäß zunächst einen Restrukturierungsaufwand, bevor sich die positive Wirkung entfaltet. Unter diesen Einschränkungen gehen wir davon aus, im Geschäftsjahr 2010 beim Umsatz in etwa den Bereich der 2009 realisierten Werte erreichen zu können; das Ergebnis könnte durch einmaligen Restrukturierungsaufwand belastet werden. Im Jahr 2011 wollen wir Umsatz und Ergebnis gegenüber 2010 steigern.

Geschäftstätigkeit

Die OVB steht europaweit für eine langfristig angelegte, kundenorientierte Beratung privater Haushalte mit mittlerem und gehobenem Einkommen. Sie kooperiert mit über 100 leistungsstarken Produktgebern und bedient mit wettbewerbsfähigen Produkten die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden in der *Vorsorge*, bei der *Absicherung gegen Risiken* sowie beim *Vermögensaufbau*. Frühzeitig hat sie ihre Expansion ins Ausland vorangetrieben und ist derzeit in 14 Ländern Europas aktiv. Rund 2,77 Millionen Kunden vertrauen in die Beratungsleistung der über 4.600 hauptberuflichen Berater der OVB. Die Aus- und Weiterbildung der Beraterinnen und Berater, die Bedarfsanalyse der Kunden und die daraus resultierenden Produktempfehlungen erfolgen auf Basis der geltenden Rahmenbedingungen des jeweiligen Marktes. Die OVB strebt für den Gesamtkonzern ein *nachhaltiges und profitables Wachstum* an, also ein kontinuierliches Wachstum des Umsatzes bei hoher und im Trend steigender Profitabilität. Die konsequente Erschließung und der Ausbau chancenreicher europäischer Märkte zeichnet die OVB im Wettbewerbsvergleich aus. Die OVB sieht es als erfolgsentscheidend an, sich frühzeitig in Wachstumsmärkten zu positionieren. Dies trifft in besonderem Maße auf unsere Aktivitäten in Mittel- und Osteuropa zu, wo sich die OVB vielfach eine marktführende Position unter den freien Finanzdienstleistern erarbeitet hat.

Kunden und Finanzberater der OVB

(31.12.)	2005	2006	2007	2008	2009
Kunden (Anzahl in Mio.)	2,30	2,44	2,61	2,78	2,77
Finanzberater (Anzahl)	3.876	4.210	4.765	4.862	4.664

Bei der frühzeitigen Wahrnehmung von Marktchancen kommen der OVB ihre langjährigen Erfahrungen beim Aufbau der bereits erfolgreich tätigen Auslandsgesellschaften zugute. 62 Prozent der Gesamtvertriebsprovisionen generiert die OVB außerhalb Deutschlands.

In bereits erschlossenen Märkten ist es unser Ziel, unsere Marktposition zu festigen und – sofern möglich – auszuweiten. Kontinuierlich gewinnen wir neue Kunden und nutzen bestehende Kundenverbindungen zu einer noch umfassenderen Beratung.

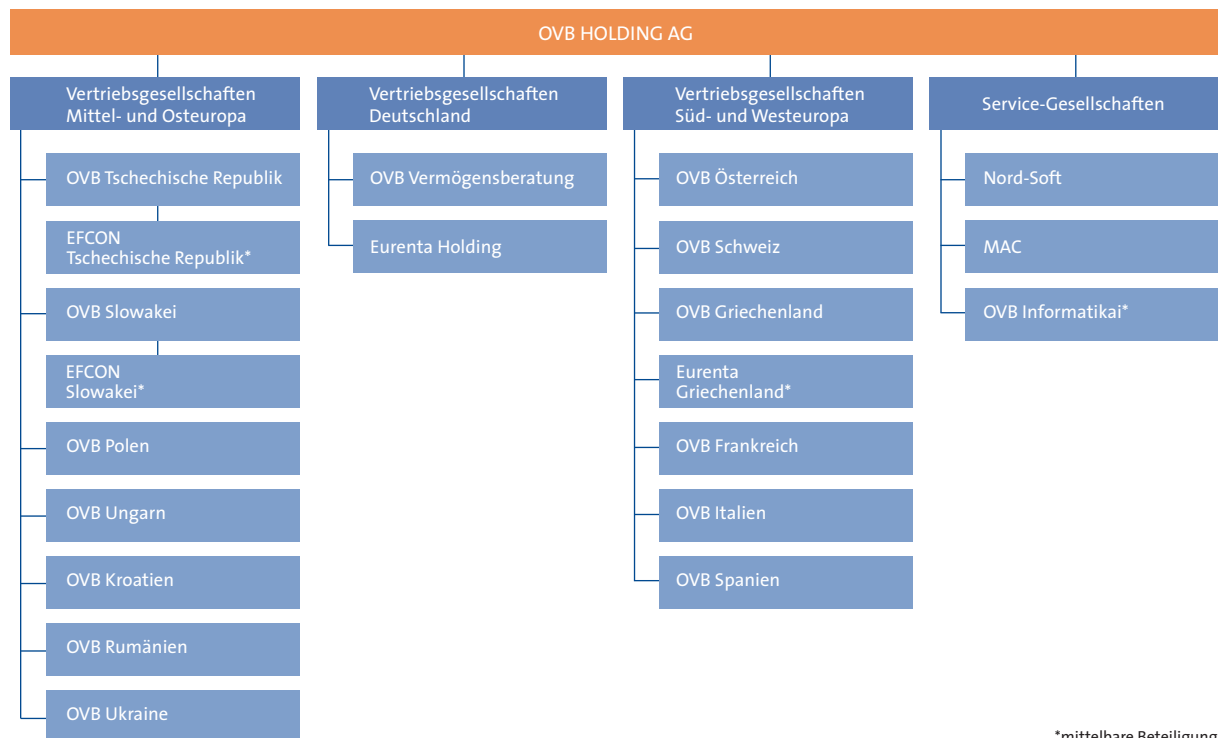
Vielfältige Änderungen des regulatorischen Umfeldes führen aus Sicht der OVB zu einem Konsolidierungsprozess in der Branche. Vor diesem Hintergrund stellt die OVB mit ihrer leistungsstarken Infrastruktur und ihrem bedarfsgerechten Produktangebot für kleinere Vertriebsorganisationen einen attraktiven Partner dar.

Konzernstruktur

Die OVB Holding AG steht als *Managementholding* an der Spitze des OVB Konzerns. Sie nimmt strategische, planerische sowie Controlling-Aufgaben für die Gruppe wahr. Unter ihrem Dach agieren aktuell in 14 Ländern operative Landesgesellschaften, deren selbstständige Finanz-

berater eine umfassende Dienstleistungspalette im Finanz- und Vorsorgebereich anbieten. Zur Unterstützung dieser Kernaktivitäten sind vier Servicegesellschaften für EDV-Dienstleistungen sowie koordinierende Marketingmaßnahmen zuständig. Die OVB Holding AG ist an diesen Gesellschaften mit Ausnahme der zwei EDV-Dienstleister Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH und Nord-Soft Datenservice GmbH (je 50,4 Prozent) zu jeweils 100 Prozent beteiligt. Zwischen der OVB Holding AG und der OVB Vermögensberatung AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Mit anderen Tochtergesellschaften sind bisher keine Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen worden.

Organigramm des OVB Konzerns



Leitung und Kontrolle

Vorstand

Die OVB Holding AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit einer dualen Führungsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand besteht zum 31. Dezember 2009 aus zwei Mitgliedern: Wilfried Kempchen hat das Amt des Vorstandsvorsitzenden inne; er verantwortet die Bereiche Konzernentwicklung, europäisches Marketing, europäisches Produktmanagement, europäische Ausbildung, Revision, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Oskar Heitz fungiert als Vorstand Finanzen und Verwaltung; seine Zuständigkeit umfasst vor allem die Bereiche Konzernrechnungslegung, Finanzen, Controlling, Personal, Recht, Investor Relations und Koordination IT Europa. Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG hat in seiner Sitzung am 4. Dezember 2009 Mario Freis mit Wirkung zum 1. Januar 2010 zum dritten Mitglied des Vorstands bestellt; er ist für das Ressort Vertrieb Ausland zuständig. Der Vorstand leitet die Gesellschaft eigenverantwortlich mit dem Ziel, den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der OVB Holding AG gehören sechs Mitglieder an, die alle die Anteilseigner vertreten. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und erörtert regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und Risiken mit dem Vorstand. Zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss gebildet. Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und zur Corporate Governance bei der OVB Holding AG werden im Geschäftsbericht im Bericht des Aufsichtsrates und im Kapitel Corporate Governance dargestellt.

Konzernsteuerung

Die Unternehmenssteuerung des OVB Konzerns gliedert sich in einen strategischen und einen operativen Teil. Im Bereich des *strategischen Controllings* verknüpft eine Planung mit einem Zeithorizont von fünf Jahren die Unternehmensstrategie mit konkreten materiellen Zielsetzungen.

Ein *länderübergreifender Know-how-Austausch* in verschiedenen Bereichen unterstützt die effektive und vernetzte Steuerung der 14 Landesgesellschaften. Gremien der OVB Holding AG stimmen mit den jeweiligen Landesgesellschaften der OVB beispielsweise regelmäßig die Marktbearbeitungs- und Marketingaktivitäten sowie die Zusammensetzung des Produktportfolios sowie mögliche neue Produkte und Kooperationspartner in den einzelnen Ländern ab.

Das *operative Controlling* unterstützt die Steuerung des laufenden Geschäfts. Zentrale operative Kenngröße des Vertriebscontrollings ist die Gesamtvertriebsleistung, die auf Konzernebene monatlich, auf Ebene der Landesgesellschaften und nachgeordneter Organisationseinheiten in noch kürzeren Zeitabständen erfasst und analysiert wird und aus der sich Umsatzprognosen ableiten lassen. Die Gesamtvertriebsleistung umfasst zum einen die Umsatzerlöse aus Primärverträgen, die auf der Grundlage der Vertragsbeziehungen zu den für die OVB tätigen Außendienstmitarbeitern beruhen. Daneben fließen in Deutschland Umsatzerlöse ein, die der Außendienst auf Basis historischer unmittelbarer Vertragsbeziehungen mit einigen Produktpartnern generiert (Sekundärverträge). Weitere vertriebslich orientierte Kennzahlen sind die Anzahl der Finanzberater, die Entwicklung der Kundenzahl sowie Generierung und Struktur des Neugeschäfts in den einzelnen Produktbereichen.

Das *Kostencontrolling* analysiert monatlich die Entwicklung der Ausgabenseite. Dessen Ergebnisse fließen in die Investitions- und Finanzplanung der OVB ein.

Eine Zielvorgabe des Vorstands bildet die Eckwerte der operativen Jahresplanung mit Blick auf Umsatz, Kosten und Ergebnis. Der dezentrale Planungsprozess der Beteiligungsgesellschaften und Kostenstellenverantwortlichen erfährt auf zentraler Ebene Risikoanpassungen durch den Vorstand.

Unterjährig erstellt die OVB aktualisierte Hochrechnungen für das Gesamtjahr, kann so auf Abweichungen reagieren und die ursprüngliche Planung anpassen.

Zur Sicherung der Liquidität erstellt die OVB im Rahmen des *Finanzcontrollings* Liquiditätspläne. Ein darauf aufbauendes Liquiditätsmanagement stimmt den Liquiditätsbedarf mit den Zahlungsflüssen ab.

Im Jahr 2009 hat die OVB Holding AG ihren Prozess zur Planung und Steuerung weiter entwickelt, um auf unterjährige Entwicklungen zeitnah reagieren zu können.

Vergütungsbericht

Der im Kapitel Corporate Governance auf den Seiten 92 ff. des Geschäftsberichts 2009 der OVB Holding AG enthaltene Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts. Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze dar, die für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Mitglieder des Aufsichtsrats maßgeblich sind, und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsratsvergütung. Der Vergütungsbericht ist im Internet unter <http://www.ovb.ag> > Investor Relations > Corporate Governance zugänglich.

Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat 2009 den stärksten Rückschlag seit Jahrzehnten erlitten. Die globale Wirtschaftsleistung sank preisbereinigt um schätzungsweise 0,8 Prozent, das Volumen des Welthandels schrumpfte nach Angaben des IWF um 12,3 Prozent. Ausgangspunkt der Rezession war eine internationale Finanzkrise, die ab Herbst 2008 zunehmend auf die Realwirtschaft übergriff. Länder, die eng in die internationale Arbeitsteilung eingebunden und auf die Funktionsfähigkeit der Finanz- und Kreditmärkte erheblich angewiesen sind, bekamen die negativen Auswirkungen des wirtschaftlichen Einbruchs besonders zu spüren: Deutschland war beispielsweise stärker betroffen als die USA, Tschechien stärker als Polen. Insgesamt gelang es 2009 aber, den Abwärtstrend der Weltwirtschaft zu stoppen und die Lage zu stabilisieren. Hauptinstrumente

waren hierbei eine international äußerst expansive Geldpolitik und massive staatliche Ausgabenprogramme. Die mittel- und langfristigen Auswirkungen dieser Politik, zum Beispiel auf Inflationsraten, Zinsniveau und Währungsrelationen, lassen sich noch nicht abschätzen.

Die Region Mittel- und Osteuropa bildet einen Schwerpunkt der geschäftlichen Aktivitäten der OVB. Sie zeichnete sich in den vergangenen Jahren durch ein besonders dynamisches Wirtschaftswachstum aus. Grundlagen dafür waren vor allem ein kräftiger Zufluss ausländischen Kapitals und eine stark zunehmende wirtschaftliche Verflechtung insbesondere mit den Industrieländern in Westeuropa. Die Übertragung der internationalen Wirtschaftskrise auf die Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas vollzog sich daher schnell und nachdrücklich. Nach einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum um 3,1 Prozent im Jahr 2008 stürzte die Veränderungsrate der Wirtschaftsleistung 2009 auf ein Minus von 4,3 Prozent ab. Der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts fiel nach Angaben von Eurostat in der Ukraine (- 13,0 Prozent), Rumänien (- 8,0 Prozent) und Ungarn (- 6,5 Prozent) besonders heftig aus. Demgegenüber konnte Polen als einziges Land der Region noch ein geringes Wirtschaftswachstum von schätzungsweise 1,2 Prozent erreichen, was auf das hohe Gewicht der Binnenwirtschaft und der Landwirtschaft in diesem Land zurückzuführen ist. Die abrupte Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation machte natürlich auch vor den privaten Haushalten mit mittlerem und gehobenem Einkommen nicht halt, die im Fokus des Vertriebs von Finanzprodukten durch die OVB stehen. Die Rahmenbedingungen für die geschäftlichen Aktivitäten der OVB in Mittel- und Osteuropa haben sich daher 2009 ebenfalls verschlechtert.

Ausgangspunkt für die erfolgreiche internationale Expansion des OVB-Vertriebsnetzes war Deutschland, die derzeit zweitgewichtigste Absatzregion des Konzerns. Die deutsche Wirtschaft erlitt 2009 einen dramatischen Einbruch. Das Bruttoinlandsprodukt sank nach Angaben des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 5,0 Prozent; in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland gab es bisher noch keinen derartigen wirtschaftlichen Rückschlag. Betroffen waren vor allem die Exporte, die sich um 14,2 Prozent verringerten, sowie die Ausrüstungs-

investitionen, die um ein Fünftel unter dem Niveau des Vorjahres lagen. Der private Konsum hingegen verzeichnete ein Plus von 0,2 Prozent, insbesondere gestützt von höheren Lohnabschlüssen des Vorjahres und der staatlichen Prämie für den Neuwagenkauf. Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich im Krisenjahr 2009 ohnehin vergleichsweise stabil: Kurzarbeit und die flexible Nutzung von Arbeitszeitkonten verhinderten vorläufig einen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte nahmen 2009 nur um 0,4 Prozent zu; dies ist die kleinste Zuwachsrate seit der Wiedervereinigung. Die Sparquote der privaten Haushalte verharrte mit 11,2 Prozent auf dem hohen Niveau des Vorjahres. In der Bevölkerung bestand und besteht eine hohe Unsicherheit über die eigenen wirtschaftlichen Perspektiven. Die privaten Haushalte haben daher eine hohe Präferenz für liquide, jederzeit verfügbare Anlageformen. Hiervon gingen dämpfende Effekte auf den Absatz von Produkten zum langfristigen Vermögensaufbau und zur privaten Vorsorge aus, wie sie schwerpunktmäßig von der OVB vertrieben werden.

Die OVB hat ihren geschäftlichen Radius in den vergangenen Jahren parallel zur Expansion nach Osten auch schrittweise in die Region Süd- und Westeuropa ausgedehnt. Alle Länder dieses Segments mussten 2009 Einbußen bei der Wirtschaftsleistung hinnehmen. Besonders betroffen waren Italien mit einem Minus von 4,7 Prozent sowie Spanien und Österreich mit einem Rückgang um jeweils 3,7 Prozent. In Griechenland führte die Wirtschaftskrise fast zum Staatsbankrott, was vor allem aber an einer über Jahre hinweg unsoliden Finanzpolitik liegt. Parallel zum Konjunkturinbruch stieg die Arbeitslosigkeit im Jahresverlauf 2009. Eine äußerst prekäre Entwicklung wies dabei Spanien auf, wo die Arbeitslosenquote Ende Dezember insgesamt 19,5 Prozent, bei den jungen Menschen unter 25 Lebensjahren 44,5 Prozent erreichte. Dies sind offensichtlich schwierige Voraussetzungen, um mit potenziellen Kunden über ihre finanzielle Lebensplanung zu sprechen, wie der Außendienst der OVB 2009 in vielen Fällen erfahren hat. Angesichts akuter Sorgen, etwa um den Arbeitsplatz, stellen viele Menschen langfristige Überlegungen zur eigenen Altersvorsorge zurück.

Im Zentrum der Geschäftstätigkeit der OVB steht die Beratung privater Haushalte im Hinblick auf die private Altersvorsorge und Absicherung gegen Risiken. Die Triebkräfte dieses europaweiten Wachstumsmarktes sind unbestritten und auf Sicht betrachtet ungebrochen: Eine steigende Lebenserwartung bei gleichzeitig sinkenden Geburtenziffern hat bei den sozialen Sicherungssystemen einschneidende Veränderungsprozesse eingeleitet. Die staatliche Umlagefinanzierung befindet sich auf dem Rückzug, weil die notwendigen Mittel nicht aufzubringen sind. Die private und betriebliche Vorsorge müssen als zusätzliche Säulen das staatliche Fürsorgesystem entlasten. In den Staaten Mittel- und Osteuropas, wo sich die OVB vielfach eine marktführende Position erarbeitet hat, treten Aufhol-Effekte bei Einkommen und Marktdurchdringung hinzu. Zudem sind hier moderne, beitragsorientierte und individuelle Altersversorgungskonzepte mit Kapitaldeckung die Regel, was der OVB Geschäftsmöglichkeiten eröffnet.

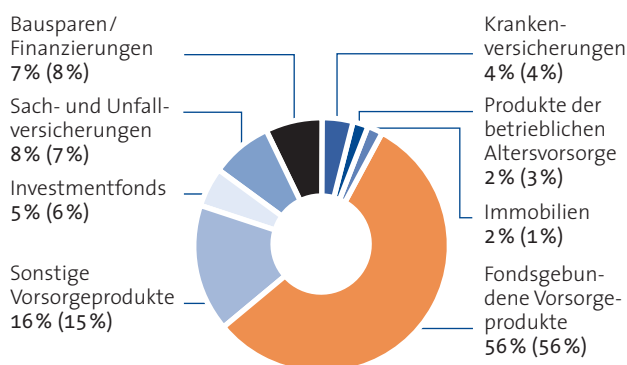
Diesen unverändert attraktiven Geschäftsperspektiven stehen derzeit Unsicherheit, Zurückhaltung und Zweifel der Kundenzielgruppen gegenüber. Exemplarisch dafür sind die Ergebnisse einer Studie zur Altersvorsorge in Deutschland, durchgeführt vom Institut für Demoskopie Allensbach zum Jahreswechsel 2009/2010. Danach halten einerseits 42 Prozent der Nicht-Rentner ihre Altersvorsorge für nicht ausreichend und verfügt ein Drittel aller Berufstätigen über keinerlei private Vorsorge; hinzu tritt ein nachlassendes Vertrauen in die staatliche Rente. Andererseits wollen 41 Prozent der Befragten ihre Altersvorsorge in den nächsten Jahren nicht verstärken, über 17 Prozent haben auf die aktuelle Krise bereits mit einem Abbau oder sogar der Auflösung privater Altersvorsorgemodelle reagiert. Finanzprodukte – insbesondere mit Bezug zum Kapitalmarkt, die Hersteller von Finanzinstrumenten und der Vertrieb von Finanzprodukten haben in den vergangenen ein bis zwei Jahren erheblich an Vertrauen verloren. Damit kann die Krise der internationalen Finanzdienstleistungs-Branche auch zu einer Krise der privaten Altersvorsorge werden, mit unüberschaubaren gesamtwirtschaftlichen Schäden. Die OVB hat den Beratungsprozess durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außendienst in den letzten Jahren weiter verbessert und noch stärker auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden zugeschnitten.

Bei der Prüfung und Auswahl unserer Produktpartner und deren Produkte sind wir sorgfältig und verantwortungsbewusst. Letztlich wird das derzeit herrschende Klima fehlenden Vertrauens in die Finanzmärkte und in die Produzenten von Finanzprodukten früher oder später einer realistischen Betrachtungsweise Platz machen.

Geschäftsentwicklung

Der Geschäftsverlauf der OVB wurde 2009 von dem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld erheblich beeinträchtigt. Die Gesamtvertriebsprovisionen sanken konzernweit von 260,2 Mio. Euro im Jahr 2008 um 22,5 Prozent auf 201,6 Mio. Euro im Berichtsjahr. Darin enthalten sind die im Auftrag von Produktpartnern an den Außendienst weitergeleiteten Provisionsanteile von 21,5 Mio. Euro, nach 23,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die Zahl der für die OVB in 14 Ländern Europas tätigen Finanzberater nahm im Jahresverlauf von 4.862 um 4,1 Prozent auf 4.664 Außendienstmitarbeiter ab. Damit war der Rückgang der Vertriebskapazitäten deutlich weniger ausgeprägt als die Verringerung der Gesamtvertriebsprovisionen. Der Kundenstamm der OVB verharrte 2009 bei rund 2,8 Millionen Kunden.

Zusammensetzung der Erträge aus dem Neugeschäft 2009 (2008)



Im Geschäftsjahr 2009 vermittelten die Finanzberater der OVB 495.946 Neuverträge in den Bereichen Versicherungen, Kapitalanlagen und Bausparen. Dies entsprach gegenüber dem Vorjahr, als 585.817 Neuverträge abgeschlossen wurden, einem Rückgang um 15,3 Prozent. In Mittel- und Osteuropa sanken die Vertragszahlen dabei um rund 20 Prozent, in Deutschland sowie Süd- und Westeuropa lag das Minus jeweils bei rund 5 Prozent.

Schwerpunkte des Neugeschäfts des OVB Konzerns bildeten auch 2009 Produkte der Altersvorsorge und des Vermögensaufbaus. Auf die Produktgruppe fondsgebundene Vorsorgeprodukte, zu der unter anderem fondsgebundene Lebensversicherungen und fondsgebundene Rentenversicherungen zählen, entfiel 2009 mit 56 Prozent (Vorjahr: 56 Prozent) über die Hälfte des Neugeschäfts. Das relative Gewicht des Produktfeldes sonstige Vorsorgeprodukte blieb mit 16 Prozent weitgehend auf Vorjahresniveau (15 Prozent). Es umfasst vor allem klassische Lebens- und Rentenversicherungen, aber auch die in Deutschland stark nachgefragten staatlich geförderten Riester-Renten. Um einen Prozentpunkt weiter zurückgegangen ist der Anteil der Investmentfonds, von 6 Prozent im Vorjahr auf nun 5 Prozent. Die OVB betrachtet die betriebliche Altersvorsorge als strategisches Wachstumsfeld, das aber bislang vor allem für den deutschen Markt relevant ist; der Anteil betrug 2 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent). Die Produktbereiche Bausparen/Finanzierungen (Neugeschäftsanteil 7 Prozent, nach 8 Prozent im Vorjahr), Sach- und Unfallversicherungen (8 Prozent, Vorjahr: 7 Prozent), Krankenversicherungen (4 Prozent, Vorjahr: 4 Prozent) und Immobilien (2 Prozent, 1 Prozent im Vorjahr) runden die europaweite Produktpalette der OVB ab.

Mittel- und Osteuropa

Über 60 Prozent der Kunden der OVB sind in der Region Mittel- und Osteuropa zu Hause. Im Jahresverlauf 2009 erhöhte sich ihre Zahl um mehr als 13.000 Neukunden auf insgesamt 1,77 Millionen. Besonders stark ist die Marktposition der OVB in der Slowakei und in Tschechien. Darüber hinaus ist die OVB in dieser Region in Kroatien, Polen, Rumänien, in der Ukraine und in Ungarn mit eigenen Landesgesellschaften vertreten.

Die Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas litten 2009 ganz besonders unter dem internationalen Konjunkturerinbruch. Entsprechend entwickelte sich das Geschäft der OVB in der Region sehr unbefriedigend. Die Erträge aus der Beratung und der Vermittlung von Finanzprodukten sanken von 122,7 Mio. Euro 2008 um 31,3 Prozent auf 84,3 Mio. Euro im Berichtsjahr. Dabei kamen vielfach drei negative Faktoren zusammen: eine geringere Stückzahl von Neuverträgen, ein durchschnittlich niedrigeres Volumen der einzelnen Verträge sowie ein Abwertungseffekt bei einigen nationalen Währungen gegenüber dem Euro. Die Nachfrage der Kunden nach den verschiedenen Produktgruppen blieb dagegen weitgehend stabil. Auf fondsgebundene Vorsorgeprodukte entfielen 66 Prozent des Neugeschäfts im Jahr 2009, nach einem Anteil von 67 Prozent im Vorjahr. Sonstige Vorsorgeprodukte bestritten 12 Prozent der neu abgeschlossenen Verträge (Vorjahr: 8 Prozent), der Bereich Bausparen/Finanzierungen steuerte 9 Prozent (Vorjahr: 12 Prozent) bei. Im Zuge der zeitweise eingeschränkten Geschäfts- und damit Verdienstmöglichkeiten nahm die Zahl der hauptberuflichen Finanzberater in der Region Mittel- und Osteuropa im Jahresverlauf 2009 um 297 auf 2.697 Außendienstmitarbeiter ab.

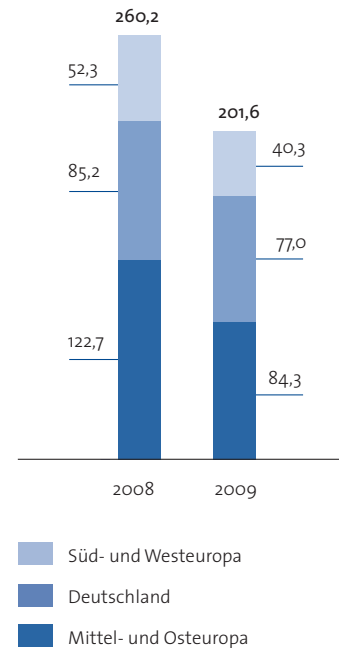
Deutschland

Das Geschäft im Segment Deutschland zeigte sich im Krisenjahr 2009 als vergleichsweise stabil. Eine Erklärung könnte die noch weitgehend unveränderte finanzielle Situation der privaten Haushalte sein, die auf den flexiblen Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente zurückzuführen ist. Wenn auch vielfach der Verlust des Arbeitsplatzes vermieden werden konnte, so herrschte doch zunehmend Unsicherheit über die wirtschaftlichen Perspektiven.

Vor diesem Hintergrund verringerten sich die von der OVB im Segment Deutschland erwirtschafteten Gesamtvertriebsprovisionen von 85,2 Mio. Euro 2008 um 9,6 Prozent auf 77,0 Mio. Euro im Jahr 2009. Die darin enthaltenen, im Auftrag der Produktpartner an den Außendienst weitergeleiteten Provisionsanteile gingen von 23,8 Mio. Euro auf 21,5 Mio. Euro zurück. Im Vordergrund des Kundeninteresses standen fondsgebundene Vorsorgeprodukte; ihr Anteil am Neugeschäft sank allerdings von 42 Prozent im Vorjahr auf 37 Prozent. Demgegenüber erhöhte sich die

Gesamtvertriebsprovisionen nach Regionen

Mio. Euro, Zahlen gerundet



Vermittlung sonstiger Vorsorgeprodukte, beispielsweise klassischer Kapitallebensversicherungen, von 11 Prozent auf 17 Prozent des Neugeschäfts. Sach- und Unfallversicherungen (13 Prozent, Vorjahr: 11 Prozent) und Krankenversicherungen (unverändert 12 Prozent) bildeten 2009 weitere wichtige Produktgattungen bei den neu vermittelten Verträgen. Die Zahl der für die OVB in Deutschland tätigen hauptberuflichen Finanzberater stieg im Stichtagsvergleich von 1.105 um 218 auf 1.323 Außendienstmitarbeiter. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Zahl zum Jahresresultimo 2008 durch ein stockendes Registrierungsverfahren negativ beeinflusst war. Die Zahl der betreuten Kunden blieb mit rund 693.000 weitgehend unverändert.

Süd- und Westeuropa

Das Segment Süd- und Westeuropa des OVB Konzerns umfasst die langjährig etablierten Landesgesellschaften in Griechenland, Österreich und der Schweiz sowie die jüngeren Landesgesellschaften in Italien, Frankreich und Spanien. Insgesamt hat das krisengeplagte Geschäftsjahr 2009 dieses bislang wachstumsstarke Segment in seiner Entwicklung zurückgeworfen. Die in der Region erzielten Erträge aus der Beratung und der Vermittlung von Finanzprodukten sanken im Berichtsjahr gegenüber 2008 von 52,3 Mio. Euro um 22,8 Prozent auf 40,3 Mio. Euro. Parallel dazu verringerte sich das Vertriebsteam in den sechs Landesgesellschaften insgesamt von 763 auf 644 Finanzberater und damit auch die Zahl der Kunden um rund 10.000 auf 308.245 Kunden. Der Schwerpunkt der in der Region vermittelten Produkte lag 2009 eindeutig bei fondsgebundenen Vorsorgeprodukten, deren Anteil am Neugeschäft von 51 Prozent im Vorjahr auf nun 61 Prozent anstieg. Demgegenüber sank das Gewicht der sonstigen Vorsorgeprodukte am Neugeschäft von 34 Prozent auf 24 Prozent.

Finanzberater und Mitarbeiter

Bei der Beratung und Betreuung unserer Kunden entscheidet sich der geschäftliche Erfolg der OVB. Damit stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Außendienstes im Zentrum unseres Geschäftsmodells. Die OVB erwartet von ihren Finanzberatern großes Engagement sowie hohe fachliche und soziale Kompetenz. Nur wer umfassend ausgebildet ist, kann seine Kunden gut beraten. Die OVB hat daher bereits vor Jahren ein mehrstufiges Ausbildungssystem eingerichtet, das laufend weiter entwickelt und an veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen des jeweiligen Marktes angepasst wird. Bei der Vergütung der Finanzberater ist die OVB ein fairer und verlässlicher Partner. Über die branchenüblichen Abschlussprovisionen hinaus partizipieren die Außendienstmitarbeiter ab einer bestimmten Karrierestufe an den Erträgen aus dem von ihnen aufgebauten Vertragsbestand. Zudem unterstützt die OVB ihre Führungskräfte in vielfältiger Weise und sichert sie gegen Risiken ab.

Zum Jahresende 2009 waren für die OVB in 14 Ländern Europas 4.664 hauptberufliche Finanzberater tätig. Gegenüber dem Jahresultimo 2008, als 4.862 selbstständige Handelsvertreter die Vorsorge- und Finanzprodukte unserer Produktpartner vertrieben, bedeutet dies einen Rückgang um 4,1 Prozent oder 198 Außendienstmitarbeiter. Dieser Abschmelzungsprozess verlief deutlich langsamer als die konjunkturbedingte Abnahme des Geschäftsvolumens, was für die hohe Attraktivität einer Tätigkeit für die OVB spricht.

Die Zahl der Mitarbeiter in der Holding, in den Servicegesellschaften und in den Hauptverwaltungen der Landesgesellschaften erhöhte sich im Jahresverlauf 2009 geringfügig von 484 auf 494 Angestellte. Dabei erhielten die vertriebsunterstützenden Funktionen ein deutlich größeres Gewicht, um dem sich abschwächenden Geschäftsverlauf bewusst antizyklisch entgegenzuwirken.

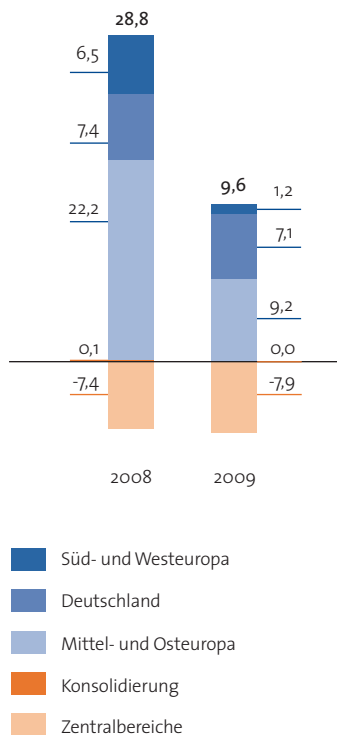
Ertragslage

Die Verwerfungen an den internationalen Finanz- und Kreditmärkten und der heftige Konjunkturunbruch beeinträchtigten den Geschäftsverlauf der OVB im Jahr 2009 konzernweit. Die vereinnahmten Gesamtvertriebsprovisionen sanken von 260,2 Mio. Euro im Vorjahr um 22,5 Prozent auf 201,6 Mio. Euro im Berichtsjahr. Die darin enthaltenen Provisionsanteile aus sogenannten Sekundärverträgen zwischen Produktpartnern und dem Außendienst, die ausschließlich noch im Segment Deutschland bestehen, verringerten sich von 23,8 Mio. Euro im Vorjahr auf nun 21,5 Mio. Euro. Somit reduzierten sich die als Umsatzerlöse ausgewiesenen Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen und -produkten von 236,4 Mio. Euro 2008 um 23,8 Prozent auf 180,1 Mio. Euro 2009.

Daneben nahmen die sonstigen betrieblichen Erträge um 11,7 Prozent auf 14,4 Mio. Euro ab (Vorjahr: 16,3 Mio. Euro). Der Rückgang beruht vor allem auf verminderten Erstattungsleistungen der Außendienstmitarbeiter und Partner an die OVB für die Überlassung von IT-Hardware, Seminare und Veranstaltungen.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nach Segmenten

Mio. Euro, Zahlen gerundet



Die Aufwendungen für Vermittlungen sanken – parallel zum Geschäftsvolumen – um 24,0 Prozent auf 108,3 Mio. Euro (Vorjahr: 142,5 Mio. Euro). Diese Entwicklung unterstreicht einen erheblichen Vorteil des Geschäftsmodells der OVB: den hohen Anteil variabler Aufwendungen am Gesamtaufwand. Während alle sonstigen Provisionsaufwendungen und Zuschüsse neben den laufenden Provisionen an den Außendienst ebenfalls abnahmen, erhöhte die OVB bewusst ihre Unterstützung für Strukturentwicklung von 3,7 Mio. Euro 2008 auf 4,2 Mio. Euro 2009.

Der Personalaufwand für die Angestellten des Konzerns stieg geringfügig von 24,6 Mio. Euro 2008 um 2,2 Prozent auf 25,2 Mio. Euro 2009. Die Abschreibungen verharrten gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert bei 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich von insgesamt 52,8 Mio. Euro 2008 kräftig um 10,0 Prozent auf 47,5 Mio. Euro im Berichtsjahr. Während sich die Kosten für Veranstaltungen, Schulungen und Fachseminare

deutlich verringerten, war ein Anstieg bei den Beratungskosten sowie bei der Risikovorsorge auf Forderungen zu verzeichnen.

Das operative Ergebnis der OVB Holding AG, gemessen am Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), verringerte sich im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um zwei Drittel (66,6 Prozent) auf 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: 28,8 Mio. Euro). Dabei ist es ein geringer Trost, dass einige andere renommierte Finanzdienstleister angesichts des sehr negativen Marktumfelds für das Geschäftsjahr 2009 Verluste ausweisen müssen: Für die Ansprüche der OVB ist eine EBIT-Marge von 4,8 Prozent (Vorjahr: 11,1 Prozent) – gemessen an den Gesamtvertriebsprovisionen – nicht akzeptabel. Im Segment Mittel- und Osteuropa reduzierte sich das EBIT absolut betrachtet am stärksten; es sank von 22,2 Mio. Euro auf 9,2 Mio. Euro (-58,6 Prozent). Das operative Ergebnis des Segments Deutschland nahm demgegenüber verhalten von 7,4 Mio. Euro um 4,0 Prozent auf 7,1 Mio. Euro ab. Im Segment Süd- und Westeuropa schrumpfte das EBIT von 6,5 Mio. Euro im Vorjahr um 81,6 Prozent auf nun 1,2 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis 2009 nahm gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 1,9 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro ab. Der Rückgang der Finanzerträge resultiert zum einen aus verminderten Zinserträgen aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus sowie aus einer niedrigeren vorgehaltenen Liquidität aufgrund des gesunkenen Geschäftsvolumens. Zum anderen sanken auch die Finanzaufwendungen, weil Abschreibungen auf Wertpapiere und Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen nicht in dem Umfang anfielen wie im Vorjahr. Die Belastung durch Ertragsteuern sank von 6,3 Mio. Euro 2008 auf 2,6 Mio. Euro im Berichtsjahr. Insgesamt erreichte die OVB im Geschäftsjahr 2009 einen Konzernjahresüberschuss nach Minderheiten von 8,8 Mio. Euro, gegenüber 24,4 Mio. Euro 2008.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie, berechnet auf Basis von 14.251.314 Stückaktien, belief sich 2009 auf 0,61 Euro, nach 1,71 Euro im Vorjahr (bei gleicher Zahl von Aktien).

Aufgrund der gedämpften Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung am 11. Juni 2010 vor zu beschließen, eine gegenüber dem Vorjahr von 1,35 Euro je Aktie auf 0,50 Euro je Aktie reduzierte Dividende auszuschütten. Die Dividendensumme beläuft sich dann auf 7,1 Mio. Euro, nach 19,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Finanz- und Vermögenslage

Finanzmanagement

Die Finanzierungsaufgaben des OVB Konzerns und seiner operativen Gesellschaften werden durch die Holding koordiniert und überwacht. Zielsetzung ist es dabei, eine ausreichende Liquiditätsausstattung für das operative Geschäft der Tochtergesellschaften sowie für Investitionen zu gewährleisten. Im Rahmen eines monatlichen Reportings, in das alle Konzerngesellschaften eingebunden sind, erhalten wir Einblick in die finanzielle Entwicklung bei den Tochtergesellschaften und leiten daraus den Liquiditätsbedarf der einzelnen Unternehmen ab.

Verbindlichkeiten oder Forderungen in Fremdwährungen bestanden im Berichtszeitraum in einem geringen Umfang. Bei der Festlegung der Auszahlungszeitpunkte der Ausschüttungen unserer Tochterunternehmen finden Währungsschwankungen vornehmlich in Form einer teilweisen Liquiditätshaltung auf Euro-Basis Berücksichtigung. Die Abwertung der Währungen vieler Staaten in Mittel- und Osteuropa gegenüber dem Euro im zweiten Halbjahr 2008 und im Jahr 2009 wurde im Dezember 2009 von einer Abwertungstendenz des Euro abgelöst. Wir beobachten diesen Prozess sehr genau und prüfen den Einsatz weiterer Instrumente zur Begrenzung von Währungsrisiken.

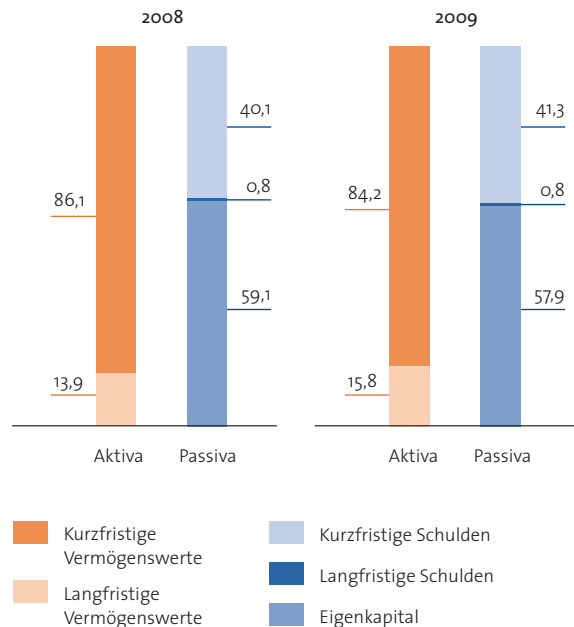
Finanzlage

Der *Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit* des OVB Konzerns verringerte sich von 15,7 Mio. Euro im Vorjahr um 6,3 Mio. Euro auf 9,4 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist der Rückgang des Periodenergebnisses um 15,6 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro.

Der *Cashflow aus Investitionstätigkeit* erhöhte sich von -2,3 Mio. Euro auf 20,0 Mio. Euro. Dies ist vornehmlich durch die Abnahme des Bestands an Wertpapieren und übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen begründet.

Der *Cashflow aus Finanzierungstätigkeit* beträgt 2009 -19,4 Mio. Euro und ist fast ausschließlich durch die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre im Juni 2009 begründet. Der Finanzmittelbestand erhöhte sich von 35,1 Mio. Euro zum Jahresultimo 2008 um 10,0 Mio. Euro auf 45,1 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 2009.

Vermögens- und Kapitalstruktur Prozent, Zahlen gerundet



Vermögenslage

Die Bilanzsumme des OVB Konzerns ging im Vergleich der Stichtage 31.12.2008/2009 von 162,9 Mio. Euro um 14,1 Mio. Euro auf 148,8 Mio. Euro zurück. Im Bereich der langfristigen Vermögenswerte stiegen die immateriellen Vermögenswerte um 2,0 Mio. Euro, vor allem durch geleistete Anzahlungen auf Software, während sich die Sachanlagen um 1,2 Mio. Euro verringerten. Insgesamt erhöhten sich die langfristigen Aktiva um 0,9 Mio. Euro auf 23,5 Mio. Euro.

Die Veränderung in der Bilanzsumme vollzog sich auf der Aktivseite damit ausschließlich bei den kurzfristigen Vermögenswerten, die von 140,3 Mio. Euro vor Jahresfrist auf 125,3 Mio. Euro zum Bilanzstichtag sanken. Dominierender Effekt war hier wiederum der Rückgang in der Position Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen um 21,7 Mio. Euro auf 30,9 Mio. Euro. Ein weiterer Faktor der Verringerung der kurzfristigen Vermögenswerte war die durch den gebremsten Geschäftsverlauf bedingte Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 3,4 Mio. Euro auf 15,9 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der OVB Holding AG ging im Jahresverlauf 2009 um 10,2 Mio. Euro auf 86,1 Mio. Euro zurück. Alleinige Ursache war der um 10,8 Mio. Euro auf 17,7 Mio. Euro verringerte Bilanzgewinn. Gleichwohl veränderte sich die Eigenkapitalquote des Unternehmens kaum: sie verharrte mit 57,9 Prozent, nach 59,1 Prozent vor Jahresfrist, auf hohem Niveau. Auch wenn zur Unterlegung des laufenden Geschäfts eine niedrigere Eigenkapitalquote ausreichen würde, dokumentiert die OVB mit dieser Eigenkapitalausstattung gegenüber Kunden, Produktpartnern und Finanzberatern in gesamtwirtschaftlich schwierigen Zeiten Solidität und finanzielle Stärke.

Während die langfristigen Schulden der OVB mit im Stichtagsvergleich unverändert 1,2 Mio. Euro unwesentlich sind, entstehen die kurzfristigen Verbindlichkeiten vor allem im Zusammenhang mit der Abwicklung des operativen Geschäfts. Vor dem Hintergrund des rückläufigen Umsatzes sanken sie um 3,9 Mio. Euro auf 61,4 Mio. Euro. Ein wesentlicher Punkt dabei sind die zum 31.12. noch nicht abgerechneten Verbindlichkeiten von Außendienstmitarbeitern, die um 3,1 Mio. Euro auf 12,2 Mio. Euro abnahmen.

Risiko- und Chancenbericht

Grundsätze des Risikomanagements

Die Geschäftstätigkeit der OVB Holding AG unterliegt einer Vielzahl von Risiken, die stets mit unternehmerischem Handeln einhergehen. Risiken sind die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne. Gefährdungen können durch interne oder externe Faktoren ausgelöst werden. Auftretende Risiken sollen so früh wie möglich erkannt werden, um schnell und angemessen darauf reagieren zu können.

Struktur und Prozess des Risikomanagements

Das Risikomanagement der OVB ist integraler Bestandteil des Planungs- und Controllingsystems. Die unternehmensstrategische Steuerung liegt beim Vorstand der OVB Holding AG. Dieser legt im Zusammenwirken mit dem Management der Tochtergesellschaften die europaweite Strategie der Geschäftstätigkeit und die daraus abgeleitete Risikopolitik fest. Alle operativ tätigen Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ein Risikomanagementsystem einzurichten und laufend zu überwachen, dessen Aufbau auf den Vorgaben der Holding beruht aber ihr spezifisches Geschäft berücksichtigt. Ein effizienter Controllingprozess unterstützt die Früherkennung bestandsgefährdender Risiken mit Hilfe einer Unternehmensplanung und eines internen Berichtswesens. Im Rahmen der Unternehmensplanung schätzen wir die potenziellen Risiken im Vorfeld wesentlicher Geschäftsentscheidungen ein, während das Berichtswesen eine angemessene Überwachung solcher Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit ermöglichen soll. Die Organisation des Risikomanagements, die verwendeten Methoden und die implementierten Prozesse sind schriftlich dokumentiert und stehen in einem Handbuch allen verantwortlichen Mitarbeitern zur Verfügung.

Ein wichtiges Element des Risikomanagementsystems ist die interne Revision, die konzernweit Überwachungs- und Kontrollaufgaben wahrnimmt. Die interne Revision arbeitet im Auftrag des Konzernvorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als konzernweit zuständige prozessunabhängige Instanz. Auch bei Berichterstattung und Wertung der Prüfungsergebnisse handelt die Revision weisungsungebunden. Basierend auf ihrem jährlichen Prüfungsplan führt die interne Revision regelmäßig in wesentlichen in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns risikoorientierte Prozess- und Systemprüfungen durch und kontrolliert die Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen. Sie überwacht die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen, bewertet das Risikomanagement, die Kontroll- sowie Führungs- und Überwachungssysteme sowie rechnungslegungsrelevante Prozesse und trägt zu deren stetiger Verbesserung bei.

Wichtiger Bestandteil des Risikomanagements ist das dem aktuellen Erkenntnisstand entsprechende Risikofrüherkennungssystem, das die identifizierten Einzelrisiken in Risikokategorien zusammenfasst und jedem Risiko einen Risikoverantwortlichen zuordnet. Im Rahmen des Risiko-reportings wurden Schwellenwerte und Meldewege definiert. Risikokontrolle und Risikosteuerung erfolgen durch standardisierte Prozesse.

Risikoanalysen werden zunächst auf Ebene der Beteiligungsgesellschaften und der einzelnen Verantwortungsbereiche durchgeführt. Das regelmäßige Reporting der verschiedenen Abteilungen der Holding und der Tochtergesellschaften wird vom zentralen Risikoverantwortlichen der Holding zu einer konzernübergreifenden, laufenden, bei Bedarf sofortigen Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat verdichtet.

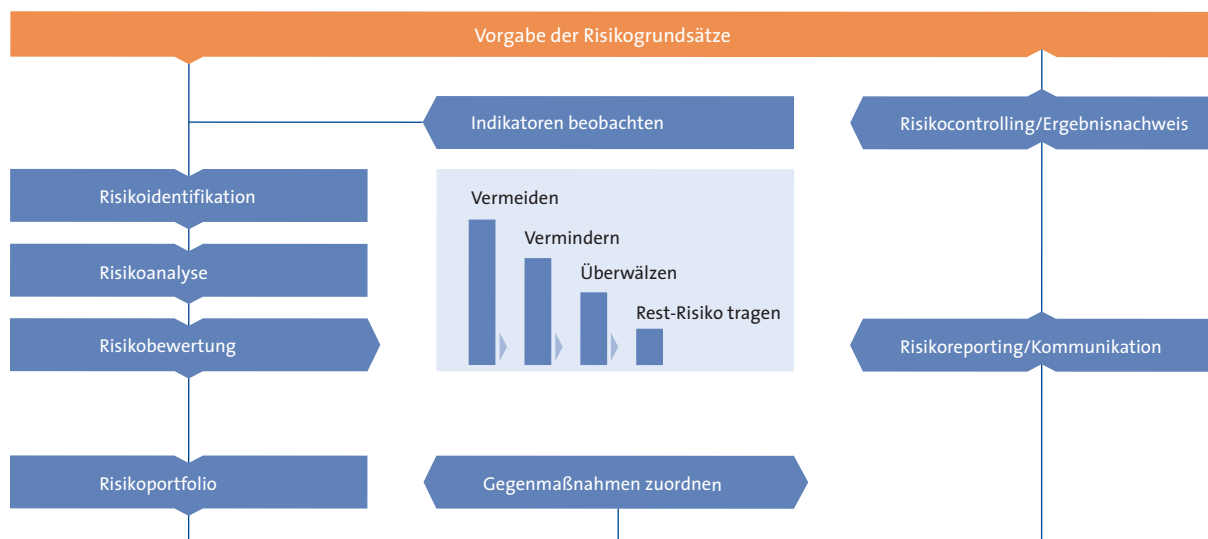
Europaweite Konsultationen und regelmäßige Abstimmungen mit den Führungskräften des Außendienstes ergänzen dieses Früherkennungssystem. Über Ad hoc-Risiken wird der zentrale Risikoverantwortliche der Holding darüber hinaus bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt unterrichtet.

Weiterentwicklung des Risikomanagements

Die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist eine wichtige Voraussetzung für die Möglichkeit der zeitnahen Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen, die direkt oder indirekt Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OVB Holding AG haben können.

Im Jahresverlauf 2009 wurde das Berichtswesen des Risikomanagements erweitert und optimiert. Im aggregierten Risikoreporting an den Vorstand erhielt die Anordnung der Risiken nach Relevanz und nach Risikokategorien Vorrang vor der Darstellung nach Gesellschaften. Zudem wurde die Klassifizierung der Risiken in die Kategorien Neu, Verändert, Weiterbestehend, Erledigt verfeinert. Bei der Risikoerfassung und -analyse wurde die Skalierung nach potenzieller EBIT-Auswirkung bei Eintritt eines Risikos angepasst. Darüber hinaus haben wir die Aggregation von Einzelrisiken vereinfacht und ihre Darstellung übersichtlicher gestaltet.

OVB Risikomanagementprozess



Internes Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung

Das interne Kontrollsystem umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht. Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems

Die wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems können wie folgt beschrieben werden:

- Es gibt bei der Gesellschaft bzw. dem Konzern eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über die OVB Holding AG zentral gesteuert, wobei gleichzeitig die einzelnen Unternehmen des Konzerns über ein hohes Maß an Selbstständigkeit verfügen.
- Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Local Accounting, Tax, Group Accounting und Controlling sowie Investor Relations sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt, die eine ständige Weiterentwicklung erfahren.
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt.
- Ein adäquates Richtlinienwesen (z.B. Konzernhandbuch, Zahlungsrichtlinien, Reisekostenrichtlinien, usw.) ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet.
- Die klar definierten Arbeitsprozesse sowie die Dokumentation und Nachverfolgung sämtlicher buchungspflichtiger Sachverhalte begründen eine vollständige und sachlich geprüfte Erfassung in der Buchhaltung.
- Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der OVB stellt sicher, dass für sämtliche Buchungsbelege eine rechnerische und sachliche Richtigkeit geprüft wurde.
- Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden zudem durch Stichproben laufend von unabhängigen Personen überprüft. Durch die eingesetzte Software finden im Rahmen von Zahlungsläufen zusätzlich Plausibilitätsprüfungen statt.
- Die OVB legt Wert auf Funktionstrennung, daher wird bei rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sind Überwachungsgremien eingerichtet.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die prozessunabhängige interne Revision überprüft.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche sowie unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie zuvor genauer beschrieben sind, stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen als Grundlage vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Darstellung der Risiken

Nachfolgend beschreiben wir Risiken in qualitativer Weise, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Zu den quantitativen Angaben in Verbindung mit den Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang im Abschnitt 3.5. „Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements“.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Unser Geschäftsumfeld wird durch Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise hat im Geschäftsjahr 2009 die Kapital- und Kreditmärkte sowie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in allen wesentlichen Volkswirtschaften belastet. Das gesamtwirtschaftliche Risiko für die Geschäftstätigkeit des OVB Konzerns hat im Jahr 2009 deutlich zugenommen. In den letzten Monaten mehren sich die Anzeichen, dass sich die Konjunktorentwicklung stabilisiert hat. Die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven sind jedoch weiterhin mit Unsicherheiten behaftet. Wir beobachten die politischen, regulatorischen, ökonomischen und konjunkturellen Entwicklungen in den Märkten, in denen wir uns bewegen, nutzen u.a. externe Marktanalysen sowie das Know-how externer Experten und Analysten, um unsere strategische und operative Ausrichtung vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen zu überprüfen. Dies gilt besonders auch für Risiken, die mit der Erschließung neuer Märkte verbunden sind.

Unsere regionalen Expansionspläne machen wir davon abhängig, dass in dem jeweiligen Land geordnete politische und rechtliche Verhältnisse herrschen und die wirtschaftliche Lage erwarten lässt, dass die OVB in einer den Marktverhältnissen angemessenen Frist ihre geschäftlichen Aktivitäten profitabel vorantreiben kann.

Angesichts der besonderen Risiken aus der konjunkturellen Entwicklung wirken die breite regionale Aufstellung des OVB Konzerns innerhalb Europas, die Marktrisiken und -rückgänge einzelner Länder mit den Chancen anderer Märkte kompensieren kann, sowie eine breite Kundenbasis tendenziell risikomindernd. Allerdings kann dieser grundsätzlich gegebene Risikoausgleich derzeit seine Wirkung nur begrenzt entfalten, da fast alle Länder in Europa mit wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen haben. Auch eine Verteilung der Geschäftstätigkeit auf verschiedenste

Produkte, die dem Vermögensaufbau sowie der Risikoabsicherung dienen und an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst sind, wirken den Risiken, zumindest in Teilbereichen, entgegen.

Risiken der Entwicklung unternehmensspezifischer Wertfaktoren

Zentrale Faktoren des geschäftlichen Erfolgs der Gesellschaften des OVB Konzerns sind die Entwicklung der Kundenzahl, der Ausbau der Zahl der Finanzberater und deren Fluktuation sowie die Struktur und Qualität des Beratungs- und Vermittlungsgeschäfts.

Die OVB ist in allen nationalen Märkten, in denen sie tätig ist, auf die Beratung von privaten Haushalten mit mittlerem und höherem Einkommen fokussiert. Die Gewinnung neuer *Kunden* und die Sicherung einer langfristigen Kundenbeziehung sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren.

Anhaltende Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung in ganz Europa führt bei privaten Haushalten zu einer hohen Präferenz für liquide, jederzeit verfügbare Anlageformen. Hiervon gingen 2009 in einzelnen Ländern dämpfende Effekte auf den Absatz von Produkten zum langfristigen Vermögensaufbau und zur privaten Vorsorge sowie Risikoabsicherung aus.

Es bleibt abzuwarten, inwieweit diese Unsicherheit anhält. Wir werden die Entwicklung intensiv beobachten. Insgesamt sehen wir aufgrund der nach wie vor bestehenden Notwendigkeit zur Eigenvorsorge und auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in den meisten Ländern jedoch keine dauerhaft negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft der OVB.

Die nachhaltige Bindung einer ausreichenden Zahl engagierter und kompetenter *Finanzberater* sowie die Sicherstellung einer geringen Beraterfluktuation sind entscheidende Faktoren für das zukünftige Wachstum des OVB Konzerns.

Die Entwicklung der Beraterbasis ist Gegenstand des periodischen Berichtswesens. Positive oder negative Entwicklungen werden vom Management laufend auf ihre Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Eine Zunahme der Wettbewerbsintensität sowie das Auftreten neuer Wettbewerber am Markt und mögliche Fluktuationstendenzen in diesem Zusammenhang werden von uns intensiv beobachtet.

Die OVB ist ein fairer und verlässlicher Partner der Außendienstmitarbeiter. Sie betrachtet ihre Mitarbeiter als Mitunternehmer. Durch attraktive Karriere- und Vergütungsmodelle wollen wir unseren Beraterstamm an uns binden und die Zahl der Finanzberater kontinuierlich ausbauen.

Im Jahresverlauf 2009 hat die Zahl der für die OVB tätigen Finanzberater von 4.862 um 198 auf 4.664 abgenommen. Dieser Rückgang war mit 4,1 Prozent deutlich weniger ausgeprägt als die konjunkturbedingte Verringerung der Gesamtvertriebsprovisionen um 22,5 Prozent. Dies spricht für die hohe Attraktivität einer Außendiensttätigkeit für die OVB. Andererseits befindet sich die Branche der Finanzvertriebe in einer Phase der Konsolidierung, was zeitweilige Verwerfungen und erhöhte Mitarbeiterfluktuation verursachen kann. Die OVB ist aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Lage, einer möglichen Beraterfluktuation mit gezielten Maßnahmen entgegenzuwirken. Sollte uns das nicht gelingen, wären Auswirkungen auf Umsatz und Gewinn sowie die Beteiligungswerte betroffener Tochtergesellschaften möglich.

Branchenrisiken

Branchentypische Risiken der OVB ergeben sich insbesondere im Zusammenhang mit *Veränderungen der Märkte* für Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Geldanlage und Finanzierungen. Dabei spielen steuer- und sozialpolitische Rahmenbedingungen, Einflüsse des Kapitalmarktes und regulatorische Anforderungen an die Vermittlungstätigkeit eine wesentliche Rolle. Auf Basis laufender Beobachtungen des Marktumfeldes analysieren wir Veränderungen und Entwicklungen und leiten daraus Entscheidungen für die strategische Positionierung in den einzelnen Ländern ab.

Die OVB verfügt über eine breite Palette leistungsstarker Partner. Sie vermittelt Finanzprodukte von über 100 Versicherungen, Investmentgesellschaften, Bausparkassen oder Banken. Die mit der *Produktauswahl* verbundenen Risiken begrenzen wir durch die Zusammenarbeit mit renommierten und international erfahrenen Produktanbietern auf Basis einer langfristig angelegten Partnerschaft. Durch eine umfassende Marktbeobachtung identifizieren wir Kundenbedürfnisse und Markttrends, die wir in Zusammenarbeit mit den Produktpartnern mit wettbewerbsfähigen, auf die Kundenwünsche zugeschnittenen Produkten bedienen. Im ständigen Dialog mit den Partnern stellen wir die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit unseres Produktportfolios europaweit sicher.

Risiken aus einer rückläufigen *Attraktivität unserer Produkte* begegnen wir durch fortlaufende Beobachtung der Kundenresonanz. Im Austausch mit unseren Finanzberatern werden deren Erfahrungen und Vorschläge zur Verbesserung und zum Ausbau unseres Produktportfolios und der damit verbundenen Serviceleistungen durch eingerichtete Gremien verwertet. Eine Verringerung des Absatzes einzelner Produkte, die durch die Verwerfungen an den Finanzmärkten weniger attraktiv erscheinen, kann die OVB zumindest teilweise durch den verstärkten Absatz anderer Produkte kompensieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken ergeben sich aus Provisionsforderungen gegenüber Produktpartnern und aus der Gewährung von Provisionsvorschüssen an die Außendienstmitarbeiter. In Einzelfällen werden, zur Überbrückung des Zeitraums bis zum Zahlungseingang durch die Produktgeber, erwirtschaftete aber noch nicht vereinnahmte Provisionen an die Berater gezahlt. Risiken aus Forderungsausfällen begegnen wir durch ein risikoorientiertes Forderungsmanagement und sorgfältige Auswahl unserer Geschäfts- und Produktpartner. Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht risikobehaftet sind, bilden wir entsprechende Wertberichtigungen. Diese berücksichtigen notwendige Informationen über die Bonität der Schuldner, zu erwartende Provisionseinnahmen sowie die Altersstruktur der Forderungen.

Für *Stornorisiken* haben wir durch entsprechende Rückstellungen vorgesorgt, deren Höhe sich an dem im Haftungszeitraum zugeflossenen Provisionsaufkommen sowie nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu erwartenden Provisionsrückforderungen bemisst.

Emittentenrisiken bei der Anlage liquider Mittel begrenzen wir durch strenge Bonitätsanforderungen und ein angemessenes Kapitalanlagemanagement. Angesichts der aktuellen Finanzmarktkrise besteht grundsätzlich ein erhöhtes Ausfallrisiko bei Banken, bei denen liquide Mittel angelegt sind. Die OVB unterhält Geschäftsbeziehungen zu mehreren Banken, die unterschiedlichen Bankensystemen angehören. Die OVB beobachtet das Standing dieser Banken genau und achtet darauf, dass die eingelegten Mittel durch entsprechende Sicherungseinrichtungen der jeweiligen Banken abgedeckt sind.

Bei im Bestand befindlichen Aktien, Anleihen, Schuldscheindarlehen, Fonds und Zertifikaten variieren wir Laufzeiten, jeweilige Anlagevolumen und Emittenten. Der auf Wertpapiere eines Emittenten entfallende Betrag liegt stets deutlich unter 10 Prozent des Gesamtanlagevolumens der OVB.

Marktrisiken sind Gefahren eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsrisiken, Währungsrisiken und Aktienkursrisiken. Im Bestand befindliche Aktien, Anleihen, Schuldscheindarlehen, Fonds und Zertifikate können durch Marktpreisschwankungen oder Bonitätsveränderungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Mit Aktieninvestments verbundene Marktpreisrisiken sind im Rahmen der Anlagestrategie der OVB von eher geringer Bedeutung. Über eine laufende Überwachung unseres Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen von Kursschwankungen frühzeitig identifiziert und begrenzt. Dies kann auch eine kurzfristige, vollständige Liquidation von Positionen umfassen, insbesondere wenn keine geordneten Marktverhältnisse mehr gegeben sind.

Währungsrisiken spielen im Konzern bislang eine eher untergeordnete Rolle. Die OVB betreibt Währungssicherung durch eine teilweise Liquiditätshaltung auf Eurobasis, um zu erreichen, dass Währungsschwankungen weiter geringen Einfluss auf das Ergebnis haben. In den Jahren 2008 und 2009 haben sich einige mittel- und osteuropäische Währungen gegenüber dem Euro erheblich abgewertet. Ende des Jahres 2009 und Anfang 2010 zeigte dagegen der Euro Abwertungstendenzen. Es ist zu erwarten, dass Wechselkursveränderungen immer wieder auftreten werden, zumindest bis die Auswirkungen der internationalen Krise an den Finanzmärkten abebben. Die OVB beobachtet die Entwicklung an den Devisenmärkten kontinuierlich und prüft von Fall zu Fall den Einsatz zusätzlicher Instrumente zur Begrenzung des Währungsrisikos.

Liquiditätsrisiken der OVB sind vergleichsweise gering, da wir das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow finanzieren und die Steuerung und die Anlage überschüssiger Liquidität durch zentrale und dezentrale Liquiditätsberichte unterstützt werden. Diese Berichte ermöglichen einen regelmäßigen Einblick in die finanzielle Entwicklung und den daraus abgeleiteten Liquiditätsbedarf der Tochterunternehmen und der Holding.

Mit diesen Maßnahmen diversifiziert die OVB zugleich ihre Risiken der Inanspruchnahme aus für ihre Beteiligungsgesellschaften abgegebenen Garantien oder Patronatserklärungen.

Betriebliche Risiken

Die OVB greift zur Abwicklung der Geschäftsabläufe auf interne und externe Mitarbeiter sowie auf technische und bauliche Einrichtungen zurück. Für die Arbeitsabläufe zur Abwicklung und Abrechnung der Geschäftsvorfälle sind verbindliche Regeln definiert, die Vertretungsregelungen einschließen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Daten operieren, verpflichten sich zur Einhaltung verbindlicher Vorschriften und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den entsprechenden Daten.

Das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften begrenzen wir durch eine Trennung in Management- und Kontrollfunktionen. Durch einen angemessenen Versicherungsschutz sichern wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab.

IT-Risiken

Unsere IT-Strukturen sind weitgehend standardisiert. Um potenzielle Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulationen und unerlaubten Zugriff auf unser IT-Netz zu verhindern, setzen wir aktuelle, überwiegend branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter ein. Diese wird im Bedarfsfalle durch konzernspezifische Eigenentwicklungen, die kontinuierlicher Qualitätskontrolle unterliegen, ergänzt. Back-up-Systeme, Spiegeldatenbanken und eine definierte Notfallplanung sichern den Datenbestand und gewährleisten die Verfügbarkeit. Unsere IT-Systeme sind durch spezielle Zugangs- und Berechtigungskonzepte sowie eine wirksame und laufend aktualisierte Antivirensoftware geschützt. Die OVB verfolgt mit dem in der Implementierung befindlichen CRM-System das Ziel einer weiteren Homogenisierung der eingesetzten IT-Werkzeuge in allen operativen Beteiligungsgesellschaften Europas.

Reputationsrisiken

Die Beratung zu Finanzprodukten und ihre Vermittlung werden in der Öffentlichkeit von Fall zu Fall kritisch hinterfragt. Eine negative Berichterstattung über die Tätigkeit der Finanzberater der OVB, z.B. wegen der Geltendmachung von Haftungsansprüchen aufgrund einer fehler-

haften oder vermeintlich fehlerhaften Beratung durch Finanzberater, oder eine negative Berichterstattung über die durch diese vertriebenen Produkte können – unabhängig von der Berechtigung solcher Ansprüche und der Richtigkeit der Berichte – zu einem *Imageverlust* der OVB führen. Die OVB verfolgt und analysiert diese Diskussionen mit dem Ziel, einen eventuellen Imageschaden durch präventive Maßnahmen gar nicht erst entstehen zu lassen.

Beratungs- und Haftungsrisiken

Die Vermittlung von Finanzprodukten durch für die OVB tätige Finanzberater findet regelmäßig im Rahmen einer vorherigen Beratung des Kunden statt. Diese Beratung dient dazu, dem jeweiligen Kunden das auf sein individuelles Versorgungs- und Anlageprofil zugeschnittene Finanzprodukt zu vermitteln. Eine kontinuierliche Sensibilisierung und Weiterbildung unserer Berater mit Blick auf eine bedarfsgerechte Beratung sowie die notwendige Dokumentation und Protokollierung der Kundengespräche tragen dazu bei, potenzielle Beratungsrisiken zu minimieren. Die öffentliche Diskussion um die Honorarberatung im deutschen Markt verfolgen wir intensiv und gehen davon aus, dass diese als Alternative zur Provisionsberatung zwar zukünftig eine stärkere Bedeutung erfährt, die Provisionsberatung jedoch nicht verdrängt.

Rechtliche Risiken

Um Rechtsrisiken zu begegnen, sichern wir uns durch eine umfassende Beratung sowohl durch unsere internen Fachleute als auch durch externe Fachanwälte und Berater im Vorfeld von Entscheidungen und bei der Gestaltung unserer Geschäftsprozesse ab. Risiken aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung sowie aus der Vermittlung von Finanz- und Versicherungsprodukten begegnen wir zum einen durch laufende Begleitung und Bewertung durch unseren Rechtsbereich. Weiterhin reduzieren wir unser Haftungsrisiko in den meisten Ländern, in denen wir tätig sind, über ausreichend bemessene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen.

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch unseren Rechtsbereich koordiniert. Dessen Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtstreitigkeiten.

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG hat in seiner Sitzung am 21. Juli 2009 den damaligen Vorstandsvorsitzenden, Herrn Michael Frahnert, mit sofortiger Wirkung aus seinem Amt abberufen. Nach unseren heutigen Erkenntnissen liegen keine Verpflichtungen der OVB Holding AG aus dieser Demission mehr vor.

Steuerliche Risiken

Die OVB beobachtet sich abzeichnende Entwicklungen im *Steuerrecht* in allen Ländern, in denen sie tätig ist, insbesondere auch mögliche regulatorische Eingriffe in die steuerliche Behandlung unseres Vertriebsmodells fortlaufend und analysiert sie hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf den Konzern. Steuerliche Anforderungen an das Unternehmen überwachen interne und externe Fachleute in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den von den Finanzverwaltungen dazu ergangenen Anweisungen. Für etwaige Steuernachzahlungen werden bei Bedarf entsprechende Rückstellungen gebildet.

Schätzrisiken

Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit von Forderungen und latenter Steuern auf Verlustvorträge, die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte, die rechtlichen Risiken und Abschreibungen bzw. die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis berücksichtigt.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Im Wesentlichen ist die Geschäftsentwicklung der OVB durch *Branchenrisiken* und *finanzwirtschaftliche Risiken* beeinflusst. Daneben haben *gesamtwirtschaftliche Risiken* aus der sich in Folge der Finanzkrise abschwächenden Konjunktorentwicklung erheblich an Bedeutung gewonnen. Das eingesetzte Reporting unterstützt die Überwachung, Steuerung und Kontrolle unserer Risiken aus laufender und zukünftiger Entwicklung und ermöglicht eine frühzeitige Reaktion.

Die Risikosituation der OVB ist weiterhin überschaubar. Im Berichtsjahr traten keine Risiken auf, die den Fortbestand der OVB Gruppe gefährdeten. Für die wesentlichen, derzeit erkennbaren Risiken haben wir ausreichende Risikovorsorge getroffen. Die 2008 ausgebrochene Krise an

den Finanzmärkten hat 2009 die Realwirtschaft weltweit erreicht und massiv belastet. Die geld-, finanz- und wirtschaftspolitischen Gegenmaßnahmen, die viele Staaten daraufhin ergriffen haben, führten im Jahresverlauf 2009 zu einer Stabilisierung der Finanzmärkte und der Konjunkturentwicklung. Die Rückkehr zu dem Produktions- und Einkommensniveau, wie es vor der Krise bestand, wird aber wohl noch zwei bis drei Jahre dauern.

Wir werden laufend unser Risikomanagement- und -controlling-System weiter ausbauen, um die Transparenz der eingegangenen Risiken zu erhöhen und unsere Risiko-steuerungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.

Die dargestellten Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen und einen negativen Einfluss auf unsere im nachfolgenden Ausblick abgegebenen Prognosen haben. Dies betrifft insbesondere gesamtwirtschaftliche Risiken.

Chancen für die künftige Unternehmensentwicklung

Geschäftsmodell und -erfolg der OVB beruhen seit Jahren auf der europaweit stark wachsenden Nachfrage nach Beratung im Bereich der Vorsorge, der Absicherung und des Vermögensaufbaus.

Wir gehen davon aus, dass die *Nachfrage nach unseren Dienstleistungen* und den von unserem Außendienst vermittelten Finanz- und Versicherungsprodukten auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Das Bewusstsein der Bürger über die Notwendigkeit privater Vorsorge ist gewachsen. Niedrige Geburtenraten in vielen Ländern erschweren die Aufrechterhaltung umlagefinanzierter sozialer Sicherungssysteme und unterstützen damit – trotz derzeit eingetretener konjunktureller Lage – den Trend zu privater Vorsorge.

Die OVB sieht in allen Märkten, in denen sie bereits tätig ist, Chancen für eine vertiefte Marktdurchdringung. Dieses *Wachstumspotenzial* wollen wir konsequent nutzen. Neben der Ausweitung der Geschäftstätigkeit in bereits erschlossenen Märkten expandiert die OVB bei geeigneten Rahmenbedingungen in neue aussichtsreiche Märkte. Weitere Geschäftschancen bietet die Konsolidierung der Branche. Die OVB will dabei eine aktive Rolle spielen.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen

Lage des Konzerns

Der Vorstand der OVB Holding AG ist mit der operativen Geschäftsentwicklung des OVB Konzerns im Jahr 2009 nicht zufrieden. Angesichts des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds und mit Blick auf die Situation in der Branche sind die Geschäftsergebnisse jedoch akzeptabel. Die geschäftlichen Risiken haben für die OVB 2009 zugenommen, sie sind aber weiterhin überschaubar und gefährden nicht den Fortbestand der OVB. Die finanzielle Lage des Unternehmens stellt sich unverändert äußerst solide dar. Die Wachstumskräfte, die das international ausgerichtete Geschäftsmodell der OVB antreiben, sind mittel- und langfristig intakt.

Nachtragsbericht

Im ersten Quartal 2010 waren im Segment Süd- und Westeuropa Abwanderungen von hauptberuflich für die OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG und die OVB Conseils en patrimoine France Sàrl tätigen Finanzberatern zu verzeichnen. Die OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG trug im Jahr 2009 mit insgesamt ca. 4,7 Prozent zu den im Konzern erwirtschafteten Gesamtvertriebsprovisionen bei, der Anteil der OVB Conseils en patrimoine France Sàrl an den Gesamtvertriebsprovisionen betrug ca. 3,2 Prozent. Im Segment Deutschland waren im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres Abwanderungen von Finanzberatern bei unserer Tochtergesellschaft Eurenta Holding GmbH, Bonn, zu verzeichnen. Eurenta hat im letzten Jahr ca. 2,4 Prozent zu den Gesamtvertriebsprovisionen beigetragen. Es ist davon auszugehen, dass Umsatz und Ergebnis dieser Tochtergesellschaften im Jahr 2010 wesentlich niedriger ausfallen werden.

Prognosebericht

Die Weltwirtschaft wird im Jahr 2010 wieder wachsen. Die Trendwende fand in den aufstrebenden Schwellenländern schon im Frühjahr 2009 statt, die Industrieländer verzeichnen seit dem dritten Quartal ein Plus. Dennoch wird es zwei bis drei Jahre dauern, bis das Produktions- und Einkommensniveau erreicht ist, wie es vor der Krise im Sommer 2008 bestand. Der Aufschwung bleibt also zunächst verhalten und weiter anfällig für Störungen, zum Beispiel von den Finanzmärkten. Das globale Wirtschaftswachstum soll nach Meinung des Internationalen Währungsfonds im Jahr 2010 bei 3,9 Prozent liegen, gefolgt von einem Zuwachs um 4,3 Prozent im Jahr 2011.

Die wirtschaftliche Expansion in den Ländern Mittel- und Osteuropas wird im laufenden Jahr mit 2,0 Prozent noch nicht an den langfristigen Wachstumspfad der Region anknüpfen, der vier Prozentpunkte höher verläuft. Zu steil war der Absturz im Vorjahr, zu heftig die Verwerfungen. Die Slowakei und Polen dürften eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um knapp 2 Prozent erzielen können, die Ukraine von etwa 3,5 Prozent – von sehr niedrigem Niveau. In Tschechien, Ungarn, Rumänien und Kroatien wird die Wirtschaftsleistung weitgehend stagnieren. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für 2010 eine moderate Zunahme der von der OVB in der Region erwirtschafteten Gesamtvertriebsprovisionen. Im Jahr 2011 soll sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum auf 3,7 Prozent beschleunigen; parallel dazu rechnen wir mit einer weiteren Geschäftsbelegung.

Der wirtschaftliche Einbruch in Deutschland fand hauptsächlich im Winterhalbjahr 2008/2009 statt. Im weiteren Jahresverlauf 2009 zeichnete sich eine Stabilisierung der Wirtschaftsentwicklung auf niedrigem Niveau ab. Auch 2010 und 2011 wird die deutsche Wirtschaft noch an den Folgen der Krise zu tragen haben, wie aus der jüngsten Wirtschaftsprognose des DIW Berlin vom Januar 2010 hervorgeht. 2010 soll die Wirtschaftsleistung um 2,1 Prozent, 2011 um 1,8 Prozent wachsen. Erst dann wird voraussichtlich wieder die Wirtschaftskraft von Mitte 2008 – unmittelbar vor dem dramatischen Produktionseinbruch – erreicht sein. Parallel dazu befürchten die Wirtschaftsforscher einen ausgeprägten Anstieg der Arbeitslosenquote von 8,2 Prozent 2009 über 9,0 Prozent 2010 auf 9,7 Prozent 2011. Aufgrund hoher staatlicher Defizite dürften zudem öffentliche Transferzahlungen an die privaten Haushalte

gedrosselt werden und im Bundestagswahlkampf 2009 versprochene Steuersenkungen verschoben werden oder ganz entfallen. Per saldo werden die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der OVB in Deutschland zunächst schwierig bleiben.

Auch in den Ländern der Region Süd- und Westeuropa dürfte die Wirtschaftsentwicklung 2010 und 2011 weiterhin von der Aufarbeitung der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt sein. Zudem sind in der Krise strukturelle Defizite zu Tage getreten, die wohl seit Jahren geschwelt haben – so in Griechenland und in Spanien. In Spanien wird auch 2010 mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung gerechnet (- 0,8 Prozent), gefolgt von einem geringen Wachstum (1,0 Prozent) im Jahr 2011. Ähnlich bescheiden dürfte der Konjunkturverlauf in Griechenland ausfallen. Die restlichen, für die Geschäftstätigkeit der OVB in der Region relevanten Volkswirtschaften (Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz) erwarten in den Jahren 2010/2011 jeweils ein Plus des Bruttoinlandsprodukts um 1 bis 2 Prozent. Auch in den Ländern Süd- und Westeuropas bestehen weiterhin erhebliche Herausforderungen für die Geschäftstätigkeit der OVB, insbesondere in der Schweiz und in Frankreich.

Gegenwärtig dominieren die kurzfristigen finanziellen Erwägungen das Denken der Menschen stärker als langfristig orientierte Überlegungen zur Altersvorsorge oder zur Absicherung gegen Risiken. Hinzu kommt eine Verunsicherung der Kunden und potenziellen Kunden im Hinblick auf Finanzprodukte und ihre Anbieter. Beide Faktoren werden sich nicht von heute auf morgen erledigen. Dynamisches Wirtschaftswachstum und eine spürbare Verbesserung der finanziellen Situation der privaten Haushalte in Europa werden sich allenfalls mittelfristig wieder erreichen lassen. Auch die Branche der Finanzdienstleister muss verloren gegangenes Vertrauen schrittweise wiedergewinnen. Hier kann und wird die OVB aus eigener Kraft den Hebel ansetzen.

Die OVB bleibt ihrer langjährigen Wachstumsstrategie treu, die in drei Stoßrichtungen zielt:

- Wir wollen in den Märkten, wo wir schon vertreten sind, unsere Marktdurchdringung erhöhen.
- Wir wollen uns – bei geeigneten Rahmenbedingungen – neue, aussichtsreiche Märkte erschließen.
- Wir sind ein verlässlicher Partner für kleinere Vertriebsorganisationen und einzelne Finanzberater, die sich uns anschließen wollen.

Vor dem Hintergrund des weiterhin eingetrübten und störungsanfälligen gesamtwirtschaftlichen Umfelds sind Aussagen zur künftigen Geschäftsentwicklung mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Anhaltend negative Rahmenbedingungen könnten den Vorstand der OVB Holding AG in den nächsten Monaten veranlassen zu prüfen, wie Strukturen und Prozesse im Unternehmen noch besser dem gesunkenen Geschäftsvolumen angepasst werden können. Derartige Maßnahmen erfordern erfahrungsgemäß zunächst einen Restrukturierungsaufwand, bevor sich die positive Wirkung entfaltet. Unter diesen Einschränkungen gehen wir davon aus, im Geschäftsjahr 2010 beim Umsatz in etwa den Bereich des 2009 realisierten Wertes erreichen zu können; das Ergebnis könnte durch einmaligen Restrukturierungsaufwand belastet werden. Im Jahr 2011 wollen wir Umsatz und Ergebnis gegenüber 2010 steigern.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31.12.2009 auf 14.251.314,00 Euro und ist eingeteilt in ebenso viele nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme.

Kapitalbeteiligungen, die 10,0 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der OVB Holding AG sind aktuell folgende Beteiligungen bekannt, die 10,0 Prozent der Stimmrechte übersteigen: Es bestehen insgesamt drei Beteiligungen (Kernaktionäre), die 10,0 Prozent der Stimmrechte an der OVB Holding AG überschreiten.

Die Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH, Hamburg, hält Aktien in Höhe von rund 35,9 Prozent und die Deutscher Ring Financial Services GmbH, Hamburg, hält Aktien in Höhe von rund 14,2 Prozent. Beide Beteiligungen werden gemäß § 21, 22 Nr. 1 WpHG der Basler Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, der Deutscher Ring Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, der Deutscher Ring Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, der Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH, Hamburg, der Deutscher Ring Financial Services GmbH, Hamburg, der Grocon Grundstücks- und Beteiligungsgesellschaft

mbH, Hamburg, der Bâloise Delta Holding S.a.r.l., Bartingen, Luxemburg, und der Bâloise-Holding AG, Basel, Schweiz, zugerechnet.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG, Hamburg, hält Aktien in Höhe von rund 28,6 Prozent. Die Generali Lebensversicherung AG, München, hält Aktien in Höhe von rund 11,5 Prozent, die gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG der Generali Deutschland Holding AG, Aachen, der Generali Beteiligungs- und Verwaltungs AG, Hamburg, sowie der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, Italien, zuzurechnen sind.

Der *Streubesitz* gemäß der Definition der Deutsche Börse AG belief sich nach Kenntnis der OVB Holding AG zum 31.12.2009 auf rund 6,1 Prozent.

Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Der zwischen den Kernaktionären bestehende Rahmen- und Stimmbindungsvertrag begründet für die Vertragsparteien bestimmte Stimmpflichten in der Hauptversammlung im Fall der Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Satzungsänderungen

Der nach § 7 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern bestehende Vorstand wird ausschließlich nach den gesetzlichen Vorschriften (§§ 84 und 85 AktG) bestellt und abberufen. Für Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder und bestellt die Mitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Die Satzung kann durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Die Änderungen werden nach § 181 Abs. 3 AktG mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam. Die Hauptversammlung beschließt über Satzungsänderungen nach § 179 AktG Abs. 2 in Verbindung mit § 18 Abs. 2 der Satzung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern nicht Bestimmungen des AktG zwingend eine höhere Mehrheit verlangen. Nach § 11 Abs. 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat zur Änderung der Satzung befugt, soweit diese nur deren Fassung betrifft.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

Die OVB Holding AG verfügt derzeit weder über ein Be dingtes Kapital noch ein Genehmigtes Kapital. Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2009 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 11. Dezember 2010 eigene Aktien bis zu insgesamt 250.000 Stück zu erwerben. Der Erwerb der Aktien kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Beim Erwerb über die Börse kann sich die Gesellschaft auch Dritter bedienen, wenn die Dritten die nachstehenden Beschränkungen einhalten.

Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel bzw. in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor Eingehen der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten.

Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel bzw. in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der Ermächtigung zurückerworben werden, wie folgt zu verwenden:

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die zurück erworben werden, als (Teil)-Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, Unternehmensteilen oder anderen Wirtschaftsgütern verwenden oder zu einem Preis über die Börse veräußern, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Er kann die zurückerworbenen Aktien ferner für die Bedienung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms für die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Führungskräfte sowie die selbstständigen Handelsvertreter der OVB Holding AG und ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften (im Sinne von §§ 15 ff. AktG) verwenden.

Der Vorstand kann die zurück erworbenen Aktien auch mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden; von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Die Einziehung kann dergestalt erfolgen, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht wird.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist ausgeschlossen, soweit diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden.

Kontrollwechsel

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

Die Gesellschaft hat keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

Erklärung des Vorstandes zu § 312 AktG

Unsere Gesellschaft hat bei den berichtspflichtigen Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 26. März 2010



Wilfried Kempchen



Oskar Heitz



Mario Freis

Über 100
Produktpartner

Leistungsstarke Produktpartner

Von unseren Produktpartnern erwarten wir, was wir unseren Kunden bieten wollen: Kompetenz, Qualität, Verlässlichkeit und Flexibilität. Ihre europaweite Vertriebskraft macht die OVB zu einem gesuchten Partner der Produkthanbieter.

Jahresabschluss 2009

Konzernbilanz

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2009

Aktiva			
in TEUR		31.12.2009	31.12.2008
A. Langfristige Vermögenswerte			
1	Immaterielle Vermögenswerte	11.208	9.242
2	Sachanlagen	6.175	7.352
3	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	571	638
4	Finanzanlagen	562	485
5	Aktive latente Steuer	4.977	4.885
		23.493	22.602
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
6	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.934	19.364
7	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	29.242	28.047
8	Forderungen aus Ertragsteuern	4.171	5.158
9	Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen	30.936	52.678
10	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	45.063	35.082
		125.346	140.329
Summe der Vermögenswerte		148.839	162.931
Passiva			
in TEUR		31.12.2009	31.12.2008
A. Eigenkapital			
11	Gezeichnetes Kapital	14.251	14.251
12	Kapitalrücklagen	39.342	39.342
13	Eigene Anteile	0	0
14	Gewinnrücklagen	13.306	13.016
15	Sonstige Rücklagen	1.297	1.003
16	Anteile anderer Gesellschafter	202	255
17	Bilanzgewinn	17.725	28.490
	Gesamtes Eigenkapital	86.123	96.357
B. Langfristige Schulden			
18	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	261	357
19	Rückstellungen	937	791
20	Andere Verbindlichkeiten	41	53
21	Passive latente Steuer	31	17
		1.270	1.218
C. Kurzfristige Schulden			
22	Steuerrückstellungen	1.836	2.327
23	Andere Rückstellungen	27.711	31.570
24	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	284	1.598
25	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.692	8.762
26	Andere Verbindlichkeiten	24.923	21.099
		61.446	65.356
Summe Eigenkapital und Schulden		148.839	162.931

▲
Siehe Anhang Nr.

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in TEUR	2009	2008
27 Erträge aus Vermittlungen	180.110	236.351
28 Sonstige betriebliche Erträge	14.388	16.297
Gesamtertrag	194.498	252.648
29 Aufwendungen für Vermittlungen	-108.346	-142.533
30 Personalaufwand	-25.160	-24.618
31 Abschreibungen	-3.816	-3.838
32 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-47.548	-52.818
Operatives Ergebnis (EBIT)	9.628	28.841
Finanzerträge	2.705	4.306
Finanzaufwendungen	-1.061	-2.397
33 Finanzergebnis	1.644	1.909
Ergebnis vor Ertragsteuern	11.272	30.750
34 Ertragsteuern	-2.561	-6.316
35 Konzernjahresüberschuss	8.711	24.434
36 Minderheiten	53	-75
Konzernjahresüberschuss nach Minderheiten	8.764	24.359
37 Ergebnis je Aktie/unverwässert in EUR	0,61	1,71

▲
Siehe Anhang Nr.

Gesamtergebnisrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in TEUR	2009	2008
Konzernjahresüberschuss	8.711	24.434
Veränderung der Neubewertungsrücklage	668	-689
Veränderung der latenten Steuern auf nicht realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	-39	44
Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung	-335	-623
Sonstiges Ergebnis der Periode	294	-1.268
Gesamtergebnis Minderheiten	53	-75
Gesamtergebnis	9.058	23.091

Konzern-Kapitalflussrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in TEUR	2009	2008
Berechnung des Finanzmittelbestands		
Kasse/Guthaben bei Banken mit Laufzeiten < 3 Monaten	45.063	35.082
Periodenergebnis (nach Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	8.764	24.359
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.788	3.820
-/+ Unrealisierte Währungsgewinne/-verluste	-277	-1.108
+/- Zuführung/Auflösung Wertberichtigungen auf Forderungen	3.170	3.188
-/+ Zunahme/Abnahme der aktiven Steuerabgrenzungen	-92	-1.399
+/- Zunahme/Abnahme der passiven Steuerabgrenzungen	14	-32
- Übrige Finanzerträge	-1.078	-3.241
- Zinserträge	-1.627	-1.064
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-4.204	2.459
+/- Zunahme/Abnahme der Available-for-Sale-Rücklage	629	-645
+/- Aufwendungen/Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (netto)	-165	189
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	52	-9.180
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	429	-1.652
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	9.403	15.694
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	361	9
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	580	539
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-715	-2.349
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4.025	-5.094
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-623	-792
+/- Abnahme/Zunahme des Bestands an Wertpapieren und übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen	21.740	1.076
+ Übrige Finanzerträge	1.078	3.241
+ Erhaltene Zinsen	1.627	1.064
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	20.023	-2.306
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	-19.239	-16.389
+/- Zunahme/Abnahme der Minderheitenanteile	-53	75
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-96	-76
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-19.388	-16.390
Gesamtübersicht:		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	9.403	15.694
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	20.023	-2.306
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-19.388	-16.390
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-57	316
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	9.981	-2.686
+ Finanzmittelbestand zum Ende des Vorjahres	35.082	37.768
= Finanzmittelbestand zum Ende des laufenden Jahres	45.063	35.082
Gezahlte Ertragsteuern	5.128	13.039
Gezahlte Zinsen	152	225

Konzern-Eigenkapitalspiegel

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2009

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- vortrag	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen
Stand 31.12.2008	14.251	39.342	4.131	2.119	10.897
Konzerngewinn			24.359		
Eigene Anteile					
Kapitalmaßnahmen					
Beschlossene Dividenden			-19.239		
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage					
Einstellung in andere Rücklagen			-290	190	100
Veränderung der Rücklage aus Währungsänderung					
Ergebnis der Berichtsperiode					
Stand 31.12.2009	14.251	39.342	8.961	2.309	10.997

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2008

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- vortrag	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen
Stand 31.12.2007	14.251	39.342	810	1.884	10.630
Konzerngewinn			20.212		
Eigene Anteile					
Kapitalmaßnahmen					
Beschlossene Dividenden			-16.389		
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage					
Einstellung in andere Rücklagen			-502	235	267
Veränderung der Rücklage aus Währungsänderung					
Ergebnis der Berichtsperiode					
Stand 31.12.2008	14.251	39.342	4.131	2.119	10.897

Available-for-Sale-Rücklage/ Neubewertungsrücklage (nach Steuern)	Latente Steuern auf nicht realisierte Gewinne/Verluste	Rücklage aus Währungs- umrechnung	Summe im Eigenkapital erfasster Ergebnisse	Ergebnis der Berichts- periode	Konzern- gewinn	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
-508	11	1.500		24.359		255	96.357
				-24.359			
							-19.239
668	-39		629		629		629
		-335	-335		-335		-335
				8.764	8.764	-53	8.711
160	-28	1.165	294	8.764	9.058	202	86.123
							-20.212
							-16.389
-689	44		-645		-645		-645
		-623	-623		-623		-623
				24.359	24.359	75	24.434
-508	11	1.500	-1.268	24.359	23.091	255	96.357

Segmentberichterstattung 2009

der OVB Holding AG nach IFRS

in TEUR	Mittel- und Osteuropa	Deutschland	Süd- und Westeuropa	Zentralbereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
Segmenterträge						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	84.273	55.510	40.327	0	0	180.110
Sonstige betriebliche Erträge	3.071	6.323	2.351	2.609	34	14.388
Erträge mit anderen Segmenten						
	31	1.242	512	5.120	-6.905	0
Summe Segmenterträge	87.375	63.075	43.190	7.729	-6.871	194.498
Segmentaufwendungen						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen Außendienst	-47.723	-20.858	-23.098	0	0	-91.679
- Sonstige Provisionen Außendienst	-4.619	-8.763	-3.285	0	0	-16.667
Personalaufwand	-6.567	-8.350	-5.009	-5.234	0	-25.160
Abschreibungen	-1.108	-1.787	-439	-482	0	-3.816
Sonstige betriebliche Aufwendungen						
	-18.160	-16.174	-10.163	-9.921	6.870	-47.548
Summe Segmentaufwendungen	-78.177	-55.932	-41.994	-15.637	6.870	-184.870
Operatives Ergebnis (EBIT)	9.198	7.143	1.196	-7.908	-1	9.628
Zinserträge	575	599	128	527	-201	1.628
Zinsaufwendungen	-130	-171	-25	-22	200	-148
Sonstiges Finanzergebnis	76	129	44	-85	0	164
Ergebnis vor Steuern (EBT)	9.719	7.700	1.343	-7.488	-2	11.272
Ertragsteuern	-2.556	-498	-167	660	0	-2.561
Minderheitenanteil	0	0	0	53	0	53
Segmentergebnis	7.163	7.202	1.176	-6.775	-2	8.764
Zusätzliche Angaben						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen						
	860	712	200	2.969	0	4.741
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge						
	1.303	720	328	15	0	2.366
Wertminderungsaufwand	-2.199	-2.574	-816	-632	0	-6.221
Wertaufholung	465	1.676	87	570	0	2.798
Segmentvermögen	41.475	46.597	22.110	50.694	-12.037	148.839

Segmentberichterstattung 2008*

der OVB Holding AG nach IFRS

in TEUR	Mittel- und Osteuropa	Deutschland	Süd- und Westeuropa	Zentralbereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
Segmenterträge						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	122.735	61.356	52.260	0	0	236.351
Sonstige betriebliche Erträge	3.771	6.753	2.857	2.728	188	16.297
Erträge mit anderen Segmenten	34	1.513	265	6.724	-8.536	0
Summe Segmenterträge	126.540	69.622	55.382	9.452	-8.348	252.648
Segmentaufwendungen						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen Außendienst	-70.502	-23.712	-29.889	0	0	-124.103
- Sonstige Provisionen Außendienst	-5.741	-9.597	-3.092	0	0	-18.430
Personalaufwand	-6.485	-9.105	-4.729	-4.299	0	-24.618
Abschreibungen	-1.008	-1.931	-544	-355	0	-3.838
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.612	-17.838	-10.615	-12.170	8.417	-52.818
Summe Segmentaufwendungen	-104.348	-62.183	-48.869	-16.824	8.417	-223.807
Operatives Ergebnis (EBIT)	22.192	7.439	6.513	-7.372	69	28.841
Zinserträge	900	1.130	272	780	-271	2.811
Zinsaufwendungen	-135	-164	-69	-61	227	-202
Sonstiges Finanzergebnis	65	77	218	-1.060	0	-700
Ergebnis vor Steuern (EBT)	23.022	8.482	6.934	-7.713	25	30.750
Ertragsteuern	-5.078	-402	-1.633	797	0	-6.316
Minderheitenanteil	0	0	0	-75	0	-75
Segmentergebnis	17.944	8.080	5.301	-6.991	25	24.359
Zusätzliche Angaben						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen	936	1.467	898	4.143	0	7.444
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-182	2.069	339	-22	0	2.204
Wertminderungsaufwand	-1.921	-1.635	-650	-5.736	0	-9.942
Wertaufholung	786	627	75	1.581	0	3.069
Segmentvermögen	50.845	47.486	25.222	49.457	-10.079	162.931

* Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 ab.

Aktiv in **14** Ländern

Internationale Expansion

Durch frühzeitige internationale Expansion hat sich die OVB vielfach eine führende Marktposition erworben. Wir nutzen auch künftig konsequent die sich in Europa eröffnenden Chancen durch Eintritt in neue Märkte mit hohem Wachstumspotenzial.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2009

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Allgemeine Angaben zum OVB Konzern

Die OVB Holding AG (im Folgenden auch „OVB“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln, Heumarkt 1, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 34649 eingetragen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Leitung von Unternehmen, die insbesondere in den Geschäftsfeldern der Beratung und Vermittlung von Kapitalanlagen, Bausparverträgen und Versicherungsverträgen sowie auf dem Gebiet der Beratung zu Immobilien und der Vermittlung von Immobilien jeder Art tätig sind. Die OVB ist ein Tochterunternehmen der Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH, Hamburg, und der Deutscher Ring Financial Services GmbH, Hamburg. Mutterunternehmen der Gesellschaft, das einen Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Bâloise-Holding AG, Basel, Schweiz; Mutterunternehmen der Gesellschaft, das einen Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Basler Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg.

Der Konzernabschluss der OVB Holding AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 wurde am 26. März 2010 durch Beschluss des Vorstands mit Billigung des Aufsichtsrats zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze und Restatements

Die OVB Holding AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen, das einen organisierten Markt i.S.d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt, gemäß § 315a HGB den Konzernabschluss auf Basis der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie die Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt.

Den in den Konzernabschluss der OVB Holding AG einbezogenen Jahresabschlüssen der Tochterunternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Jahresabschlüsse sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft worden, soweit die Gesellschaften dauerhaft vermittelnd tätig sind bzw. wesentliche Funktionen im Konzern erfüllen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet. Aufgrund der Darstellung in vollen TEUR-Beträgen können vereinzelt Rundungsdifferenzen bei der Addition der dargestellten Einzelwerte auftreten.

Bestandteile des Konzernabschlusses sind neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und der Anhang einschließlich der Segmentberichterstattung.

Die Darstellungsform der Konzern-Kapitalflussrechnung wurde um die Position „Abnahme/Zunahme des Bestands an Wertpapieren und übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen“ in der Herleitung des Cashflows aus Investitionstätigkeit erweitert. In den Vorjahren war die Bestandsveränderung der Wertpapiere und übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen in der Position „Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie anderer Aktiva“ bei der Herleitung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten. Aufgrund der Anpassung im Berichtsjahr gemäß IAS 8.42a reduziert sich der Vorjahreswert der Position „Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie anderer Aktiva“ gegenüber dem im Geschäftsbericht 2008 ausgewiesenen Wert um TEUR 1.076 auf TEUR 9.180. Entsprechend erhöht sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit zu Lasten des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit des Vorjahres in selbiger Höhe.

In den Angaben zu IFRS 7.8f sind im Vorjahr versehentlich die Rückstellungen und die übrigen Passiva unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen worden. Der Ausweis der Vorjahreswerte wurde in den Vergleichszahlen des Berichtsjahres angepasst. Somit verändern sich die finanziellen Verbindlichkeiten im Jahr 2008 von TEUR 66.557 auf TEUR 31.629.

2.1 Verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden und werden nachfolgend bei den jeweiligen Bilanzpositionen erläutert. Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen angewandt.

Erstmalig angewandte Standards:**■ IFRS 8 Geschäftssegmente**

Dieser Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geografische Segmente) Segmentberichtsformate für den Konzern zu bestimmen. Die berichtspflichtigen Segmente entsprechen nach Feststellung des Konzerns den zuvor nach IAS 14 Segmentberichterstattung identifizierten geografischen Geschäftssegmenten. Hierbei stellen die vermittelnden Konzerngesellschaften operative Segmente im Sinne des IFRS 8 dar, die in berichtspflichtige Segmente aggregiert wurden. Die nicht operativen Gesellschaften stellen das Segment Zentralbereich dar. Die Finanzinformationen sind auf Basis der internen Steuerung zu berichten, da der IFRS 8 dem sogenannten „Management Approach“ folgt. Das Ergebnis der Segmente wird dabei vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen zu fällen und die Ertragskraft der Segmente zu bestimmen. Die Unternehmenssteuerung erfolgt ausschließlich nach diesen geografischen Gesichtspunkten. Im vorliegenden Abschluss wurde die Darstellungsform an die interne Berichterstattung angeglichen, die Vorjahresdaten wurden entsprechend angepasst. Detaillierte Angaben zur Zuordnung der einzelnen Gesellschaften enthält Abschnitt 7.

■ IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)

Neu eingeführt wird eine Gesamtergebnisrechnung, in der sämtliche erfolgswirksam erfassten Ertrags- und Aufwandsposten sowie alle erfolgsneutral erfassten Ergebnisbestandteile entweder in einer einzigen Aufstellung oder in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden. Der Konzern hat entschieden, die Gesamtergebnisrechnung in zwei Aufstellungen darzustellen.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr umfasst die OVB Holding AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die Muttergesellschaft direkt oder indirekt über mehr als 50 Prozent der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt oder die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft derart lenken kann, dass sie von deren Aktivitäten profitiert. Das Minderheitengesellschaftern zuzurechnende Eigenkapital und das Periodenergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Der Konzernabschluss beinhaltet alle Vermögenswerte und (Eventual-) Verbindlichkeiten sowie alle Aufwendungen und Erträge der OVB Holding AG und der von ihr beherrschten Tochtergesellschaften nach Eliminierung der konzerninternen Transaktionen durch die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die Zwischenergebniseliminierung. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden auf den Bilanzstichtag der OVB Holding AG aufgestellt.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Neben der OVB Holding AG sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Konsolidierte Unternehmen	Anteilsbesitz	Anteilsbesitz	Gezeichnetes
	in Prozent 2009	in Prozent 2008	Kapital in TEUR 31.12.2009
Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst	50,40	50,40	77
Nord-Soft Datenservice GmbH, Horst	50,40	50,40	26
OVB Informatikai Kft., Budapest	100	100	51
MAC Marketing und Consulting GmbH, Salzburg	100	100	500
EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien	100	100	100
OVB Vermögensberatung AG, Köln	100	100	10.000
OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg	100	100	1.500
OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar	100	100	1.177
Eurenta Holding GmbH Europäische Vermögensberatung, Bonn	100	100	75
Advesto GmbH, Köln	100	100	100
OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft. (vormals: OVB Budapest A.P.K. Kft.), Budapest	100	100	134
OVB Allfinanz a.s., Prag	100	100	570
OVB Allfinanz Slovensko a.s., Finančne poradenstvo, Bratislava	100	100	513
OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Warschau	100	100	245
OVB Allfinanz Romania S.R.L., Cluj	100	100	505
OVB Imofinanz S.R.L., Cluj	100	100	149
SC OVB Broker de Pensii Private S.R.L., Cluj	100	100	8
OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb	100	100	515
OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb	100	100	3
OVB Consulenza Patrimoniale SRL, Verona	100	100	100
EFCON s.r.o., Brünn	100	100	37
EFCON Consulting s.r.o., Bratislava	100	100	26
OVB Allfinanz España S.L., Madrid	100	100	501
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen	100	100	201
OVB Hellas GmbH, Athen	100	100	200
Eurenta Hellas Monoprosopi EPE Asfalistiki Praktores, Athen	100	100	18
OVB Conseils en patrimoine France Sàrl, Straßburg	100	100	300
TOV OVB Allfinanz Ukraine, Kiew	100	100	936

2.3 Fremdwährungsumrechnung

2.3.1 Fremdwährungsgeschäfte

Fremdwährungsgeschäfte werden grundsätzlich mit dem Stichtagskurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten in fremder Währung (z.B. flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) werden in der Folge mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet und sich ggf. ergebende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nichtmonetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet wurden, werden in der Folge weiterhin mit den historischen Kursen umgerechnet. Der historische Kurs ist der Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung. Nichtmonetäre Posten, die zum beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der am Tag der Ermittlung des Wertes gültig war.

2.3.2 Ausländische Einheiten

Die Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse in fremder Währung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 unter Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode vorgenommen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der einbezogenen ausländischen Gesellschaften werden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, da diese Gesellschaften in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig sind. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die im Konzern verwendeten Wechselkurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

in EUR	Stichtagskurs 31. 12. 2009	Durchschnittskurs 2009	Stichtagskurs 31. 12. 2008	Durchschnittskurs 2008
CHF	0,672300	0,662450	0,672000	0,630640
CZK	0,037900	0,037920	0,037680	0,040150
HUF	0,003675	0,003590	0,003757	0,004000
HRK	0,137300	0,136520	0,136700	0,138650
PLN	0,242100	0,232210	0,242000	0,286410
RON	0,236800	0,236840	0,250700	0,273070
UAH	0,088060	0,090600	0,091770	0,134270

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde der Euro in der Slowakei als Währung eingeführt.

3. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In der Konzernbilanz werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erst dann erfasst, wenn eine Gesellschaft des OVB Konzerns hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments zur Vertragspartei wird. Die Erfassung erfolgt am Erfüllungstag.

3.1 Anschaffungskostenprinzip

Im Allgemeinen bilden die Anschaffungskosten bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten die Wertobergrenze. Abweichend davon erfolgt die Bilanzierung von Wertpapieren der Kategorie „Available for Sale“ sowie von „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert ist der Wert, der zum Bilanzstichtag bei der Veräußerung am Markt erzielbar wäre. Liegen keine Marktpreise vor, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der bestmöglichen Berechnung ermittelt. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert abgeht, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert dauerhaft wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust ebenfalls erfolgswirksam erfasst. Bei „als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien“ wird der beizulegende Zeitwert durch ein Sachverständigengutachten ermittelt. Gewinne oder Verluste aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden im Jahr ihrer Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.2 Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente lassen sich in die folgenden Kategorien einteilen, wobei durch die Kategorisierung die Folgebewertung festgelegt wird.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen werden nach erstmaliger Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisierung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglich angesetzten Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich der Wertberichtigungen für Wertminderungen.

Die aus verschiedenen Rechtsgründen gegenüber dem einzelnen Vermögensberater entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei Vorliegen der Aufrechnungsvoraussetzungen saldiert. Dies betrifft die Bilanzpositionen 7.1 „Sonstige Forderungen“ sowie 25 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ und 26 „Andere Verbindlichkeiten“.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Eine Erfassung der nicht realisierten Bewertungsgewinne und -verluste findet, sofern nicht die Bedingungen für ein Impairment vorliegen, bis zum Zeitpunkt des Abgangs im Eigenkapital statt. Eine Zuschreibung auf zuvor erfasste Wertminderungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt bei Fremdkapitaltiteln erfolgswirksam, während die Zuschreibung bei Eigenkapitaltiteln generell erfolgsneutral über die Neubewertungsrücklage erfasst wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

3.2.1 Wertminderungen und -aufholungen bei finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive, substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, sog. „triggering events“, vorliegen. Als objektive Hinweise sind in diesem Zusammenhang etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, bedeutende Veränderungen des Marktumfelds des Emittenten oder ein dauerhafter Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten zu nennen.

Falls die bei der OVB „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ in Form von Schuldtiteln erfolgswirksam wertgemindert wurden, wird bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen in Folgeperioden eine erfolgswirksame Wertaufholung vorgenommen. Dabei darf die erfolgswirksame Wertaufholung nicht über die fortgeführten Anschaffungskosten, die ohne Berücksichtigung einer Wertminderung bestehen würden, hinausgehen. Der darüber hinausgehende Betrag ist in der Neubewertungsrücklage zu erfassen.

Bei „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ in Form von Eigenkapitaltiteln darf keine erfolgswirksame Wertaufholung vorgenommen werden. Vielmehr sind Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in Folgeperioden in der Neubewertungsrücklage zu erfassen, sofern keine zusätzliche Wertminderung zu berücksichtigen ist.

3.3 Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden grundsätzlich dann erfasst, wenn die vereinbarten Lieferungen und Leistungen erfüllt sind und ein Auszahlungsanspruch gegenüber den Produktpartnern entstanden ist. Bei Unsicherheiten hinsichtlich der Umsatzrealisierung wird der tatsächliche Zahlungszufluss herangezogen. Für den Fall etwaiger Rückerstattungen von Provisionen an die Produktpartner bei Vertragsstornierungen/Nichteinlösungen werden, basierend auf historischen Erfahrungswerten, entsprechende Rückstellungen gebildet (Stornorisikorückstellung). Die Veränderung der Stornorisikorückstellung erfolgt zu Lasten wie auch zu Gunsten der Umsatzerlöse.

3.4 Ermessensspielräume

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Schätzungen werden fortlaufend neu beurteilt und basieren auf historischen Erfahrungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Die Schätzungen berücksichtigen auch alle am Bilanzstichtag bekannten Ereignisse, die eine Auswirkung auf zukünftige Perioden haben, wenn die Ursache in der Vergangenheit liegt.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Bilanzstichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit von Forderungen und latenter Steuern auf Verlustvorträge, die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte, die rechtlichen Risiken und Abschreibungen bzw. die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis berücksichtigt.

Im Rahmen der Bildung von Rückstellungen werden jährliche risikoadäquate Schätzungen der erwarteten Ausgabe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, vorgenommen. Sind bei einer großen Zahl möglicher Ereignisse Eintrittswahrscheinlichkeiten bekannt, wird ein Erwartungswert gebildet. Ist eine Bandbreite bekannt und die Eintrittswahrscheinlichkeit für jeden Punkt innerhalb der Bandbreite gleich groß, wird der Mittelwert gebildet. Ansonsten wird als bestmögliche Schätzung der Wert mit der größten Wahrscheinlichkeit verwendet. Für die Bemessung der Stornorisikorückstellung werden Vergangenheitsdaten für Stornoquoten und Stornowahrscheinlichkeiten als Grundlage der Schätzung zukünftiger Vertragsstornierungen herangezogen. Das zukünftige Stornierungsverhalten kann von der Schätzung zum Bilanzstichtag abweichen.

Die Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Einzelwertberichtigungen werden basierend auf individueller Risikoeinschätzung unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen ermittelt. Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen werden auch pauschalierte Einzelwertberichtigungen auf Basis einer Gruppierung der Forderungen nach Maßgabe der Bonitätseinschätzungen der jeweiligen Schuldner ermittelt.

Die jährlichen Werthaltigkeitstests der Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf Basis einer Mehrjahresplanung vorgenommen, die grundsätzlich einer gewissen quantitativen Unsicherheit unterliegen. Die Werthaltigkeitstests erfordern Schätzungen der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Zur Ermittlung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind Schätzungen hinsichtlich der voraussichtlichen zukünftigen Cashflows erforderlich. Darüber hinaus sind notwendige Faktoren zur Berechnung der Nutzungswerte festzulegen. Diese betreffen im Wesentlichen den risikolosen Zinssatz, das Maß für die Risikoklasse der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie die Marktisikoprämie.

Für die Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge müssen die steuerpflichtigen Erträge der Folgejahre geschätzt werden. Grundlage hierfür sind die Mehrjahresplanungen der einzelnen Konzerneinheiten. Die zukünftig realisierbaren Erträge können von den Planungen abweichen.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

3.5 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Der Konzern verfügt über verschiedene Finanzinstrumente, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts-, Währungs-, Kredit- und Zinsrisiken. Durch das von der Unternehmensleitung eingeführte Risikomanagementsystem werden die Risiken regelmäßig analysiert und zeitnah an die Unternehmensleitung kommuniziert. Das Risikomanagementsystem stellt die Bruttoisiken, d.h. die Risiken, die sich ergeben, wenn keine unternehmensseitigen Maßnahmen getroffen werden und das Nettoisiko, d.h. das verbleibende Risiko, das sich ergibt, wenn geeignete Maßnahmen getroffen werden, dar. Der Risikobericht wird mindestens halbjährlich, bei erhöhten Einzelrisiken unmittelbar an die Unternehmensleitung kommuniziert. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster finanzieller Vermögenswerte, sowie die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie und Forderungen aus Ertragsteuern.

in TEUR		Buchwert 2009	Beizulegender Wert 2009	Buchwert 2008	Beizulegender Wert 2008
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	FVTPL	571	571	638	638
Finanzanlagen	L+R	562	562	485	485
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	L+R	15.934	15.934	19.364	19.364
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		29.242	29.242	28.047	28.047
Forderungen	L+R	23.749	23.749	21.367	21.367
Sonstige Vermögenswerte		5.493	5.493	6.680	6.680
Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen		30.936	30.936	52.678	52.678
Wertpapiere	AfS	16.005	16.005	28.657	28.657
Übrige Kapitalanlagen	L+R	14.931	14.931	24.021	24.021
Forderungen aus Ertragsteuern	L+R	4.171	4.171	5.158	5.158
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	L+R	45.063	45.063	35.082	35.082

L+R = Loans and Receivables (Kredite und Forderungen),

AfS = Available for Sale (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte),

FVTPL = Fair Value Through Profit and Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert).

Aggregiert nach den Bewertungskategorien gemäß IAS 39 lassen sich die Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente wie folgt darstellen:

in TEUR	Buchwert 2009	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
Kredite und Forderungen	104.410 (2008: 105.477)	104.410 (2008: 105.477)	-	-	-12.040 (2008: -10.486)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16.005 (2008: 28.657)	-	16.979 (2008: 30.427)	161 (2008: -508)	-1.135 (2008: -1.262)
Finanzielle Verbindlichkeiten	31.879 (2008: 31.629*)	31.879 (2008: 31.629*)	-	-	-

*Vorjahreswerte angepasst

Sämtliche gegenwärtige Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die Kategorie „Kredite und Forderungen“ beinhaltet sämtliche Forderungen des Unternehmens, die als Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen, die unter den übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen ausgewiesenen Festgeldbestände und geldnahen Mittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten, die kurzfristigen Ausleihungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Zur besseren Vergleichbarkeit mit den nachfolgenden Tabellen wurde der Buchwert der Kategorie netto, d.h. nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen, ausgewiesen. Sämtliche Wertpapiere sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet.

Umwidmungen von finanziellen Vermögenswerten im Sinne von IFRS 7.12 erfolgten im Berichtszeitraum nicht.

Die im Abschluss angegebenen beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte können im Wesentlichen aus den vorhandenen Börsen- und Marktpreisen ermittelt werden. Die Anwendung einer Bewertungstechnik zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts war nicht erforderlich.

Das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	aus Zinsen und ähnlichen Erträgen	aus der Folgebewertung			Nettoergebnis	
		zum Fair Value	Wertberichtigung/ Wertaufholung	aus Abgang	2009	2008
Kredite und Forderungen	1.628 (2008: 2.812)	-	-1.596 (2008: -270)	-1.262 (2008: -1.527)	-1.230	1.015
zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	634 (2008: 933)	146 (2008: -365)	-478 (2008: -1.496)	-52 (2008: -155)	250	-1.083
Finanzielle Verbindlichkeiten	-148 (2008: -202)	-	-	2.319 (2008: 1.108)	2.171	906
Summe	2.114 (2008: 3.543)	146 (2008: -365)	-2.074 (2008: -1.766)	1.005 (2008: -574)	1.191	838

Die im Nettoergebnis enthaltenen Währungseffekte sind nicht wesentlich und werden daher nicht separat ausgewiesen.

Die Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die OVB im Finanzergebnis, ausgenommen sind die in der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordneten Wertberichtigungen auf Forderungen, die in die Vertriebsaufwendungen gegliedert sind, die Erträge aus der Ausbuchung verjährter Verbindlichkeiten, die den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet sind sowie die erfolgsneutralen Fair Value Anpassungen von Finanzinstrumenten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Das Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Kredite und Forderungen setzt sich zusammen aus Wertberichtigungen sowie Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen.

Die Gesamtzinserträge für finanzielle Vermögenswerte berechnet nach der Effektivzinsmethode betragen im Berichtsjahr TEUR 1.628 (Vorjahr: TEUR 3.745). Die Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten betragen TEUR 148 (Vorjahr: TEUR 202). Zu den gemäß IFRS 7.31-7.42 erforderlichen qualitativen Angaben bezüglich der Art der sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken wird auf den Lagebericht (Abschnitt Finanzwirtschaftliche Risiken, Seite 26 ff.) verwiesen.

3.5.1 Kreditrisiken

Im Konzern bestehen Risiken hinsichtlich des Ausfalls von Forderungen gegenüber dem Außendienst. Diesen Risiken begegnet der Konzern durch aktives Forderungsmanagement bei den jeweiligen Konzerngesellschaften sowie sorgfältige Auswahl von Produktgebern. Auf Forderungen, die risikobehaftet sind, werden entsprechende risikoadäquate Wertberichtigungen gebildet.

Stornorisiken werden durch angemessene Bildung von Rückstellungen berücksichtigt. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzanlagen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Diese werden nach erstmaliger Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisierung eines etwaigen Disagios/Agios sowie abzüglich der Wertberichtigung für Wertminderungen.

In der Kategorie „Kredite und Forderungen“ entspricht das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert von TEUR 104.410 (2008: TEUR 105.477). Die hierfür gehaltenen Sicherheiten betragen TEUR 117 (2008: TEUR 182), so dass ein verbleibendes Risiko von TEUR 104.293 (2008: TEUR 105.295) verbleibt. Im Berichtsjahr wurden keine Konditionen neu ausgehandelt.

In der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ entspricht das maximale Ausfallrisiko zum 31.12.2009 dem Buchwert in Höhe von TEUR 16.005 (2008: TEUR 28.657).

Die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die am Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig sind, wird auf Grundlage der Einschätzung des lokalen Managements innerhalb einer Skala von „AAA“ bis „Kleiner als BBB“, in Anlehnung an die Ratingskala von Standard & Poor's, wie folgt bewertet:

in TEUR	AAA	AA	A	BBB	Kleiner als BBB	Kein Rating	Total
Kredite und Forderungen	10.221 (2008: 10.084)	26.925 (2008: 31.314)	36.586 (2008: 30.781)	1.375 (2008: 1.907)	323 (2008: 0)	25.367 (2008: 28.613)	100.797 (2008: 102.699)
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0 (2008: 0)	3.100 (2008: 7.611)	1.447 (2008: 1.516)	0 (2008: 0)	0 (2008: 0)	11.458 (2008: 19.530)	16.005 (2008: 28.657)

Im Vorjahr wurden Zahlungsmittel und -äquivalente sowie übrige kurzfristige Kapitalanlagen der Kategorie „Kein Rating“ zugeordnet. Zum 31.12.2009 erfolgte eine Ausweisänderung dahingehend, dass die einzelnen Bestände in die Beurteilung der Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte einbezogen werden. Zur Risikoüberwachung bezüglich der Forderungen gegen Vermögensberater und Forderungen gegen Arbeitnehmer wird auf die Erläuterungen hinsichtlich der Wertberichtigungen auf Sonstige Forderungen verwiesen.

Am Bilanzstichtag überfällige Vermögenswerte, die nicht wertberichtigt wurden, teilen sich entsprechend ihrer Überfälligkeit in folgendem Zeitband auf:

in TEUR	bis 6 Monate	6 – 12 Monate	1 – 3 Jahre	3 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Kredite und Forderungen	2.835 (2008: 2.106)	341 (2008: 152)	422 (2008: 518)	15 (2008: 2)	0 (2008: 0)	3.613 (2008: 2.778)

Die vorstehende Darstellung wurde im Hinblick auf das erste Zeitband angepasst, um die am Bilanzstichtag überfälligen Vermögenswerte bis 3 Monate darzustellen. Forderungen, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Die einzeln am Abschlussstichtag wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte verteilen sich wie folgt:

in TEUR	Bruttobetrag	Wertberichtigung	Buchwert (netto)
Kredite und Forderungen	23.547 (2008: 29.285)	12.040 (2008: 10.486)	11.507 (2008: 18.799)
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9.873 (2008: 7.657)	1.268 (2008: 1.506)	8.605 (2008: 6.151)

Das Unternehmen verfügt über keine als Sicherheiten gehaltenen Wertpapiere oder sonstige Kreditsicherheiten auf zum Abschlussstichtag überfällige, aber nicht wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte bzw. einzeln am Abschlussstichtag wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen, sonstigen Vermögenswerten und Finanzanlagen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

3.5.2 Währungsrisiken

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung bestehen und monetärer Art sind.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten fast ausschließlich in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Wertpapiere bzw. gehaltene Fremdkapitalinstrumente, verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten) werden ebenfalls fast ausschließlich in der funktionalen Währung gehalten. Unmittelbar nach Abschluss eines Geschäftsjahres schütten die Tochterunternehmen künftig ihre Gewinne an die Obergesellschaft aus, so dass nur geringe Währungsrisiken für die in ausländischer Währung erzielten Jahresergebnisse entstehen. Das Währungsrisiko der OVB aus der laufenden operativen Tätigkeit wird daher als gering eingeschätzt.

Der Konzern erwirtschaftet 37 Prozent (2008: 57 Prozent) seines Konzernumsatzes in funktionalen Währungen, die nicht dem Euro entsprechen. Änderungen der Umrechnungsverhältnisse zum Euro können sich auf das Konzernergebnis und die Konzernbilanz auswirken. Um Währungsrisiken aus der Änderung von Umrechnungsverhältnissen Rechnung zu tragen, werden die Umrechnungsverhältnisse zur funktionalen Währung überwacht.

3.5.3 Zinsrisiken

Der Konzern unterliegt Zinsrisiken als Auswirkung möglicher Zinsschwankungen. Gemäß IFRS 7 werden diese Zinsänderungsrisiken mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar.

Die Gesellschaft verfügte zum Abschlussstichtag über variabel verzinsten Vermögenswerte in Höhe von TEUR 25.660 (2008: TEUR 34.486) sowie über variabel verzinsten Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 583 (2008: TEUR 331). Wenn das Marktzinsniveau während des gesamten Jahres 2009 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 251 (2008: TEUR 342) höher (niedriger) gewesen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren bewirkt eine Erhöhung (Verminderung) des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte eine Verminderung (Erhöhung) der Gesamtkurswerte um ca. TEUR 52 (2008: TEUR 180).

3.5.4 Liquiditätsrisiken

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungsberichts. Dieser Bericht wird wöchentlich erstellt und berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z.B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit. Im Berichtszeitraum wurden zu keinem Zeitpunkt Liquiditätsengpässe festgestellt.

4. Konzernaktiva

4.1 Anlagevermögen

Materielle und immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens mit geringen Anschaffungskosten wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst.

4.1.1 Immaterielle Vermögenswerte

Zu den immateriellen Vermögenswerten gehören sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, erworbene Markenrechte und Geschäfts- und Firmenwerte.

Voraussetzungen für die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte sind die folgenden Bedingungen:

- Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes kann technisch soweit realisiert werden, dass er genutzt oder verkauft werden kann.
- Es ist beabsichtigt, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Zuverlässige Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten.
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, so dass die Entwicklung abgeschlossen und der immaterielle Vermögenswert genutzt oder verkauft werden kann.
- Die Wahrscheinlichkeit, dass der selbst erstellte Vermögenswert einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird, ist gegeben.

Im OVB Konzern werden Software-Entwicklungskosten gemäß IAS 38.21-38.23 dann aktiviert, wenn durch die Herstellung der selbst entwickelten Software der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist, und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst.

Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen, angesetzt.

Die Abschreibungen für Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden, soweit nicht besondere Umstände eine Abweichung erfordern, nach der linearen Methode unter Berücksichtigung der nachfolgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt:

	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Software	3 – 5 Jahre
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 – 10 Jahre
Geschäfts- und Firmenwerte	Keine planmäßige Abschreibung (IFRS 3)

Geleistete Anzahlungen auf Software sind mit dem Nennwert bewertet.

Der aus Unternehmenszukaufen resultierende Geschäftswert ist definiert als die positive Differenz zwischen dem Kaufpreis einer Beteiligung abzüglich dem Eigenkapital und dem über oder unter dem Buchwert liegenden Zeitwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Übernahme. Die Geschäftswerte wurden bis zum 31. Dezember 2004 über die wirtschaftliche Nutzungsdauer erfolgswirksam linear abgeschrieben, sofern kein Impairment vorlag.

Aufgrund der Implementierung des IFRS 3 wurden die bestehenden Geschäfts- und Firmenwerte mit dem Wert zum 31. Dezember 2004 festgesetzt und die planmäßige Abschreibung ab diesem Zeitpunkt ausgesetzt. Dieser festgesetzte Wert wird nunmehr als neuer Anschaffungswert angesehen. Anstelle einer planmäßigen linearen Abschreibung erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest (sog. „impairment test“) nach IAS 36, in dessen Rahmen die Werthaltigkeit des Ansatzes nachgewiesen werden muss („impairment-only-approach“). Im Rahmen der periodischen Werthaltigkeitsermittlung wird diese für die entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Zusammenhang mit der Werthaltigkeitsermittlung von Geschäfts- oder Firmenwerten sind die den Geschäfts- oder Firmenwert begründenden Gesellschaften. Dieser planmäßige Werthaltigkeitstest wird im vierten Quartal auf Basis der aktuellen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, sowie auf Basis der Mehrjahres-Planung durchgeführt. Sofern Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, werden unabhängig von dem verpflichtend einmal jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest erneute Überprüfungen vorgenommen.

Eine Darstellung der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte des Geschäftsjahres ist im Anlagenspiegel zu finden. Es bestanden keine Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen.

4.1.2 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt.

Der bei einem Abgang eines Vermögenswertes entstandene Gewinn oder Verlust wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bestimmt sich nach der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern linear ermittelt:

Selbst genutzte Immobilien	25 – 50 Jahre
Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	4 – 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 – 5 Jahre
Mietereinbauten	5 – 13 Jahre
Leasinggegenstände	3 – 5 Jahre

4.1.3 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die Aktivierung von Renditeliegenschaften erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten, welche dem Marktwert der Kapitalanlage zum Zeitpunkt des Erwerbs entsprechen. Die Aktivierung erfolgt nur, wenn der Zufluss zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens der Liegenschaft wahrscheinlich ist und die Anschaffungskosten verlässlich zu messen sind.

Die als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilie unterliegt nach IAS 40 keiner planmäßigen Abschreibung.

An den folgenden Bilanzstichtagen werden Renditeliegenschaften mit dem beizulegenden Zeitwert (fair value model) neu bewertet. Eine Neubewertung wird – soweit nicht Anhaltspunkte für eine wesentliche frühere Änderung vorliegen – mindestens jährlich durch einen unabhängigen Gutachter durchgeführt.

Die Neubewertung erfolgt grundsätzlich mittels aktueller Marktpreise für hinsichtlich Standort und Beschaffenheit vergleichbare Liegenschaften. Liegen keine Marktpreise oder Marktpreise für nicht ähnliche Liegenschaften vor, dann erfolgt die Bewertung nach der „discounted cash flow method“. Diese berücksichtigt die lokalen und regionalen Rahmenbedingungen (z.B. Mieterträge, Lage, Leerstände, Alter, Zustand, usw.). Die Unsicherheit des Marktes hinsichtlich der Einschätzung dieser Bedingungen ist in den Diskontfaktoren vom Gutachter entsprechend zu berücksichtigen. Dieser Marktwert enthält keinen Abzug für zukünftige Verkaufskosten.

Im Berichtszeitraum ergaben sich Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 52). Dem standen direkt zurechenbare Betriebsaufwendungen in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 21) entgegen.

Die Wertanpassungen im Berichtsjahr auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen TEUR -67 (Vorjahr: TEUR -45).

4.1.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen Ausleihungen an Innendienstmitarbeiter, die zum Marktzins gewährt werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern keine Wertminderung erforderlich ist.

4.1.5 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen alle wesentlichen Risiken und Nutzen im Zusammenhang mit einem Vermögenswert auf den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. Die geleasteten Vermögenswerte werden beim Leasingnehmer über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Ergibt sich aus der Dauer des Leasingverhältnisses eine kürzere Laufzeit, so wird über diese entsprechend abgeschrieben. Eine aus dem Leasingverhältnis entstehende Verbindlichkeit wird entsprechend passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

Ist dies nicht der Fall, wird das Leasingverhältnis als Operating-Leasingverhältnis bestimmt. Bei der OVB als Leasingnehmer bestehen zur Zeit sowohl Operating- als auch Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Die aus Operating-Leasingverhältnissen entstehenden Mieteinnahmen und -ausgaben werden erfolgswirksam erfasst.

4.1.6 Wertminderung

Vermögenswerte werden nach Maßgabe des Risikomanagements auf eine Wertminderung im Sinne von IAS 36.1 hin überprüft, wenn sog. objektivierbare Hinweise bzw. „triggering events“ vorliegen, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Solche Hinweise oder „triggering events“ sind beispielsweise Marktwertänderungen, Veränderungen des Markt- und Unternehmensumfelds, Marktinsänderungen und substantielle Hinweise aus dem internen Berichtswesen des Unternehmens auf nachteilige Veränderungen der Einsatzmöglichkeiten oder geringerer wirtschaftlicher Ertragskraft des Vermögenswertes. Sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt mit Ausnahme der als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuften finanziellen Vermögenswerte, immer eine erfolgswirksame Wertminderung. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cash-Flows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Die Bilanzansätze von Geschäfts- und Firmenwerten werden gemäß den unter Abschnitt 4.1.1 dargelegten Regelungen im Hinblick auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen geprüft. Der künftige wirtschaftliche Nutzen wird dabei durch den erzielbaren Betrag ermittelt. Eine erfolgswirksame Wertminderung wird erfasst, sofern der erzielbare Betrag niedriger ist als der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

4.2 Umlaufvermögen

4.2.1 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Die Wertberichtigungen werden basierend auf individueller Risikoeinschätzung sowie aufgrund von Erfahrungswerten ermittelt.

4.2.2 Wertpapiere

Wertpapiere können gemäß den Regelungen des IAS 39 in die Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“, „bis zur Endfälligkeit zu halten“, „zur Veräußerung verfügbar“ sowie „Kredite und Forderungen“ eingestuft werden.

Entsprechend dem Nebenzweckcharakter der Kapitalanlagen der OVB werden nur Wertpapiere erworben, die jederzeit veräußerbar sind. Sämtliche Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung der finanziellen Vermögenswerte werden diese mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte „zur Veräußerung verfügbar“ erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wenn dieser verlässlich ermittelbar ist. Änderungen des Marktwerts bei als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten finanziellen Vermögenswerten werden in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals ausgewiesen und fließen erst in das Ergebnis ein, wenn der Gewinn oder Verlust realisiert wird. Dabei gilt ein Verlust auch ohne Verkauf des Wertpapiers als realisiert, wenn interne oder externe Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen (IAS 36.12).

Agien und Disagien werden den finanziellen Vermögenswerten direkt zugerechnet und über die Restlaufzeit effektivzinskonstant verteilt. Bei objektiven Hinweisen auf Wertminderungen werden Abschreibungen vorgenommen.

Werden die fortgeführten Anschaffungskosten mit der Effektivzinsmethode berechnet, so wird der Zinssatz von Finanzaktiven bzw. -verpflichtungen verwendet. Dabei werden sämtliche zukünftigen Zahlungsströme bis zur Endfälligkeit auf den gegenwärtigen Barwert diskontiert.

4.2.3 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese Bestände werden mit dem Nennwert angesetzt.

5. Konzernpassiva

5.1 Langfristige Schulden

Langfristige Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten, die nach Ablauf von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen bzw. deren Bezahlung die OVB um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag aufschieben kann, sowie Verbindlichkeiten, die nicht im normalen Geschäftsablauf bezahlt werden.

5.1.1 Langfristige Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) in Übereinstimmung mit IAS 19 ermittelt. Versicherungsmathematische Gutachten bilden die Grundlage für die Bewertung zukünftiger Verpflichtungen. Aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten fließen in die Bewertung ein. Die Berücksichtigung versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt unter Anwendung des „Korridorverfahrens“. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10 Prozent der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10 Prozent des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt überstieg. Der bei der Barwertberechnung für die Pensionsverpflichtungen verwendete Rechnungszinssatz orientiert sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen bzw. Staatsanleihen.

Rückstellungen Arbeitnehmer

Rückstellungen für langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer sind insbesondere die Jubiläumsrückstellungen, die nicht innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem Barwert der in Zukunft erwarteten Zahlungsströme.

5.2 Kurzfristige Schulden

5.2.1 Steuerrückstellungen/Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet, wenn einzelne Sachverhalte zwischen der berichtenden Einheit und der Finanzbehörde strittig sind.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden als Steuerverbindlichkeit ausgewiesen.

Latente Steuerverpflichtungen sind unter den passiven latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

5.2.2 Andere Rückstellungen

Stornorisiken

Rückstellungen für Stornorisiken werden bei diskontierten Provisionen für Ereignisse nach dem Bilanzstichtag gebildet, da die Provisionen bei Provisionsrückforderungen des Produktpartners aufgrund von stornierten Verträgen ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Ebenfalls in den Stornorisiken enthalten sind Rückzahlungen von Bonifikationen, die auf diskontierte Provisionen gewährt werden. Die Rückstellungsermittlung wird von der jeweiligen Tochtergesellschaft auf der Grundlage der landesspezifischen Faktoren (Haftungszeitraum, historische Stornoquoten der Gesellschaft, usw.) zu jedem Abschlussstichtag nach einem konzernweit einheitlich vorgegebenen Prozess vorgenommen.

Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten

Rückstellungen für nicht abgerechnete Verbindlichkeiten werden gebildet, wenn die Höhe der Verbindlichkeiten nur geschätzt werden kann, weil die abzurechnenden Mengen und/oder Preise nicht bekannt sind. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Posten um nicht abgerechnete Verbindlichkeiten gegenüber Vermögensberatern. Sofern nicht im Einzelfall genauere Angaben gemacht werden können, werden die Rückstellungen mit dem durchschnittlich auf die Mitarbeiter entfallenden Provisionsanteil bewertet. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Rechtsstreite

Rückstellungen für Rechtsstreite werden gebildet, wenn die OVB am Bilanzstichtag als beklagte Partei Beteiligte eines anhängigen Gerichtsverfahrens ist. In der zu bildenden Rückstellung ist der wahrscheinliche Ausgang des Rechtsstreits risikoadäquat berücksichtigt. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Kurzfristige Rückstellungen gegenüber Arbeitnehmern werden ausgewiesen, wenn Fälligkeitszeitpunkt und/oder Höhe der Verpflichtung gegenüber Arbeitnehmern unsicher sind. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Jahresabschluss-/Prüfungskosten

Gemäß Handels- und Steuerrecht besteht für die Unternehmen des OVB Konzerns die Pflicht, einen Jahresabschluss nach landesrechtlichen Vorschriften sowie einen Konzernabschluss zu erstellen und – bei Vorliegen der entsprechenden Größenmerkmale – prüfen zu lassen. In dieser Position sind auch die erwarteten Kosten für die Prüfung des Konzernabschlusses enthalten.

Übrige Verpflichtungen

Übrige Verpflichtungen entstehen aus anderen ausstehenden Abrechnungen, insbesondere aus Lieferungen und Leistungen, sofern die Lieferung bis zum Bilanzstichtag erfolgt ist, aber noch keine Abrechnung vorliegt. Diese Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme angesetzt.

5.2.3 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Nominalwert bilanziert.

Darlehen

Verzinsliche Bankdarlehen werden im Zugangszeitpunkt zum Auszahlungsbetrag bewertet. Dieser ergibt sich in der Regel aus dem valutierten Betrag. In der Folgezeit erfolgt eine Zuschreibung bis zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

6. Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

6.1 Erträge/Aufwendungen

Umsatzerlöse werden grundsätzlich dann erfasst, wenn die vereinbarten Lieferungen und Leistungen erfüllt sind und ein Auszahlungsanspruch gegenüber den Produktpartnern entstanden ist. Bei Unsicherheiten hinsichtlich der Umsatzrealisierung wird der tatsächliche Zahlungszufluss herangezogen. Für den Fall etwaiger Rückerstattungen von Provisionen an die Produktpartner bei Vertragsstornierungen/Nichteinlösungen werden basierend auf historischen Erfahrungswerten entsprechende Rückstellungen gebildet (Stornorisikorückstellung). Die Veränderung der Stornorisikorückstellung erfolgt zu Lasten wie auch zu Gunsten der Umsatzerlöse.

Bei ratierlich vereinnahmten Provisionen kann in den Folgejahren nach Vertragsabschluss mit nachlaufenden Provisionen gerechnet werden. Die ratierlich vereinnahmten Provisionen werden bei Entstehen des Auszahlungsanspruchs mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Leistung bemessen. Ratierliche Provisionen werden fast ausschließlich im Segment „Mittel- und Osteuropa“ vereinnahmt.

Die den Erträgen gegenüberstehenden Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

6.2 Finanzergebnis

Die Finanzaufwendungen und -erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

6.3 Ertragsteuern

Die Jahresergebnisse auf Basis der Abschlüsse der einzelnen Unternehmen bilden die Grundlage für den tatsächlichen Ertragsteueraufwand. Korrigiert werden die Jahresergebnisse noch um die steuerfreien und steuerlich nicht abzugsfähigen Posten. Bei der Berechnung finden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze Anwendung.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet (IAS 12.5). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten der Einzelgesellschaften sowie auf Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen und noch nicht genutzten Steuergutschriften zu berücksichtigen. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden jedoch nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Dabei wurden die geplanten mittelfristigen Ergebnisse der jeweiligen Gesellschaft zugrunde gelegt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen zukünftig geltenden nationalen Ertragsteuersätze.

Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird entsprechend den Regelungen des IAS 12.53 nicht vorgenommen. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten sind in der Konzernbilanz als langfristige Vermögenswerte (Verbindlichkeiten) ausgewiesen.

Hat die temporäre Differenz aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten keinen Einfluss auf das steuerliche Ergebnis, werden keine latenten Steuern gebildet, sofern die temporäre Differenz nicht im Zusammenhang mit einem Unternehmenserwerb steht.

Die Erfassung findet grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung als Steuerertrag oder -aufwand statt. Eine Ausnahme bilden hierbei die erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfassten Posten. Die latenten Steuern auf erfolgsneutrale Posten werden unmittelbar im Eigenkapital erfasst.

Eine Saldierung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten gemäß IAS 12.74 erfolgt, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen Steuerverbindlichkeiten existiert, Ertragsteuern betroffen sind, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und geplant ist, die aktuellen Steueransprüche und -verbindlichkeiten auf Nettobasis auszugleichen.

7. Erläuterungen und Angaben zur Segmentberichterstattung

Die wesentliche Geschäftstätigkeit der operativen Gesellschaften der OVB besteht in der Beratung von Kunden bei der Gestaltung ihrer Finanzen und damit verbunden in der Vermittlung von verschiedenen Finanzprodukten konzernfremder Versicherungen und anderer Unternehmen. Eine Untergliederung der Betreuung der Kunden nach Produktarten ist sinnvoll nicht möglich. Innerhalb der Konzerngesellschaften lassen sich unterscheidbare, auf Konzernebene wesentliche Teilaktivitäten nicht identifizieren. Insbesondere ist die Darstellung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nicht auf der Grundlage der vermittelten Produkte möglich. Daher sind die einzelnen Gesellschaften jeweils als Ein-Produkt-Unternehmen zu qualifizieren. Die Segmentierung erfolgt demnach ausschließlich nach geografischen Gesichtspunkten, da auch das interne Reporting an die Unternehmensleitung sowie die Unternehmenssteuerung ausschließlich nach diesen Kriterien erfolgt. Hierbei stellen die vermittelnden Konzerngesellschaften operative Segmente im Sinne des IFRS 8 dar, die in drei berichtspflichtige Segmente aggregiert wurden. Alle nicht operativ vermittelnden Gesellschaften stellen das Segment Zentralbereich dar. Hierbei wurden die Aggregationskriterien des IFRS 8.12 berücksichtigt. Das interne Reporting an die Unternehmensleitung ist, in Übereinstimmung mit den IFRS, eine verdichtete Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, die in erweiterter Form in der Segmentberichterstattung dargestellt wird. Das Ergebnis der Gesellschaften wird von der Unternehmensleitung getrennt überwacht, um die Ertragskraft messen und beurteilen zu können.

Das Segment „Mittel- und Osteuropa“ umfasst: OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft. (vormals: OVB Budapest A.P.K. Kft.), Budapest; OVB Allfinanz a.s., Prag; OVB Allfinanz Slovensko a.s., Finančne poradenstvo, Bratislava; OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Warschau; OVB Allfinanz Romania S.R.L., Cluj; OVB Imofinanz S.R.L., Cluj; OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb; OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb; EFCON s.r.o., Brünn; EFCON Consulting s.r.o., Bratislava; TOV OVB Allfinanz Ukraine, Kiew und SC OVB Broker de Pensii Private S.R.L., Cluj.

Zum Segment „Deutschland“ zählen: OVB Vermögensberatung AG, Köln und Eurenta Holding GmbH, Bonn.

Im Segment „Süd- und Westeuropa“ sind folgende Gesellschaften enthalten: OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg; OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar; OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, Verona; OVB Allfinanz España S.L., Madrid; OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen; OVB Hellas GmbH, Athen; OVB Conseils en patrimoine France Sàrl., Straßburg und Eurenta Hellas Monoprosopi EPE Asfalistiki Praktores, Athen.

Im Segment „Zentralbereich“ werden zusammengefasst: OVB Holding AG, Köln; Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst; Nord-Soft Datenservice GmbH, Horst; OVB Informatikai Kft., Budapest; MAC Marketing und Consulting GmbH, Salzburg; Advesto GmbH, Köln und EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien. Die Gesellschaften des Segments Zentralbereich vermitteln keine Produkte sondern sind überwiegend mit Dienstleistungen für den OVB Konzern tätig. Das Leistungsspektrum umfasst dabei insbesondere Management- und Beratungsleistungen, Software und IT-Services sowie Marketingdienstleistungen.

Die einzelnen Segmente in der Segmentberichterstattung werden nach Kapitalkonsolidierung, intersegmentärer Schuldenkonsolidierung, Zwischenergebniseliminierung sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung dargestellt. Konzerninterne Dividendenausschüttungen werden nicht berücksichtigt. Die Überleitung der Segmentwerte zu den Konzerndaten wird unmittelbar in der Konsolidierungsspalte der Segmentberichterstattung vorgenommen. Ansatz, Ausweis und Bewertung der konsolidierten Werte in der Segmentberichterstattung stimmen mit den in der Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie den im Konzern-Eigenkapitalpiegel dargestellten Werten überein. Bei Konzernumlagen wird auf die angefallenen Einzelkosten ein angemessener Gemeinkostenzuschlag erhoben.

Hinsichtlich der Informationen über wichtige Kunden wird auf die Ausführungen zu den Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen verwiesen.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

AKTIVA

A Langfristige Vermögenswerte

2009: TEUR **23.493**
2008: TEUR 22.602

1 Immaterielle Vermögenswerte

2009: TEUR **11.208**
2008: TEUR 9.242

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Software		
Erworbene Software von fremden Dritten	1.653	2.207
Selbst erstellte Software	245	437
Geleistete Anzahlungen auf Software	6.227	3.535
Geschäfts- oder Firmenwert	1.832	1.831
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.251	1.232
	11.208	9.242

Bei den geleisteten Anzahlungen auf Software handelt es sich um Anzahlungen für ein konzerneinheitliches Customer Relationship Management Programm. Im Bilanzwert sind TEUR 619 aktivierte Anschaffungsnebenkosten enthalten, die auf innerkonzernlichen Leistungen beruhen (aktivierte Eigenleistungen).

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 bewertet. Im Wertansatz des Berichtsjahrs sind TEUR 1 Nettoumrechnungsdifferenzen (Erhöhung) gegenüber dem Wertansatz des Vorjahres enthalten.

Wertminderungen gemäß IAS 36 haben sich nicht ergeben.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Geschäftsjahr wird im Anlagenspiegel dargestellt.

2 Sachanlagen

2009: TEUR **6.175**
2008: TEUR 7.352

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		
- Selbst genutzte Immobilien	2.027	2.115
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
- Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	2.693	3.123
- EDV-Anlagen	941	1.453
- Leasinggegenstände aus Finanzierungs-Leasing	40	57
- Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen im Bau	5	42
- Mietereinbauten	469	562
	6.175	7.352

Bei einer selbst genutzten Immobilie besteht als Sicherheit ein Grundpfandrecht in Höhe von TEUR 615 (Vorjahr: TEUR 655).

Bei der selbstgenutzten Immobilie wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 101 (Vorjahr: TEUR 102) vorgenommen.

Zur weiteren Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel auf Seite 60 verwiesen.

Finanzierungs-Leasing

Der Bilanzwert der geleasten und im Rahmen von Untermietverträgen verleaste Vermögenswerte, die gemäß IAS 17 der Berichtsgesellschaft zuzuordnen sind, beträgt im Geschäftsjahr 2009 TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 57). Die Summe der Mindestleasingzahlungen bis zu einem Jahr beträgt TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 34), länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 58).

Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Finanzierungs-Leasingverhältnissen, die länger als fünf Jahre zu zahlen sind, bestanden nicht.

Das Finanzierungs-Leasing betrifft Fahrzeuge. Nach Ablauf des Leasingvertrags besteht die Möglichkeit des Erwerbs der Vermögenswerte. Weitere Optionen bestehen nicht.

3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 2009: TEUR 571 2008: TEUR 638

in TEUR	2009	2008
Mieteinnahmen aus Rendite-Grundstücken	48	52
Zugehörige betriebliche Aufwendungen ohne außerplanmäßige Abschreibungen	-23	-21
Nettogewinne oder -verluste aus der Anpassung an den beizulegenden Zeitwert	-67	-45

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie betrifft ein mit einem Bürogebäude bebautes Grundstück in Deutschland. Aufgrund sinkender Immobilienpreise hat sich im Berichtsjahr eine Wertminderung in Höhe von TEUR 67 ergeben.

Für die Immobilie wurde als Sicherheit eine Grundschuld in Höhe von TEUR 920 (Vorjahr: TEUR 920) eingetragen.

Der erzielbare Betrag ist hierbei der Nettoveräußerungspreis, der durch ein Sachverständigengutachten ermittelt wurde. Das letzte Wertgutachten wurde zum Stichtag 19.11.2009 erstellt.

4 Finanzanlagen 2009: TEUR 562 2008: TEUR 485

Die Finanzanlagen betreffen Ausleihungen an Innendienstmitarbeiter, die zum Marktzins ausgegeben werden.

5 Aktive latente Steuer 2009: TEUR 4.977 2008: TEUR 4.885

Die aktiven latenten Steuern setzen sich nach Bilanzposten wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Firmenwert	47	0
Sachanlagen und immaterielle Anlagen	41	40
Finanzanlagen	189	190
Finanzinstrumente	55	34
Andere Vermögenswerte	148	152
Rückstellungen	1.223	1.983
Verbindlichkeiten	1.496	1.098
Steuerliche Verlustvorträge	2.203	1.380
	5.402	4.877
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-1.027	-1.060
Zusätzlich besteht eine aktive latente Steuer, die im Wesentlichen aufgrund eines Geschäfts- und Firmenwertes, der aus steuerlichen Ergänzungsbilanzen fortgeschrieben wird, anfällt. Gebildet wurden latente Steuern in Höhe von	602	1.068
	4.977	4.885

Zum 31. Dezember 2009 sind latente Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von TEUR 39 (Vorjahr: Ertragsteuerforderungen TEUR 44) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet worden.

Aufgrund des Abschlusses eines Ergebnisabführungsvertrages zwischen der OVB Vermögensberatung AG, Köln, und der OVB Holding AG, Köln, sowie der Begründung einer steuerlichen Organschaft wurden im Vorjahr für die Berichtsgesellschaft erstmalig latente Steuern in Höhe von TEUR 894 auf bisher nicht genutzte Verlustvorträge gebildet. Im Berichtsjahr erhöht sich der Ansatz aufgrund aktualisierter 5-Jahresplanungen um TEUR 642 auf TEUR 1.536.

Für die Eurenta Holding GmbH Europäische Vermögensberatung, Bonn, wurden im Vorjahr erstmalig latente Steuern in Höhe von TEUR 266 gebildet. Der Wertansatz zum Ende des Berichtsjahres beträgt TEUR 258.

Latente Steuern für bisher nicht genutzte Verlustvorträge werden in dem Umfang gebildet, wie es wahrscheinlich ist, dass entsprechend den aktuellen Planungen zukünftig ein zu versteuerndes Ergebnis vorhanden ist.

Insgesamt wurden für Tochterunternehmen und für die Berichtsgesellschaft keine latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 22.687 (Vorjahr: TEUR 21.793) gebildet. Dies entspräche aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 6.572 (Vorjahr: TEUR 5.947).

Von den Verlustvorträgen sind TEUR 2.483 (Vorjahr: TEUR 2.263) über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren nutzbar. Zeitlich unbegrenzt sind TEUR 20.204 (Vorjahr: TEUR 19.530) vortragsfähig.

Die aktiven latenten Steuern aufgrund der steuerlichen Ergänzungsbilanzen sind durch den Rechtsformwechsel im Jahr 2001 begründet.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2009

	Immaterielle Vermögenswerte					
	Erworbene Software von fremden Dritten	Selbst erstellte Software	Software Geleistete Anzahlungen auf Software	Geschäfts- und Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Insgesamt
in TEUR						
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand 31.12.2008	17.857	4.413	3.795	11.246	2.141	39.452
Effekt aus Währungsumrechnung	0	-3	0	2	-1	-2
Stand 31.12.2008	17.857	4.410	3.795	11.248	2.140	39.450
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugang	884	37	2.692	0	372	3.985
Abgang	2.213	206	0	0	19	2.438
Umbuchung	40	0	0	0	0	40
Stand 31.12.2009	16.568	4.241	6.487	11.248	2.493	41.037
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 31.12.2008	15.650	3.976	260	9.416	908	30.210
Effekt aus Währungsumrechnung	-1	-2	0	0	0	-3
Stand 31.12.2008	15.649	3.974	260	9.416	908	30.207
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugang	1.252	228	0	0	353	1.833
Abgang	1.986	206	0	0	19	2.211
Umbuchung	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2009	14.915	3.996	260	9.416	1.242	29.829
Kumulierte Wertminderungen						
Stand 31.12.2008	0	0	0	0	0	0
Effekt aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2008	0	0	0	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen	171	0	0	0	0	171
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	171	0	0	0	0	171
Stand 31.12.2009	0	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12.2009	1.653	245	6.227	1.832	1.251	11.208
Buchwert 31.12.2008	2.207	437	3.535	1.831	1.232	9.242

							Sachanlagen	Finanzanlagen
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte		Betriebs- und Geschäftsausstattung					Insgesamt	Aus- leihungen
Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Selbst genutzte Immobilien	Maschinen, Geräte, Mobi- liar, Fahrzeuge, Sonstige	EDV- Anlagen	Leasinggegen- stände aus Finanzierungs- Leasing	Mieter- einbauten	Geleistete Anzahlungen auf Sachan- lagen im Bau		
1.101	3.267	7.060	5.457	65	1.741	43	18.734	521
0	11	-7	-6	-1	0	-1	-4	-2
1.101	3.278	7.053	5.451	64	1.741	42	18.730	519
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	4	603	133	0	2	14	756	623
0	0	478	674	0	0	0	1.152	580
0	0	9	0	0	0	-49	-40	0
1.101	3.282	7.187	4.910	64	1.743	7	18.294	562
430	1.152	3.936	4.004	8	1.179	1	10.710	0
0	2	-1	-5	0	0	0	-4	0
430	1.154	3.935	3.999	8	1.179	1	10.706	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
67	101	895	628	16	95	1	1.803	0
0	0	336	658	0	0	0	994	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
497	1.255	4.494	3.969	24	1.274	2	11.515	0
33	0	0	0	0	0	0	33	36
0	0	0	0	0	0	0	0	0
33	0	0	0	0	0	0	33	36
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	16	0	0	0	0	16	0
0	0	0	0	0	0	0	0	36
0	0	16	0	0	0	0	16	0
33	0	0	0	0	0	0	33	0
571	2.027	2.693	941	40	469	5	6.746	562
638	2.115	3.123	1.453	57	562	42	7.990	485

B Kurzfristige Vermögenswerte

2009: TEUR **125.346**
2008: TEUR 140.329

6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

2009: TEUR **15.934**
2008: TEUR 19.364

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
1. Forderungen aus Versicherungsvermittlung	13.305	15.823
2. Forderungen aus sonstigen Vermittlungen	969	1.208
3. Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.660	2.333
	15.934	19.364

Die gesamte Entwicklung der Wertberichtigungen für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	128	135
Kursdifferenzen	0	4
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	106	84
Verbrauch	26	0
Auflösungen	19	95
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	189	128

Forderungen in Höhe von TEUR 2.161 (Vorjahr: TEUR 2.180) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Zu 1. Forderungen aus Versicherungsvermittlung

Forderungen aus Versicherungsvermittlung beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Produktgeber. Sie sind unverzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 0-30 Tagen.

Zu 2. Forderungen aus sonstigen Vermittlungen

Forderungen aus sonstigen Vermittlungen beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Produktgeber, die keine Versicherungsunternehmen sind. Sie sind unverzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 0-30 Tagen.

Zu 3. Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten alle Forderungen, die keine Vermittlungsleistung sind.

7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

2009: TEUR **29.242**
2008: TEUR 28.047

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
7.1 Sonstige Forderungen	23.013	21.130
7.2 Sonstige Vermögenswerte	6.229	6.917
	29.242	28.047

7.1 Sonstige Forderungen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige Forderungen		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.191	2.683
2. Forderungen gegen Vermögensberater	16.656	12.548
3. Forderungen gegen Arbeitnehmer	186	205
4. Übrige sonstige Forderungen	3.980	5.694
	23.013	21.130

Die gesamte Entwicklung der Wertberichtigungen für die sonstigen Forderungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	10.359	10.138
Kursdifferenzen	-2	58
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	3.502	1.566
Verbrauch	342	243
Auflösungen	1.666	1.160
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	11.851	10.359

Die Zuführungen zu den Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen betreffen die Forderungen gegen Vermögensberater, die zur Risikovorsorge, unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen, gebildet werden.

Forderungen in Höhe von TEUR 1.634 (Vorjahr: TEUR 435) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Zu 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der Deutscher Ring Lebensversicherungs AG und der Deutscher Ring Sachversicherungs AG. Im Wesentlichen handelt es sich um Forderungen der OVB Vermögensberatung AG, Köln, aus Versicherungsvermittlung.

Die Konditionen für die Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen werden bei den Sonstigen Angaben dieses Anhangs dargestellt.

Zu 2. Forderungen gegen Vermögensberater

Forderungen gegen Vermögensberater bestehen im Wesentlichen aufgrund von Provisionsvorschüssen und Provisionsrückforderungen. Sie haben in der Regel eine Fälligkeit von 0-30 Tagen. Die aus verschiedenen Rechtsgründen gegenüber dem einzelnen Vermögensberater entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei gleicher Fälligkeit saldiert. Sofern sich ein Sollsaldo ergibt, wird dieser insgesamt unter den sonstigen Forderungen erfasst. Ein Habensaldo wird insgesamt bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Von der Saldierung ausgenommen werden die Stornorückstellungen, da sie der Abdeckung möglicher zukünftiger Provisionsrückforderungen dienen.

Einzelwertberichtigungen werden unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen berücksichtigt. Des Weiteren wird zwischen aktiven und ausgeschiedenen Mitarbeitern unterschieden. Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen gegenüber Vermögensberatern werden, auf Basis einer Gruppierung der Forderungen nach Maßgabe der Bonitätseinschätzungen der jeweiligen Schuldner, bis zu einer gewissen Höhe des Forderungssaldos auch pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zu 3. Forderungen gegen Arbeitnehmer

Unter Forderungen gegen Arbeitnehmer sind in der Regel Forderungen erfasst, die sich durch kurzfristige Ausleihungen ergeben.

Zu 4. Übrige sonstige Forderungen

Unter übrige sonstige Forderungen sind alle Forderungen an Dritte erfasst, die zum Bilanzstichtag bestehen und keiner anderen Bilanzposition zugerechnet werden.

7.2 Sonstige Vermögenswerte**2009: TEUR****6.229**

2008: TEUR

6.917

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige Vermögenswerte		
1. Aufgelaufene Kapitalerträge	36	8
2. Rechnungsabgrenzungsposten	678	819
3. Werbe- und Büromaterial	840	1.176
4. Geleistete Anzahlungen	3.583	4.393
5. Sonstige Steuern	736	237
6. Übrige Vermögenswerte	356	283
	6.229	6.917

Zu 1. Aufgelaufene Kapitalerträge

Die aufgelaufenen Kapitalerträge beinhalten abgegrenzte Erträge aus Finanzanlagen und kurzfristigen Kapitalanlagen.

Zu 2. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde im Wesentlichen für die Abgrenzung von für den Monat Januar des Berichtsfolgejahres für Büroräume bezahlter Miete, für Versicherungsbeiträge und für bereits ausbezahlte, aber noch nicht abgerechnete Provisionen gebildet.

Zu 3. Werbe- und Büromaterial

Das Werbe- und Büromaterial beinhaltet Werbematerial für den Außendienst und sonstiges Material für den Vertrieb und die Verwaltung.

Zu 4. Geleistete Anzahlungen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen geleistete kurzfristige Anzahlungen für Incentiveveranstaltungen.

Zu 5. Sonstige Steuern

Sonstige Steuern beinhalten nur tatsächliche sonstige Steuerforderungen z.B. für überzahlte Lohnsteuer, Umsatzsteuer, Steuern auf Grundbesitz, die exakt ermittelt werden können, bzw. bei denen der Steuerbescheid vorliegt.

Zu 6. Übrige Vermögenswerte

Unter übrigen Vermögenswerten sind alle Vermögenswerte erfasst, die zum Bilanzstichtag bestehen und keiner anderen Bilanzposition zugerechnet werden.

8 Forderungen aus Ertragsteuern	2009: TEUR	4.171
	2008: TEUR	5.158

Die Forderungen aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch geleistete Ertragsteuervorauszahlungen begründet. Forderungen aus Ertragsteuern bestehen insbesondere bei der OVB Holding AG, Köln, OVB Allfinanz a.s., Prag, OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft., Budapest und OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava.

9 Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen	2009: TEUR	30.936
	2008: TEUR	52.678

in TEUR	2009		2008	
	Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen	Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen
Historische Anschaffungskosten	16.979	14.931	30.427	24.021
Neubewertungsrücklage	160	-	-508	-
Amortized Cost	134	-	244	-
Impairment	-1.268	-	-1.506	-
Marktwert	16.005	14.931	28.657	24.021

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden erfolgswirksame Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von TEUR 758 (2008: TEUR 1.536) vorgenommen. Die Abschreibungen sind im Finanzergebnis unter Position 33 im Posten „Aufwendungen aus Kapitalanlagen“ enthalten. Die Wertaufholung von Wertpapieren ist im Finanzergebnis unter Position 33 ausgewiesen.

Der Neubewertungsrücklage hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 146 (2008: TEUR -1.832) verändert. Ferner sind Verluste in Höhe von TEUR 522 (2008: TEUR 1.144) realisiert worden.

Unter übrige Kapitalanlagen sind insbesondere Festgelder und geldnahe Mittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten sowie kurzfristige Ausleihungen erfasst. Verzinste Kapitalanlagen werden bei marktgerechter Verzinsung zum Anschaffungswert, ansonsten zum Barwert erfasst.

10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2009: TEUR	45.063
	2008: TEUR	35.082

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Zahlungsmittel	483	629
Zahlungsmitteläquivalente	44.580	34.453
	45.063	35.082

Zahlungsmittel sind die Kassenbestände der Konzerngesellschaften am Bilanzstichtag in inländischer und ausländischer Währung. Zahlungsmitteläquivalente sind Vermögenswerte, die sofort in Zahlungsmittel umgetauscht werden können. Sie beinhalten Bankbestände in- und ausländischer Währung mit einer Laufzeit von nicht mehr als drei Monaten, Schecks und Wertzeichen. Die Bewertung der Zahlungsmittel insgesamt erfolgt zum Nominalwert, Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs in Euro bewertet.

PASSIVA

A Eigenkapital	2009: TEUR	86.123
	2008: TEUR	96.357

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

11 Gezeichnetes Kapital	2009: TEUR	14.251
	2008: TEUR	14.251

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der OVB Holding AG beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 14.251 und setzt sich aus 14.251.314 Inhaberstammaktien zusammen (Vorjahr: 14.251.314 Stück).

12 Kapitalrücklage	2009: TEUR	39.342
	2008: TEUR	39.342

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Agiobeträge aus der Ausgabe von im Umlauf befindlichen Aktien.

13 Eigene Anteile

Zum Berichtsstichtag hielt die OVB Holding AG keine eigenen Aktien. In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder Bezugsrechten für Stammaktien stattgefunden.

Die Hauptversammlung der OVB Holding AG vom 12. Juni 2009 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 11. Dezember 2010 bis zu 250.000 Stück eigene Aktien zu erwerben und die so erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts zu verwenden. Die aufgrund dieses Beschlusses erworbenen Aktien können auch eingezogen werden.

14 Gewinnrücklagen	2009: TEUR	13.306
	2008: TEUR	13.016

15 Sonstige Rücklagen	2009: TEUR	1.297
	2008: TEUR	1.003

Die sonstigen Rücklagen beinhalten im Wesentlichen die Rücklagen aus Währungsumrechnungen sowie die Available-for-Sale-Rücklage/Neubewertungsrücklage.

Ausgewiesen werden in der Neubewertungsrücklage die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage und der Rücklagen aus Währungsumrechnungen im Berichtszeitraum geht aus dem Eigenkapitalpiegel hervor.

16 Anteile anderer Gesellschafter	2009: TEUR	202
	2008: TEUR	255

Andere Gesellschafter besitzen Minderheitsanteile an der Nord-Soft Datenservice GmbH und der Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH.

Die Veränderung zum Vorjahr entspricht dem anteiligen Jahresfehlbetrag der Nord-Soft Gesellschaften im Berichtsjahr.

17 Bilanzgewinn	2009: TEUR	17.725
	2008: TEUR	28.490

Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der OVB Holding AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2008 der OVB Holding AG erfolgte durch die ordentliche Hauptversammlung am 12. Juni 2009.

Die Dividende wurde am 15. Juni 2009 an die Aktionäre der OVB Holding AG ausgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 19.239 an die Aktionäre ausgeschüttet, was EUR 1,35 je Stückaktie entspricht.

Der Vorstand der OVB Holding AG schlägt gemäß § 170 AktG folgende Verwendung des Bilanzgewinns, der im Jahresabschluss der OVB Holding AG zum 31. Dezember 2009 ausgewiesen ist, vor:

in TEUR	2009
Verteilung an die Aktionäre	7.126
Gewinnvortrag	5.685
Bilanzgewinn	12.811

Die Ausschüttung entspricht damit EUR 0,50 je Aktie (Vorjahr: EUR 1,35 je Aktie).

Aufgrund der Möglichkeit des Erwerbs von eigenen Aktien kann sich der an die Aktionäre auszuschüttende Betrag wegen der Veränderung der Anzahl der gewinnberechtigten Aktien bis zur Hauptversammlung noch ändern.

B Langfristige Schulden

2009: TEUR	1.270
2008: TEUR	1.218

Beträgt die Restlaufzeit von ursprünglich langfristigen Verbindlichkeiten weniger als 12 Monate, werden sie als kurzfristig klassifiziert.

Die Gliederung der langfristigen Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2009

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag	1 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Keine Fälligkeit	Besicherter Betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	261	178	60	23	0	0
Andere Verbindlichkeiten	41	41	0	0	0	0

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2008

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag	1 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Keine Fälligkeit	Besicherter Betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	357	233	80	44	0	0
Andere Verbindlichkeiten	53	53	0	0	0	0

18

18 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

2009: TEUR **261**
2008: TEUR **357**

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ beinhaltet sonstige langfristige Bankdarlehen zum Aufbau des Geschäftsbetriebes von Tochterunternehmen in Höhe von:	51	103
sowie zur Finanzierung des Grundstücks Kieler Str. 438 in Hamburg in Höhe von:	210	254
	261	357
Für das erste Darlehen betrug die Tilgung	52	35
Für das zweite Darlehen betrug die Tilgung	44	41
Als Sicherheiten wurden insgesamt Grundschulden in Höhe von TEUR auf das Renditegrundstück in Hamburg eingetragen	920	920

19

19 Rückstellungen

2009: TEUR **937**
2008: TEUR **791**

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Pensionsrückstellungen	720	623
Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer	201	156
Übrige langfristige Rückstellungen	16	12
	937	791

in TEUR	01.01.2009	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2009
Pensionsrückstellungen	623	0	97	0	0	720
Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer	156	0	76	31	0	201
Übrige langfristige Rückstellungen	12	0	10	6	0	16
	791	0	183	37	0	937

Zu Pensionsrückstellungen

Bei der OVB Holding AG besteht eine Pensionsverpflichtung. Folgende Versorgungsleistungen werden dem Begünstigten gewährt:

- Nach Vollendung des 65. Lebensjahres eine Altersrente
- Invalidenrente
- In Höhe von 60 Prozent eine Witwenrente
- In Höhe von 10 Prozent der Mannesrente eine Waisenrente

Die Versorgungsanwartschaft besteht in Höhe von 10 Prozent des zuletzt bezogenen Monatsgehalts.

Bei der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar, bestehen gesetzlich festgelegte Pensionsverpflichtungen gegenüber elf kaufmännischen Arbeitnehmern. Folgende Versorgungsleistungen werden den Begünstigten gewährt:

- Altersleistungen
- Hinterbliebenenleistungen
- Invaliditätsleistungen

Die OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg, hat Pensionsverpflichtungen gegenüber 13 Mitarbeiter, welche als Abfertigungsverpflichtung bei Ausscheiden des jeweiligen Mitarbeiters wegen Inanspruchnahme der gesetzlichen Alters- bzw. vorzeitigen Alterspension sowie bei Austritt aus wichtigem Grunde (z.B. Invalidität oder Berufsunfähigkeit) oder im Ablebensfall gewährt werden.

Die Pensionsrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
OVB Holding AG	416	396
OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar	178	106
OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg	126	121
	720	623

Pensionsrückstellungen OVB Holding AG

Der Berechnung laut Gutachten der Firma Mercer Human Resources Consulting GmbH liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	31.12.2009	31.12.2008
Abzinsungssatz	5,25 %	5,5 %
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	0,0 %	0,0 %
Erwartete künftige Rentenanpassungen	2,0 %	2,0 %
Erwartete Inflationsrate	2,0 %	2,0 %

Aufgrund des versicherungsmathematischen Gutachtens wurden folgende Aufwendungen und Erträge im Geschäftsjahr 2009 erfasst:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	20	19

Die in der Bilanz ausgewiesene Verpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 416. Diese setzt sich aus einem ermittelten Barwert der Verpflichtung (DBO) von TEUR 402 und einem versicherungsmathematischen Gewinn von TEUR 14 zusammen.

Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtungen (in TEUR)	2009	2008
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraumes	396	377
Zinsaufwand	20	19
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Gezahlte Leistungen	0	0
Tilgungsbetrag für noch nicht gebuchten Verlust	0	0
Leistungsorientierte Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraumes	416	396

Pensionsrückstellungen OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar

Der Berechnung laut Gutachten der Firma Helvetia Consulta Gesellschaft für Vorsorgeberatung AG liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	31.12.2009	31.12.2008
Abzinsungssatz	3,25 %	3,0 %
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	1,5 %	1,5 %
Erwartete künftige Rentenanpassungen	0,5 %	0,5 %
Erwartete Inflationsrate	1,4 %	1,5 %

Aufgrund des versicherungsmathematischen Gutachtens wurden folgende Aufwendungen und Erträge im Geschäftsjahr 2009 erfasst:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Dienstzeitaufwand	231	231
Zinsaufwand	27	20

Die in der Bilanz ausgewiesene Verpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 178. Diese setzt sich aus einem ermittelten Barwert der Verpflichtung (DBO) von TEUR 818, vermindert um ein Planvermögen von TEUR 587 und einem noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Verlust von TEUR 53 zusammen.

in TEUR	2009	2008
Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtungen		
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraumes	897	600
Wechselkursänderung Verpflichtung 31.12.2008-31.12.2009	1	68
Zinsaufwand	27	20
Dienstzeitaufwand	231	231
Gezahlte Leistungen	-234	-256
Andere Einlagen	7	193
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-111	41
Leistungsorientierte Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraumes	818	897
Entwicklung des Vermögens		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtszeitraumes	642	429
Wechselkursänderung Planvermögen 31.12.2008-31.12.2009	0	49
Arbeitgeberbeiträge	109	130
Arbeitnehmer	60	85
Erwarteter Anlageertrag	26	14
Andere Einlagen	7	193
Gezahlte Leistungen	-234	-256
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-23	-2
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	587	642

Pensionsrückstellungen OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg

Der Berechnung laut Gutachten der Firma Mercer Human Resources Consulting GmbH liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	31.12.2009	31.12.2008
Abzinsungssatz	5,7 %	6,3 %
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	2,0 %	2,0 %

Aufgrund des versicherungsmathematischen Gutachtens wurden folgende Aufwendungen und Erträge im Geschäftsjahr 2009 erfasst:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Dienstzeitaufwand	11	12
Zinsaufwand	7	4

Die in der Bilanz ausgewiesene Verpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 126. Diese setzt sich aus einem ermittelten Barwert der Verpflichtung (DBO) von TEUR 127 und einem versicherungsmathematischen Verlust von TEUR 1 zusammen.

Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtungen (in TEUR)	2009	2008
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraumes	121	99
Zinsaufwand	7	4
Laufender Dienstzeitaufwand	11	13
Gezahlte Leistungen	-12	-3
Erwarteter Barwert der Verpflichtung (DBO) zum Ende des Berichtszeitraumes	127	113
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-1	0
Korrektur: DBO – erwarteter DBO	0	8
Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraumes	126	121

Bei den bei der OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg, bilanzierten Pensionsrückstellung handelt es sich um Abfertigungsrückstellungen.

Für die Pensionsrückstellung nach IAS 19 ergibt sich folgende Entwicklung:

in TEUR	2009	2008
Pensionsrückstellung nach IAS 19 zum 01.01.	623	445
Währungsdifferenzen	0	8
+ Pensionsaufwand des Geschäftsjahrs (OVB Holding)	20	19
+ Pensionsaufwand des Geschäftsjahrs (OVB Schweiz)	5	30
+ Pensionsaufwand des Geschäftsjahrs (OVB Österreich)	72	121
Pensionsrückstellung nach IAS 19 zum 31.12.	720	623
Rechnungszinsfuß	5,25 % (OVB Holding)	5,5 % (OVB Holding)
	3,25 % (OVB Schweiz)	3,0 % (OVB Schweiz)
	5,7 % (OVB Österreich)	6,3 % (OVB Österreich)

Es wurden im Geschäftsjahr 2009 in der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar, Pensionszahlungen von TEUR 234 geleistet. Die OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg, hat im Geschäftsjahr 2009 Pensionszahlung von TEUR 12 geleistet. In der OVB Holding AG werden derzeit noch keine Pensionszahlungen geleistet.

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionspläne:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Barwert dotierter Verpflichtung	1.347	1.384
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-40	-119
Planvermögen	587	642
Pensionsrückstellung	720	623

Die Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten erfolgt unter Anwendung des „Korridorverfahrens“.

Zu Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer

Bei den langfristigen Rückstellungen Arbeitnehmer handelt es sich im Wesentlichen um Jubiläumsrückstellungen.

20	20 Andere Verbindlichkeiten	2009: TEUR	41
		2008: TEUR	53

Die anderen Verbindlichkeiten betreffen kapitalisierte Leasingverbindlichkeiten und entsprechen dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen.

21

21 Passive latente Steuer**2009: TEUR****31**

2008: TEUR

17

Die passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Geschäfts- oder Firmenwert	459	458
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	27	124
Finanzinstrumente	371	183
Übrige Aktiva	18	2
Rückstellungen	183	308
Verbindlichkeiten	0	2
	1.058	1.077
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-1.027	-1.060
	31	17

C Kurzfristige Schulden**2009: TEUR****61.446**

2008: TEUR

65.356

Beträgt die Restlaufzeit von Verbindlichkeiten weniger als zwölf Monate, werden sie als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert.

22

22 Steuerrückstellungen**2009: TEUR****1.836**

2008: TEUR

2.327

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Ertragsteuerrückstellungen	1.572	2.097
Andere Steuerrückstellungen	264	230
	1.836	2.327

Die Steuerrückstellungen haben sich insgesamt wie folgt entwickelt:

in TEUR	01.01.2009	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2009
Steuerrückstellungen	2.327	10	1.481	1.766	216	1.836

23

23 Andere Rückstellungen

2009: TEUR 27.711
2008: TEUR 31.570

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Stornorisiken	12.027	12.219
2. Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten	12.243	15.321
3. Rechtsstreite	495	461
	24.765	28.001
4. Übrige		
- Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	695	971
- Jahresabschluss-/Prüfungskosten	869	722
- Übrige Verpflichtungen	1.382	1.876
	2.946	3.569
	27.711	31.570

in TEUR	01.01.2009	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2009
1. Stornorisiken	12.219	-10	3.449	3.614	17	12.027
2. nicht abgerechnete Verbindlichkeiten	15.321	-38	31.038	33.232	846	12.243
3. Rechtsstreite	461	-3	396	348	11	495
4. Übrige	3.569	-2	3.730	4.121	230	2.946
	31.570	-53	38.613	41.315	1.104	27.711

In den Zuführungen sind keine Zinseffekte (Vorjahr: TEUR o) enthalten.

24

24 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

2009: TEUR 284
2008: TEUR 1.598

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch die im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse entstanden.

25

25 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

2009: TEUR 6.692
2008: TEUR 8.762

Unter diesem Posten werden die abgerechneten Provisionen der Vermögensberater erfasst, soweit sie nicht als einbehaltene Sicherheiten qualifiziert sind, sowie am Bilanzstichtag zustehende Sondervergütungen, soweit sie noch nicht bezahlt wurden. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gehören auch Verbindlichkeiten aus regelmäßigen und zeitbezogenen Leistungen, wie Versicherungsprämien, Telefongebühren, Energiebezug oder Miete.

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2009:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.692	12	264	1.158	2.150	78	3.030

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2008:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.762	56	171	2.480	2.279	11	3.765

26

26 Andere Verbindlichkeiten

2009: TEUR

24.923

2008: TEUR

21.099

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2009:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
1. Einbehaltene Sicherheiten	20.392	57	249	684	6.946	29	12.427
2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	946	0	469	477	0	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	939	0	23	749	48	0	119
4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern	688	0	23	326	1	0	338
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	722	0	560	162	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst	203	0	0	0	0	0	203
7. Übrige Verbindlichkeiten	1.033	13	385	286	283	0	66

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2008:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
1. Einbehaltene Sicherheiten	17.140	46	89	556	7.856	96	8.497
2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	987	0	454	403	77	53	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	774	0	42	541	52	3	136
4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern	469	0	146	323	0	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	250	0	250	0	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst	306	0	0	306	0	0	0
7. Übrige Verbindlichkeiten	1.173	0	314	302	310	192	55

Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von mehr als 12 Monaten bestehen nicht.

Zu 1. Einbehaltene Sicherheiten

Zu den einbehaltenen Sicherheiten zählen die Stornoreserveeinbehalte der Vermögensberater. Diese werden zur Abdeckung erwarteter Provisionsrückforderungen einbehalten.

Zu 2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern

Als Steuerverbindlichkeiten werden nur tatsächliche sonstige Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen, die exakt ermittelt werden können bzw. für die Steuerbescheide vorliegen.

Zu 3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer für erbrachte Arbeitsleistungen, wie z.B. Urlaubsgeld, Tantiemen oder Prämien und Leistungen an Arbeitnehmer anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden mit dem erwarteten Wert erfasst.

Zu 4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern

Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern, die nicht verbundene Unternehmen sind, resultieren in der Regel aus Provisionsrückbelastungen und werden von der OVB im Geschäftsverlauf kurzfristig bezahlt. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Zu 5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen vor, wenn diese innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen. Sie werden mit dem Nennwert bewertet.

Zu 6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber dem Außendienst, die nicht aus Vermittlung resultieren.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

27

27 Erträge aus Vermittlungen	2009: TEUR	180.110
	2008: TEUR	236.351

Als Erträge aus Vermittlungen werden sämtliche Erträge von Produktpartnern erfasst. Diese umfassen neben den Provisionen auch Bonifikationen und andere Leistungen der Produktpartner.

28

28 Sonstige betriebliche Erträge	2009: TEUR	14.388
	2008: TEUR	16.297

in TEUR	2009	2008
Erstattungen von Vermögensberatern	5.470	7.068
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.101	1.857
Aktivierete Eigenleistungen	619	26
Erträge aus der Ausbuchung verjährter Verbindlichkeiten	2.319	1.108
Mieterträge aus Untermietverhältnissen	65	39
Erstattungen von Konzerngesellschaften	0	0
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	202	9
Wertaufholungen	1.997	1.392
Übrige	2.615	4.798
	14.388	16.297

Die Erstattungen von den Vermögensberatern erfolgen im Wesentlichen für Seminarteilnahmen, Materialüberlassung sowie für Leasing von Fahrzeugen und EDV-Geräten.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen selbsterstellte Software im Konzern (vgl. Anlagenspiegel).

Die übrigen Erträge betreffen Erträge aus Währungsumrechnung, Zuschüsse von Produktpartnern zu Material-, Personal- und Repräsentationskosten, Schulungsleistungen, Veranstaltungskosten sowie Versicherungsentschädigungen.

Die Wertaufholungen betreffen die sonstigen Vermögenswerte.

Die Wertaufholungen betreffen im Wesentlichen die OVB Vermögensberatung AG, Köln, und die Eurenta Holding GmbH, Bonn, im Segment Deutschland, sowie die EFCON s.r.o., Brünn, im Segment Mittel- und Osteuropa. Die Wertaufholungen auf sonstige Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegen Vermögensberater.

29

29 Aufwendungen für Vermittlungen	2009: TEUR	-108.346
	2008: TEUR	-142.533

in TEUR	2009	2008
Laufende Provisionen	-91.679	-124.103
Sonstige Provisionen	-16.667	-18.430
	-108.346	-142.533

Hierunter werden alle Leistungen an die Vermögensberater erfasst. Als laufende Provisionen werden alle direkt leistungsabhängigen Provisionen, d.h. Abschlussprovisionen, Dynamikprovisionen und Bestandspflegeprovisionen erfasst. Als sonstige Provisionen werden alle anderen Provisionen erfasst, die mit einer Zweckbestimmung, z.B. andere erfolgsabhängige Vergütungen, gegeben werden.

Hinsichtlich der operativen Steuerungsgrößen verweisen wir auf die Ausführungen zu den Umsatzerlösen.

30 Personalaufwand

	2009: TEUR	-25.160
	2008: TEUR	-24.618

in TEUR	2009	2008
Löhne und Gehälter	-20.625	-20.324
Sozialabgaben	-3.890	-3.606
Aufwendungen für Altersversorgung	-645	-688
	-25.160	-24.618

31 Abschreibungen

	2009: TEUR	-3.816
	2008: TEUR	-3.838

in TEUR	2009	2008
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen	-2.002	-1.951
Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.814	-1.887
	-3.816	-3.838

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2009 sind im Anlagespiegel dargestellt.

32 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009: TEUR	-47.548
	2008: TEUR	-52.818

in TEUR	2009	2008
Verwaltungsaufwendungen		
Rechts-, Jahresabschluss- und Beratungskosten	-5.465	-5.123
Raumaufwand	-2.759	-2.857
Kommunikationskosten	-1.506	-1.643
EDV-Aufwendungen	-2.123	-2.257
Fahrzeugkosten	-758	-880
Mieten Geschäftsausstattung	-220	-617
Übrige Verwaltungsaufwendungen	-3.491	-3.615
	-16.322	-16.992
Vertriebsaufwendungen		
Seminare, Wettbewerbe, Veranstaltungen	-13.902	-17.395
Werbeaufwendungen, Public Relations	-2.591	-3.511
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Forderungen	-4.855	-3.188
Übrige Vertriebsaufwendungen	-5.155	-5.854
	-26.503	-29.948

in TEUR	2009	2008
Übrige Betriebsaufwendungen		
Fremdwährungsverluste	-396	-708
Aufsichtsratsvergütung	-166	-273
Verluste aus Anlagenabgang	-37	-29
Andere übrige Aufwendungen	-1.323	-2.014
	-1.922	-3.024
Ertragsunabhängige Steuern		
Umsatzsteuer auf bezogene Leistungen/Lieferungen	-2.365	-2.350
Andere ertragsunabhängige Steuern	-436	-504
	-2.801	-2.854
	-47.548	-52.818

Im Vorjahr wurden die „Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Forderungen“ unter „übrige Betriebsaufwendungen“ ausgewiesen. Zum 31.12.2009 erfolgte eine Ausweisänderung dahingehend, dass die „Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Forderungen“ unter „Vertriebsaufwendungen“ ausgewiesen sind, da der Aufwand nahezu vollständig durch die Vermögensberater begründet ist.

Operating-Leasing

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Bis zu einem Jahr	1.412	1.630
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	2.746	1.000
	4.158	2.630

Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die länger als fünf Jahre zu zahlen sind, bestanden nicht. Der Barwert der Leasingzahlung für das operative Leasing beträgt TEUR 3.210 (Vorjahr: TEUR 1.868).

Die Zahlungen aus Leasingverhältnissen und Untermietverhältnissen, die erfolgswirksam erfasst sind, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Beträge für Mindestleasingzahlungen	660	689
Bedingte Mietzahlungen	110	89
Zahlungen aus Untermietverhältnissen	-15	-22
	755	756

Im Bereich des Operating-Leasing werden folgende Wirtschaftsgüter geleast: Kfz, Telefonanlagen, Kopierer und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Büromieten. Die Laufzeiten betragen zwischen 3 und 36 Monaten.

33

33 Finanzergebnis

2009: TEUR 1.644
2008: TEUR 1.909

in TEUR	2009	2008
Abgang langfristiger Finanzinvestitionen	0	0
Finanzerträge		
Bankzinsen	1.044	1.646
Erträge aus Wertpapieren	738	1.424
Wertaufholungen auf Kapitalanlagen	315	40
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25	31
Zinserträge aus Ausleihungen	41	101
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	542	1.064
	2.705	4.306
Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-148	-203
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-913	-2.194
	-1.061	-2.397
Finanzergebnis	1.644	1.909

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Die Erträge aus Wertpapieren beinhalten im Wesentlichen Zinsgutschriften.

34

34 Ertragsteuern

2009: TEUR -2.561
2008: TEUR -6.316

in TEUR	2009	2008
Tatsächliche Ertragsteuern	-2.690	-7.716
Latente Ertragsteuern	129	1.400
	-2.561	-6.316

Im Steueraufwand sind ausländische laufende Steuern in Höhe von TEUR 2.730 (Vorjahr: TEUR 7.446) sowie ausländische latente Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 55 (Vorjahr: TEUR 740 latenter Steuerertrag) enthalten.

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Die latenten Steuern für inländische Gesellschaften wurden mit dem Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 15,75 Prozent berechnet.

Zusätzlich zu dem in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfassten Betrag wurden latente Steuern, die direkt im Eigenkapital erfasste Posten betreffen, in Höhe von TEUR 39 (Vorjahr: TEUR -44) unmittelbar im Eigenkapital verrechnet.

Der effektive Ertragsteuersatz, bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern, beläuft sich auf 22,7 Prozent (Vorjahr: 20,5 Prozent).

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz von derzeit 31,58 Prozent.

Überleitungsrechnung

in TEUR	2009	2008
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	11.272	30.750
Konzernertragsteuersatz	31,58 %	31,58 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	-3.560	-9.710
Steuern aus steuerlich nicht abzehbaren Aufwendungen (-)/ steuerfreien Erträgen (+)	-1.219	-1.053
Auswirkung anderer Steuersätze der im In- und Ausland operierenden Tochterunternehmen	1.068	3.252
Periodenfremde Ertragsteuern	38	-267
Veränderung der Steuerwirkung aus temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	878	1.129
Sonstige	234	333
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.561	-6.316

35

35 Konzernjahresüberschuss	2009: TEUR	8.711
	2008: TEUR	24.434

36

36 Auf Minderheiten entfallende Ergebnisanteile	2009: TEUR	53
	2008: TEUR	-75

Es handelt sich um Minderheitsanteile an der Nord-Soft EDV Unternehmensberatung GmbH und der Nord-Soft Datenservice GmbH, beide mit Sitz in Deutschland.

37

37 Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

in TEUR	2009	2008
Ergebnis		
Basis für das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie (auf die Aktionäre des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Periodenergebnis)	8.764	24.359
	2009	2008
Anzahl der Aktien		
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Aktien für das unverwässerte/ verwässerte Ergebnis je Aktie	14.251.314	14.251.314
unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	0,61	1,71

IV. SONSTIGE ANGABEN

Eventualverbindlichkeiten

Bürgschaften und Haftungsübernahmen

Die OVB Holding AG und einige ihrer Tochtergesellschaften haben Bürgschaften und Haftungsübernahmen für Vermögensberater gegeben, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ergeben. Sofern sich aus diesen Geschäftsvorfällen Verpflichtungen ergeben, deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann, sind diese Risiken in den anderen Rückstellungen berücksichtigt. Im Berichtsjahr ergaben sich Bürgschaften und Haftungsübernahmen in Höhe von TEUR 3.809 (Vorjahr: TEUR 4.989).

Prozessrisiken

Einige Konzerngesellschaften sind gegenwärtig in verschiedene Rechtsstreitigkeiten verwickelt, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abwicklung der Vermittlung durch Vermögensberater, ergeben.

Das Management vertritt die Ansicht, dass eventuellen Forderungen aus diesen Rechtsstreitigkeiten bereits ausreichend durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen wurde und sich darüber hinaus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben.

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 494 (Vorjahr: 484) kaufmännische Arbeitnehmer im Konzern tätig, davon 59 (Vorjahr: 56) in leitender Funktion.

Angaben zum Vorstand und zum Aufsichtsrat

Vorstandsmitglieder der OVB Holding AG:

- Herr Wilfried Kempchen, Kaufmann (Mitglied des Vorstands seit 21.07.2009), Vorsitzender (seit 13.10.2009)
- Herr Oskar Heitz, Bankkaufmann
- Herr Mario Freis, Geprüfter Versicherungsfachwirt (IHK) (Mitglied des Vorstands seit 01.01.2010)
- Herr Michael Frahnert, Diplom-Kaufmann (Vorsitzender bis 21.07.2009)

Aufsichtsratsmitglieder der OVB Holding AG:

- Herr Wolfgang Fauter, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund sowie PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund (Vorsitzender)
- Herr Jens O. Geldmacher, Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund sowie PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund (Stellvertreter)
- Christian Graf von Bassewitz, Bankier i. R.
- Frau Marlies Hirschberg-Tafel, Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund sowie PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund
- Herr Michael Johnigk, Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund sowie PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund
- Herr Jörn Stapelfeld (bis 31.12.2009), Vorsitzender des Vorstands der Generali Lebensversicherung AG und Generali Beteiligungs- und Verwaltungs-AG, München; stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Generali Versicherung AG, München (jeweils bis 31.07.2009)
- Herr Winfried Spies (seit 01.01.2010), Vorsitzender des Vorstands der Generali Versicherung AG, München, Vorstandsvorsitzender der Generali Lebensversicherung AG, München, Mitglied des Vorstands Generali Deutschland Holding AG, Köln

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 83 (Vorjahr: TEUR 164).

Die Vorstände der OVB Holding AG haben nachfolgende Vergütungen erhalten:

in TEUR	Wilfried Kempchen	Oskar Heitz	Michael Frahnert
Feste Bezüge	124 (2008: 0)	272 (2008: 262)	290 (2008: 562)
Variable Bezüge	188 (2008: 0)	81 (2008: 86)	0 (2008: 256)
Gesamtbezüge	312 (2008: 0)	353 (2008: 348)	290 (2008: 818)

Die variablen Bezüge der Vorstände bestimmen sich nach individuellen Zielvorgaben für das Geschäftsjahr.

Es wurden im Berichtsjahr keine Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats geleistet. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gemäß IAS 24.16(d) wurden nicht gewährt. Im Berichtsjahr wurden ebenfalls keine anderen langfristig fälligen Leistungen oder aktienbasierte Vergütungen gewährt.

- Die Pensionsverpflichtungen der OVB Holding AG gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsführung betragen zum Bilanzstichtag TEUR 416 (2008: TEUR 396). Pensionszahlungen wurden im Berichtsjahr nicht geleistet.

Beratungs- und Prüfungskosten

In den Beratungs- und Prüfungskosten sind Aufwendungen für das Honorar der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG, Düsseldorf, in Höhe von insgesamt TEUR 434 enthalten. Die Aufwendungen für das Honorar der Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2009 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Aufwendungen für die Abschlussprüfung	296	263
Aufwendungen für Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	0
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	0	0
Aufwendungen für sonstige Leistungen	138	41

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im ersten Quartal 2010 waren im Segment Süd- und Westeuropa Abwanderungen von hauptberuflich für die OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG und die OVB Conseils en patrimoine France Sàrl tätigen Finanzberatern zu verzeichnen. Die OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG trug im Jahr 2009 mit insgesamt ca. 4,7 Prozent zu den im Konzern erwirtschafteten Gesamtvertriebsprovisionen bei, der Anteil der OVB Conseils en patrimoine France Sàrl an den Gesamtvertriebsprovisionen betrug ca. 3,2 Prozent. Im Segment Deutschland waren im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2010 Abwanderungen von Finanzberatern bei unserer Tochtergesellschaft Eurenta Holding GmbH Europäische Vermögensberatung zu verzeichnen. Die Eurenta Holding GmbH hat im letzten Jahr ca. 2,4 Prozent zu den Gesamtvertriebsprovisionen beigetragen. Es ist davon auszugehen, dass Umsatz und Ergebnis dieser Tochtergesellschaften im Jahr 2010 wesentlich niedriger ausfallen.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, sind als konzerninterne Transaktionen durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Die Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH und die Deutscher Ring Financial Services GmbH hielten zum 31. Dezember 2009 Aktien der OVB Holding AG, die 35,9 Prozent bzw. 14,2 Prozent der Stimmrechte gewährten. Diese Gesellschaften sind Konzernunternehmen des Bâloise Konzerns, dessen Mutterunternehmen die Bâloise Holding AG ist.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe hielt zum 31. Dezember 2009 Aktien der OVB Holding AG, die 28,6 Prozent der Stimmrechte gewährten. Sie gehört zum SIGNAL IDUNA Konzern.

Die Generali Lebensversicherung AG hielt zum 31. Dezember 2009 Aktien der OVB Holding AG, die 11,5 Prozent der Stimmrechte gewährten. Sie ist Konzernunternehmen des Generali Konzerns, dessen Mutterunternehmen die Generali Deutschland Holding AG ist.

Der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. hielt zum 31. Dezember 2009 Aktien der OVB Holding AG, die 3,7 Prozent der Stimmrechte gewährten.

In den „Aufwendungen für Vermittlungen“ sind Provisionsaufwendungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen von TEUR 2.310 enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen Forderungen von TEUR 2 und keine Verbindlichkeiten.

Mit den nahestehenden Unternehmen des Baloise Konzerns, des Generali Konzerns und des SIGNAL IDUNA Konzerns hat die OVB Verträge über die Vermittlung von Finanzprodukten geschlossen.

Die Umsatzerlöse aus den Verträgen mit Unternehmen des Baloise Konzerns in Höhe von TEUR 38.719 (Vorjahr: TEUR 43.415) werden im Wesentlichen im Segment Deutschland erzielt.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen des Baloise Konzerns Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen	2.191	2.683
Verbindlichkeiten	0	0

Aus Verträgen mit Unternehmen des SIGNAL IDUNA Konzerns wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 10.747 (Vorjahr: TEUR 13.987) ebenfalls im Wesentlichen im Segment Deutschland erzielt.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen des SIGNAL IDUNA Konzerns Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen	224	1.204
Verbindlichkeiten	0	0

Die Umsatzerlöse aus den Verträgen mit Unternehmen des Generali Konzerns in Höhe von TEUR 38.542 (Vorjahr: TEUR 39.111) betreffen im Wesentlichen die Segmente Deutschland und Mittel- und Osteuropa.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen des Generali Konzerns Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen	6.488	5.014
Verbindlichkeiten	0	0

Die Bedingungen der mit nahestehenden Personen geschlossenen Vermittlungsverträge sind mit den Bedingungen vergleichbar, die die OVB in Verträgen mit Anbietern von Finanzprodukten vereinbart hat, die keine nahestehenden Personen sind.

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats besteht eine D&O Versicherung mit einer Versicherungssumme von TEUR 10.000 je Versicherungsfall.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Zahlung beglichen. Für Forderungen oder Verbindlichkeiten gegen nahestehende Unternehmen bestehen keine Garantien.

Über die Vertragsbeziehungen zu Unternehmen des Baloise Konzerns hat die OVB Holding AG im Geschäftsjahr 2009 und in Vorjahren gemäß § 312 Aktiengesetz Bericht erstattet. Der Bericht beinhaltet die folgende Schlussfolgerung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den berichtspflichtigen Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

Erklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der OVB Holding AG haben für 2009 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der OVB Holding AG (www.ovb.ag) dauerhaft zugänglich gemacht.

Erklärung nach § 37v WpHG

Der Abschluss stellt einen Jahresfinanzbericht im Sinne des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (§ 37v WpHG) vom 5. Januar 2007 dar.

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 26. März 2010



Wilfried Kempchen
Vorstandsvorsitzender



Oskar Heitz
Vorstand Finanzen
und Verwaltung



Mario Freis
Vorstand Vertrieb Ausland

Angewandte Rechnungslegungsvorschriften (Stand 31. Dezember 2009)

Für das Geschäftsjahr 2009 wendet der OVB-Konzern die folgenden, durch die EU-Verordnung 1126/2008 vom 03.11.2008^{3/6} übernommenen, IAS- /IFRS-Standards sowie sonstige Rechnungslegungsvorschriften an:

Standard/ Interpretation ^{1/4}	Inhalt/Erläuterungen ²	angewendete Fassung
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	2004
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben (geändert)	2009
IFRS 8	Geschäftssegmente (neu)	2009
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (neu)	2009
IAS 7	Kapitalflussrechnungen (geändert)	2009
IAS 8	Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler	2005
IAS 10	Ereignisse nach der Berichtsperiode	2005
IAS 12	Ertragsteuern (geändert)	2009
IAS 16	Sachanlagen (geändert)	2009
IAS 17	Leasingverhältnisse	2005

Standard/ Interpretation ^{1/4}	Inhalt/Erläuterungen ²	angewendete Fassung
IAS 18	Umsatzerlöse (geändert)	2009
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (geändert)	2009
IAS 21	Auswirkungen von Wechselkursänderungen (geändert)	2009
IAS 23	Fremdkapitalkosten (neu)	2009
IAS 24	Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (geändert)	2006
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse (geändert)	2009
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung (geändert)	2009
IAS 33	Ergebnis je Aktie (geändert)	2009
IAS 34	Zwischenberichterstattung (geändert)	2009
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten (geändert)	2009
IAS 37	Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen	2000
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte (geändert)	2009
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (geändert)	2009
IAS 40	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (geändert)	2009
International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC)		
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung	2006
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung (geändert)	2009
Deutscher Rechnungslegungs Standard (DRS)⁵		
DRS 15	Lageberichterstattung (geändert 2005)	01.01.2003, 01.01.2004, 01.01.2005
Kapitalmarktorientierte Vorschriften		
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz; insbesondere § 37v bis § 37z	2007
DCGK i.V.m. § 161 AktG	Deutscher Corporate Governance Kodex	31.12.2008
FWBO	Frankfurter Wertpapierbörsenordnung	15.08.2008

Legende

- ¹⁾ Es werden nicht alle zum Stichtag existierenden Vorschriften aufgeführt, sondern diejenigen, die für die Gruppe von Relevanz sind.
- ²⁾ Datum, ab dem die Vorschrift nach IFRS verpflichtend anzuwenden ist; eine freiwillige frühere Anwendung ist oft möglich. Wendet die Gruppe eine Vorschrift freiwillig früher an, so wird im Anhang explizit darauf hingewiesen.
- ³⁾ Die Gruppe ist gem. § 315a Abs. 1 HGB i.V.m. der sog. IAS-Verordnung (EU-Verordnung 1606/2002) verpflichtet, die von der EU übernommenen IFRS (Endorsement) anzuwenden. Das angegebene Datum entspricht der Freigabe durch die EU-Kommission (die Veröffentlichung im EU-Amtsblatt erfolgt kurz danach).
Bezüglich des Zeitpunktes der Anwendung der in EU-Recht übernommenen IFRS-Standards gelten in der Regel die in den Standards geregelten Zeitpunkte (siehe Spalte „angewendete Fassung“). Wird ein IFRS erst nach dem Bilanzstichtag aber vor dem „Tag des Unterzeichnens des Jahresabschlusses“ von der EU übernommen, so kann diese Vorschrift noch im Jahresabschluss angewendet werden (Klarstellung der EU-Kommission in ARC-Sitzung vom 30.11.2005).
- ⁴⁾ IFRS: Zum einen Oberbegriff aller vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten Rechnungslegungsvorschriften. Zum anderen vom IASB seit 2003 neu verabschiedete Rechnungslegungsvorschriften. Die bis 2002 verabschiedeten Vorschriften werden weiterhin unter den Bezeichnungen International Accounting Standards (IAS) veröffentlicht. Nur bei grundlegenden Änderungen der Vorschriften bereits vorhandener Standards werden die IAS in IFRS umbenannt.
- ⁵⁾ Die DRS werden insoweit angewendet, als sie Sachverhalte regeln, die gem. § 315a HGB anzuwenden und nicht bereits in den IFRS selbst geregelt sind.
- ⁶⁾ Am 3. November 2008 hat die Europäische Kommission die konsolidierte Fassung aller in der EU in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) angenommen. Sie enthält alle bislang übernommenen IFRS einschließlich der am 15. Oktober 2008 übernommenen Änderungen, so dass sich Unternehmen zukünftig nur noch auf diese Verordnung stützen müssen. Diese Fassung tritt an die Stelle von bislang 18 Einzelverordnungen und ersetzt die Verordnung Nr. 1725/2003 vom 29.09.2003 so wie alle bis zum 15.10.2008 angenommenen Änderungen.

Mehr als

3,5 Mio.
Euro Spenden seit Gründung des
OVB-Hilfswerks gesammelt

Gesellschaftliche Herausforderungen

Die OVB unterstützt das Prinzip der Eigenverantwortung jedes Einzelnen für die private Zukunftssicherung. Zugleich zeigt sie soziales Engagement, wo Hilfe notwendig ist: unkompliziert, direkt, ohne große Worte.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der OVB Holding AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die

Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 26. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ralf Scherello
Wirtschaftsprüfer



Wolfgang Fauter, Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Holding AG

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

die OVB Holding AG hat sich im Geschäftsjahr 2009 in einem herausfordernden Umfeld bewegt. Wir haben den Vorstand während des Berichtsjahres beraten und dabei unsere Aufgaben entsprechend Gesetz und Satzung gewissenhaft wahrgenommen. Im Mittelpunkt der Beratungen mit dem Vorstand standen insbesondere die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auf den OVB Konzern.

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG hat auch im Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben wahrgenommen. In den im Geschäftsjahr 2009 stattgefundenen insgesamt sieben Sitzungen des Aufsichtsrats standen zahlreiche Sachthemen sowie zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle zur Diskussion und zur Entscheidung.

Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens mit großer Sorgfalt regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung kontinuierlich begleitet und überwacht. In alle für das Unternehmen bedeutsamen Entscheidungen und spezielle Vorkommnisse im Verlauf des Geschäftsjahres war der Aufsichtsrat frühzeitig und intensiv eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für das Unternehmen wesentlichen Aspekte, vor allem über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage und deren Auswirkungen sowie über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und -strategie.

Vor dem Hintergrund der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise galt unser besonderes Augenmerk im Berichtsjahr der aktuellen Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Compliance. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand mit uns abgestimmt. Bei Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen hat uns der Vorstand Erläuterungen in schriftlicher oder mündlicher Form zur Verfügung

gestellt. Zusammen mit dem Vorstand diskutierten wir intensiv über die Gründe für die Abweichungen, so dass zielführende Maßnahmen eingeleitet werden konnten.

Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands im Plenum ausführlich erörtert. Nach gründlicher Prüfung und Beratung hat der Aufsichtsrat zu den Berichten und den Beschlussvorschlägen des Vorstands, soweit dies nach Gesetz und Satzung erforderlich war, sein Votum abgegeben. Zustimmungspflichtige Geschäfte wurden ordnungsgemäß vorgelegt. Nach eingehender Beratung hat der Aufsichtsrat in allen Fällen die vom Vorstand beantragte Zustimmung erteilt.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsratsvorsitzende weiterhin über die Aufsichtsratssitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand – insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden – gestanden, so dass er über wesentliche Ereignisse zur Beurteilung der Lage und der Perspektiven des Konzerns stets unverzüglich Kenntnis erlangt hat.

In den Aufsichtsratssitzungen waren die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr bis auf wenige Ausnahmen stets vollzählig anwesend. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses traten im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen, an denen mit einer Ausnahme jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen haben.

Themen im Aufsichtsratsplenum

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns und seiner Segmente sowie die Entwicklung bei den Finanzberatern und Mitarbeitern. Auch die Finanzlage, die mittelfristige Unternehmensplanung, die Umsetzung der europaweiten Strategie sowie die Entwicklung der operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften zählten zu ständigen Themen der Sitzungen. Neben den vom Aufsichtsrat regelmäßig in den Sitzungen behandelten Gegenständen wur-

den schließlich auch Fragen der Corporate Governance und der Compliance sowie Fragen der Vorstandsvergütung erörtert.

Im Mittelpunkt der Erörterungen der Aufsichtsrats-sitzung vom 19. Januar 2009 standen vor allem die Auswirkungen der Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Unternehmensplanung.

In der Aufsichtsrats-sitzung vom 26. März 2009 hat der Aufsichtsrat den Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 nach eingehender Erörterung gebilligt und dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2008 zugestimmt.

In der Aufsichtsrats-sitzung am 12. Juni 2009, unmittelbar vor der am selben Tag stattfindenden Hauptversammlung, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die aktuelle Geschäftsentwicklung berichtet.

Gegenstand der Aufsichtsrats-sitzung vom 21. Juli 2009 war im Wesentlichen die Erörterung von Vorstandsangelegenheiten. Mit Beschluss vom gleichen Tage hat der Aufsichtsrat die Bestellung von Herrn Michael Frahnert zum Mitglied des Vorstands und seine Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden mit sofortiger Wirkung widerrufen. Zugleich hat der Aufsichtsrat Herrn Wilfried Kempchen mit sofortiger Wirkung zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Schwerpunkte unserer Beratungen in der Sitzung vom 12. August 2009 waren neben der Erörterung der aktuellen wirtschaftlichen Lage der einzelnen Segmente und des Konzerns der Zwischenbericht zum Halbjahr 2009, personelle Fragen sowie Anpassungen des Geschäftsverteilungsplans und der Geschäftsordnung.

In seiner Sitzung vom 4. September 2009 hat der Aufsichtsrat, den Anträgen des Vorstands folgend, personellen Veränderungen bei mehreren Beteiligungsunternehmen zugestimmt.

Inhalt der Aufsichtsrats-sitzung vom 4. Dezember 2009 war wiederum die aktuelle geschäftliche Entwicklung der einzelnen Segmente und des Konzerns. Daneben gab es Beschlussfassungen zu weiteren personellen Veränderungen in den Beteiligungsgesellschaften.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat darüber hinaus außerhalb von Sitzungen zwei Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Diese betrafen die Ernennung von Herrn Wilfried Kempchen zum Vorstandsvorsitzenden der Holding sowie eine Kapitalmaßnahme bei einer Tochtergesellschaft.

Prüfungsausschuss

Der vom Aufsichtsrat eingerichtete Prüfungsausschuss hat die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise regelmäßig und ausführlich auch mit Blick auf die Strategie und die Jahresabschlüsse 2009 erörtert.

Gegenstand ausführlicher Erörterungen im Berichtsjahr waren auch die Konzernzwischenberichte sowie die Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009.

Im Vorfeld der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats befasste sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und Konzernabschluss der OVB Holding AG, den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands. Weiterer Gegenstand der Sitzung des Prüfungsausschusses war der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Regelmäßige Themen waren ferner das Risikomanagement und dessen Weiterentwicklung sowie die Compliance-Maßnahmen im OVB Konzern.

In seiner Sitzung im September 2009 wurde der Ausschuss im Beisein der Wirtschaftsprüfer umfassend über Umfang, Ablauf und Schwerpunkte der Abschlussprüfung 2009 unterrichtet. Ferner wurden die Auswirkungen des 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes auf den Konzern erörtert.

Im Dezember 2009 beschäftigte sich der Ausschuss auf der Basis des Compliance-Berichts mit der Compliance des Unternehmens. Weiterhin erhielten die Mitglieder des Ausschusses einen Bericht über die Aktivitäten der Revision im Jahr 2009.

Des Weiteren hat er die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und die Unabhängigkeit des Prüfers überwacht.

Weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats bestehen nicht. Vielmehr werden die relevanten Themen im Aufsichtsratsplenium behandelt.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Weiterentwicklung der Corporate Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei der OVB berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance-Bericht auf den Seiten 92 bis 103 des Geschäftsberichts. Der Aufsichtsrat hat die Umsetzung der Kodex-Empfehlungen fortlaufend erörtert und sich insbesondere mit den von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Sitzung am 18. Juni 2009 vorgenommenen Kodex-Änderungen auseinandergesetzt.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam entwickelten und beschlossenen Corporate Governance-Grundsätze der OVB Holding AG wurden ebenfalls an die Kodex-Entwicklung angepasst und zusammen mit der aktualisierten Entsprechenserklärung im März 2010 veröffentlicht.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Die auf der Hauptversammlung vom 12. Juni 2009 gewählte und durch den Aufsichtsrat beauftragte PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der OVB Holding AG zum 31.12.2009 nach HGB-Grundsätzen sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31.12.2009 nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats vom Vorstand rechtzeitig zugeleitet worden. Die Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss in seiner Sitzung, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, nach eingehender Vorprüfung ausführlich erörtert. Der Abschlussprüfer hat dem Ausschuss in Ergänzung zu den schriftlichen Prüfungsberichten über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung mündlich berichtet und stand darüber hinaus den Mitgliedern des Prüfungsausschusses für weitergehende Auskünfte zur Verfügung. Der Prüfungsausschuss hat anschließend das Aufsichtsratsplenium über die Vorprüfung der Abschlussunterlagen, das Prüfungsergebnis sowie die weitergehenden Erläuterungen des Abschlussprüfers unterrichtet.

Nach Abschluss seiner eigenen Prüfung und den Empfehlungen des Prüfungsausschusses schließt sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an, da Einwendungen gegenüber dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss nicht zu erheben waren. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss für das Jahr 2009, der damit festgestellt ist. Der Konzernabschluss 2009 wird ebenfalls gebilligt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat nach vorheriger Prüfung ebenfalls angeschlossen.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lag dem Aufsichtsrat zusammen mit dem dazu vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht vor. Der Abschlussprüfer hat in dem Prüfungsbericht folgende Prüfungsfeststellung getroffen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers seinerseits geprüft und stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hält der Aufsichtsrat fest, dass Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss von dessen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben waren.

Personelle Veränderungen in den Organen

Das Aufsichtsratsmitglied Herr Jörn Stapelfeld hat sein Mandat mit Ablauf des 31. Dezember 2009 niedergelegt. An seiner Stelle hat das Amtsgericht Köln mit Beschluss vom 28. Dezember 2009 mit Wirkung zum 1. Januar 2010 Herrn Winfried Spies zum neuen Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Dem aus dem Gremium ausgeschiedenen Herrn Jörn Stapelfeld haben wir für die gute Zusammenarbeit und wertvolle Unterstützung im Aufsichtsrat in den zurückliegenden Jahren gedankt.

Durch Abberufung durch den Aufsichtsrat ist Michael Frahnert mit Wirkung zum 21. Juli 2009 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Herr Wilfried Kempchen wurde mit Wirkung vom gleichen Tage neu in den Vorstand der OVB Holding AG berufen. Mit Wirkung zum 13. Oktober wurde Herr Wilfried Kempchen zum Vorstandsvorsitzenden bestellt.

In seiner Sitzung vom 4. Dezember 2009 hat der Aufsichtsrat Herrn Mario Freis mit Wirkung zum 1. Januar 2010 zum dritten Mitglied des Vorstands mit Ressortzuständigkeit für den Vertrieb Ausland bestellt.

Der Aufsichtsrat spricht den amtierenden Mitgliedern des Vorstands, den Geschäftsführungen und Führungskräften der Beteiligungsgesellschaften sowie allen Finanzberatern und Mitarbeitern des OVB Konzerns Dank und Anerkennung für ihr persönliches Engagement und die in einem schwierigen Umfeld geleistete Arbeit aus.

Köln, den 26. März 2010

Der Aufsichtsrat



Wolfgang Fauter
Vorsitzender

Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht

Für das Geschäftsjahr 2009 haben börsennotierte Unternehmen erstmalig eine Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a des Handelsgesetzbuchs (HGB) abzugeben. Sie umfasst die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes (AktG), relevante Angaben zu den Praktiken der Unternehmensführung, Erläuterungen zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Angaben zur Zusammensetzung und Arbeitsweise von bestehenden Ausschüssen im Vorstand oder Aufsichtsrat.

Der gemeinsame Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) ist ebenfalls Teil der Erklärung zur Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung

Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft verpflichtet, jährlich darzulegen, inwiefern den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“, veröffentlicht durch das Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers, entsprochen wurde und wird oder von welchen Empfehlungen abgewichen wurde bzw. wird und warum. Die Erklärung ist dabei den Aktionären auf Dauer zugänglich zu machen. Die Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gibt über die gesetzlichen Anforderungen hinaus ebenfalls an, welchen Kodex-Anregungen nicht entsprochen wurde bzw. wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG erklären, dass den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009, bekannt gemacht am 5. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger durch das Bundesministerium der Justiz, mit nachfolgenden Abweichungen seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im März 2009 entsprochen wurde und in Zukunft entsprochen wird:

Empfehlungen:

Directors & Officers (D&O) Versicherung (Ziffer 3.8 DCGK)

Die OVB Holding AG hat in der für den Aufsichtsrat abgeschlossenen D&O Versicherung bisher keinen Selbstbehalt vorgesehen. Nach Auffassung der OVB Holding AG bringt ein Selbstbehalt keine nennenswerten Vorteile für die Pflichterfüllung des Aufsichtsrats mit sich. Gemäß dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) ist ein Selbstbehalt bei einer abgeschlossenen D&O Versicherung für Mitglieder des Vorstands ab dem 1. Juli 2010 verpflichtend vorzusehen. Die von der Gesellschaft abgeschlossene D&O Versicherung wird zum 1. Juli 2010 den gesetzlich vorgesehenen Selbstbehalt für Mitglieder des Vorstands berücksichtigen.

Abfindungs-Cap (Ziffer 4.2.3 Abs. 4 DCGK)

Bei Neubestellung eines Vorstandsmitglieds vereinbart die OVB im Anstellungsvertrag ein Abfindungs-Cap, sofern die Bestelldauer mindestens drei Jahre beträgt. Dementsprechend enthält der Vorstandsvertrag mit Herrn Mario Freis einen derartigen Abfindungs-Cap. Bei Vertragsverlängerungen von bereits bestehenden Verträgen haben Vorstand und Aufsichtsrat bisher davon Abstand genommen, ein Abfindungs-Cap zu vereinbaren. Der Anstellungsvertrag sollte im gegenseitigen Vertrauen wie auch aus Gründen der Fortsetzung der guten und erfolgreichen Zusammenarbeit ohne inhaltliche Änderung fortgesetzt werden. Bei zukünftigen Vertragsverlängerungen wird die OVB für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einen Abfindungs-Cap entsprechend der Empfehlung nach Ziffer 4.2.3 vorsehen.

Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.3 DCGK)

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG hält an seiner Auffassung fest, neben dem Prüfungsausschuss keine weiteren Ausschüsse zu bilden. Der Aufsichtsrat sieht es als ausreichend an, wenn die vom Kodex für den Nominierungsausschuss empfohlenen Themen im Gesamtgremium behandelt werden.

Vergütung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.6 DCGK)

Die Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrats berücksichtigt nicht die Mitgliedschaft oder den Vorsitz in Ausschüs-

sen. Die wahrgenommenen Tätigkeiten werden durch die vorgesehene Vergütung angemessen abgegolten.

Anregungen:

Stimmrechtsvertreter (Ziffer 2.3.3 DCGK)

Der vom Vorstand bestellte Stimmrechtsvertreter ist nur bis einschließlich einen Tag vor der Hauptversammlung, nicht jedoch während dieser erreichbar.

Hauptversammlung im Internet (Ziffer 2.3.4 DCGK)

Die vom Regierungskodex angeregte Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien (z.B. Internet) ist nicht vorgesehen. Es wird jedoch im Anschluss an die Hauptversammlung die Aufzeichnung, die Präsentation sowie die schriftliche Fassung der Rede des Vorstandsvorsitzenden im Internet zur Verfügung gestellt.

Ausschuss zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern (Ziffer 5.1.2 DCGK)

Die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie der Festlegung der Bedingungen des Anstellungsvertrages einschließlich der Vergütung ist nicht einem Ausschuss übertragen; vielmehr hat sich der Aufsichtsrat der OVB Holding AG der Thematik im Aufsichtsratsplenum angenommen.

Vorsitz des Prüfungsausschusses (Ziffer 5.2 DCGK)

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat auch den Vorsitz im Prüfungsausschuss inne.

Unabhängigkeit des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (Ziffer 5.3.2)

Den Vorsitz des Prüfungsausschusses hat Herr Wolfgang Fauter inne, der Mitglied des Vorstands eines der Hauptaktionäre der OVB Holding AG ist.

Gründung weiterer Ausschüsse (Ziffer 5.3.4 DCGK)

Neben den dem Prüfungsausschuss zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat keine weiteren Sachthemen zur Behandlung in einen oder mehrere Ausschüsse verwiesen. Aufgrund der Größe des Aufsichtsrats sieht das Gremium keine Notwendigkeit zur Gründung weiterer Ausschüsse, sondern behandelt diese Themen in den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsratsplenums.

Vergütung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.6 DCGK)

Die erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats enthält neben einer Beteiligung am Jahresüberschuss derzeit keine langfristigen Komponenten.

Köln, den 26. März 2010

Für den Vorstand



Wilfried Kempchen



Oskar Heitz



Mario Freis

Für den Aufsichtsrat



Wolfgang Fauter

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemäß deutschem Aktienrecht hat die OVB Holding AG eine duale Führungsstruktur mit Vorstand und Aufsichtsrat. Beide Organe arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und stehen in einem intensiven und offenen Dialog. Der Vorstand nimmt die geschäftsleitenden und operativen Aufgaben wahr. Zum 1. Januar 2010 wurde der Vorstand von zwei auf drei Mitglieder erweitert. Der Aufsichtsrat hat demgegenüber überwachende und beratende Funktionen. Bei wesentlichen Geschäftsvorgängen ist die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich.

Vorstand der OVB Holding AG

Zu Mitgliedern des Vorstands der OVB Holding AG sind derzeit bestellt:

Wilfried Kempchen

(Jahrgang 1944, im Amt seit 21. Juli 2009, bestellt bis 31. Dezember 2010)

Vorsitzender des Vorstands, OVB Holding AG
Vorsitzender des Vorstands, OVB Vermögensberatung AG

Oskar Heitz

(Jahrgang 1953, im Amt seit 2001, bestellt bis 31. Dezember 2010)

Vorstandsmitglied, Finanzen und Verwaltung,
OVB Holding AG
Vorstandsmitglied, Finanzen und Verwaltung,
OVB Vermögensberatung AG

Mario Freis

(Jahrgang 1975, im Amt seit 1. Januar 2010, bestellt bis 31. Dezember 2012)

Vorstandsmitglied, Vertrieb Ausland, OVB Holding AG

Der Vorstand leitet die OVB Holding AG, die als Managementholding an der Spitze des OVB Konzerns steht, in eigener Verantwortung mit der Zielsetzung, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und die festgelegten Unternehmensziele zu erreichen. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand und arbeitet vertrauensvoll mit dem Aufsichtsrat der Gesell-

schaft zusammen. Für die Gesellschaften des Konzerns legt der Vorstand die langfristigen Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugeordneten Bereiche im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Verteilung der Aufgaben auf die Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus einem schriftlich fixierten Geschäftsverteilungsplan, der vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen worden ist.

Die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sind in seiner Geschäftsordnung näher geregelt. Für Geschäfte mit grundlegender Bedeutung sind in der Geschäftsordnung des Vorstands Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgehalten. Dies umfasst unter anderem Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens grundlegend verändern.

Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung sowie in gesetzlich oder anderweitig verbindlich festgelegten Fällen. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht einen Katalog von Maßnahmen vor, die einer Behandlung und Entscheidung im Gesamtvorstand bedürfen.

Vorstandssitzungen finden regelmäßig – mindestens monatlich – statt. Sie werden durch den Vorstandsvorsitzenden einberufen. Darüber hinaus kann jedes Mitglied die Einberufung einer Sitzung verlangen. Sofern nicht Einstimmigkeit gesetzlich erforderlich ist, beschließt der Vorstand mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Über alle relevanten Aspekte der Unternehmensplanung sowie der strategischen Entwicklung, den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend. Zur regelmäßigen Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat zählen auch Ausführungen zur Risikolage und des Risikomanagements sowie das Themengebiet Compliance.

Aufsichtsrat der OVB Holding AG

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und ihn zu beraten. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Im regelmäßigen Austausch mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Aufsichtsrat billigt die Jahresabschlüsse der OVB Holding AG und des OVB Konzerns sowie die Lageberichte unter Berücksichtigung der Berichte der Abschlussprüfer.

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern:

*Wolfgang Fauter**

(Jahrgang 1951, im Amt seit 2001, gewählt bis 2013)

Vorsitzender des Aufsichtsrats,
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., stellvertretender Vorsitzender des Vorstands SIGNAL IDUNA Konzern

Jens O. Geldmacher

(Jahrgang 1963, im Amt seit 2007, gewählt bis 2013)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats,
Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Mitglied des Vorstands SIGNAL IDUNA Konzern

*Christian Graf von Bassewitz**

(Jahrgang 1940, im Amt seit 2006, gewählt bis 2013)

Bankier im Ruhestand, zuvor persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses Lampe KG

Marlies Hirschberg-Tafel

(Jahrgang 1949, im Amt seit 2001, gewählt bis 2013)

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Mitglied des Vorstands SIGNAL IDUNA Konzern

*Michael Johnigk**

(Jahrgang 1953, im Amt seit 2001, gewählt bis 2013)

Mitglied des Vorstands SIGNAL IDUNA Konzern,
Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G.

Winfried Spies

(Jahrgang 1953, im Amt seit 1. Januar 2010, gerichtlich bestellt bis zur Hauptversammlung des Unternehmens am 11. Juni 2010)

Vorsitzender des Vorstands der Generali Versicherung AG,
Vorsitzender des Vorstands der Generali Lebensversicherung AG, Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland Holding AG.

Eine Übersicht über die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der OVB Holding AG im Geschäftsjahr 2009 sowie über ihre Mandate in vergleichbaren Organen findet sich ab Seite 102 in diesem Bericht.

Aufgrund der vergleichsweise kleinen Anzahl von sechs Aufsichtsratsmitgliedern hat der Aufsichtsrat nur den Prüfungsausschuss (Audit Committee) aber keine weiteren Ausschüsse gebildet.

Prüfungsausschuss

Mitglieder des Prüfungsausschusses (Audit Committee) sind die Herren Wolfgang Fauter, Christian Graf von Bassewitz und Michael Johnigk. Herr Wolfgang Fauter ist Vorsitzender des Gremiums. Das Audit Committee befasst sich vorbereitend für den Gesamtaufichtsrat insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, der Compliance und der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Abschluss der Honorarvereinbarung sind dem Prüfungsausschuss zur endgültigen Erledigung zugewiesen. Der Prüfungsausschuss erörtert ebenfalls die Zwischenfinanzberichte im Vorfeld der Veröffentlichung mit dem Vorstand.

* Mitglieder des Prüfungsausschusses

Angaben zu relevanten

Unternehmensführungspraktiken

Die Beachtung und Einhaltung (Compliance) der betriebs-, unternehmens- und konzerninternen Richtlinien sorgt für eine Steigerung von Transparenz und Effizienz der Prozesse der Geschäftstätigkeit. Die Konzernleitung legt hierfür die Maßstäbe fest und trifft die grundlegenden Entscheidungen. Weiterhin sind die Geschäftsleitungen der Landesgesellschaften für die Einhaltung der örtlichen Vorschriften und Verordnungen verantwortlich. Compliance-Grundsätze wurden im Verlauf des Geschäftsjahres 2008 implementiert. Neben der Umsetzung und Einhaltung aller konzerninternen Compliance-Richtlinien sind die Landesgesellschaften verantwortlich für die Bearbeitung Compliance-relevanter Vorfälle, die kontinuierliche Analyse von Arbeitsprozessen im Hinblick auf mögliche Compliance-Risiken sowie die regelmäßige Schulung und Beratung der Mitarbeiter.

In Anlehnung an den DCGK hat die OVB Holding AG im Jahr 2007 eigene Corporate Governance-Grundsätze entwickelt und beschlossen. Sie gewähren größtmögliche Transparenz über die Corporate Governance-Strukturen des Unternehmens und unterstreichen damit das Bekenntnis von Vorstand und Aufsichtsrat zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Die Corporate Governance-Grundsätze sind auf der Internetseite der OVB Holding AG verfügbar (www.ovb.ag > Investor Relations > Corporate Governance). Sie werden jährlich anhand der Entwicklungen des DCGK überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Corporate Governance-Bericht

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat für Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding einen hohen Stellenwert. Der DCGK umfasst Standards für Strukturen und Prozesse zur Leitung und Überwachung börsennotierter Unternehmen, die einen Beitrag für eine wertorientierte Unternehmensführung leisten. Die von der OVB erstellten Corporate Governance-Grundsätze sind ein weiterer Bestandteil, um die Transpa-

renz und die Effizienz der Unternehmensführung zu erhöhen, das Vertrauen auf Seiten der Investoren, Kunden, Finanzberater, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit zu festigen. Der Corporate Governance-Bericht ergänzt die Erklärung zur Unternehmensführung und zeigt zusätzliche wesentliche Eckpunkte und Entwicklungen der Corporate Governance der OVB Holding AG auf.

Aktualisierung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Veränderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ergaben sich im Jahr 2009 insbesondere aus gesetzlichen Änderungen. Vor allem das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung ging in seinen Regelungen über die Kodexempfehlungen hinaus. So ist beispielsweise der Selbstbehalt beim Abschluss einer D&O Versicherung für Vorstandsmitglieder zwingend vorgeschrieben, nachdem es bisher nur eine Empfehlung des Kodex war. Neue Empfehlungen des Kodex beziehen sich auf das Kriterium der Vielfalt bei der Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG basiert in erster Linie auf den fachlichen Fähigkeiten der Mitglieder. Hierbei wird auf sich ergänzende Kompetenzen geachtet, so dass eine ausreichende Vielfalt gewährleistet ist. Zudem ist die Zahl der von einem Mitglied des Aufsichtsrats einer börsennotierten Gesellschaft wahrgenommenen Aufsichtsratsposten bei anderen börsennotierten Gesellschaften von fünf auf drei reduziert worden. Die OVB Holding AG hat ihre Corporate Governance-Grundsätze ebenfalls überprüft und entsprechend angepasst.

Befolgung des DCGK

Die Entsprechenserklärung der OVB weist vier Abweichungen von den Empfehlungen des DCGK aus. Der Empfehlung Ziffer 7.1.2 (Erörterung der Zwischenfinanzberichte) wird seit Beginn des Geschäftsjahres 2009 entsprochen. Es bestehen sieben Abweichungen von den Anregungen des DCGK.

Vergütungsbericht*

Der vorliegende Vergütungsbericht ist integraler Bestandteil des Lageberichts. Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge des Vergütungssystems der OVB Holding AG gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB dar und gibt die individualisierten Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB genannten Gesamtbezüge an. Die Darstellung beruht auf den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, folgt dem Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütung (VorstOG) und berücksichtigt das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Der Aufsichtsrat führt eine regelmäßige Überprüfung durch. Im Geschäftsjahr 2009 fanden keine wesentlichen Änderungen statt.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder orientiert sich an der jeweilig wahrgenommenen Funktion und Verantwortung, der Vergütungsstruktur im gesamten Unternehmen sowie der in der Branche üblichen Vergütung. Zudem wird die wirtschaftliche Lage des Unternehmens bei der Vergütung berücksichtigt. Dementsprechend erhalten die Mitglieder des Vorstands Bezüge, die sich aus einer festen jährlichen Grundvergütung, die monatlich in fixen Raten ausbezahlt wird, und aus einer jährlichen Tantieme je nach individueller Zielerreichung zusammensetzen. Die variable Vergütungskomponente enthielt im Geschäftsjahr 2009 noch keine mehrjährige Bemessungsgrundlage; der Aufsichtsrat wird sich mit der Frage der Ausgestaltung geeigneter Vergütungsmodelle befassen.

Für die Höhe der variablen Tantieme ist entscheidend, inwieweit bestimmte unternehmensspezifische Erfolgskennzahlen (beispielsweise Umsatz- und Ergebnisentwicklung) und persönliche Ziele (wie die erfolgreiche Umsetzung unternehmensstrategisch bedeutsamer Projekte) erreicht wurden. Die Zielwerte werden jährlich im Voraus auf der Basis der vom Aufsichtsrat verabschiedeten Planung festgelegt und gewichtet – unternehmensbezogene Zielgrößen mit 70 Prozent und individuelle Ziele mit 30 Prozent. Bei einer vollständigen Zielerfüllung erfolgt die Auszahlung der vertraglich vereinbarten maximalen Zieltantieme. Bei einer Teilerfüllung der Ziele wird die Tantieme anteilig berechnet.

Besondere Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit oder so genannte Change of Control-Klauseln sind nicht Teil der abgeschlossenen Verträge. Pensions- oder Versorgungszusagen beziehungsweise Ruhegeldzahlungen werden durch die OVB Holding AG nicht geleistet. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsführung betragen zum Bilanzstichtag 31.12.2009 355.769,00 Euro (336.212,00 Euro im Jahr 2008). Im Todesfall werden die Bezüge für sechs Monate an die Hinterbliebenen fortgezahlt. Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug 2009 ca. 0,95 Mio. Euro, nach 1,17 Mio. Euro im Vorjahr. Die Vergütung der Vorstände umfasst alle die für die Wahrnehmung von Aufgaben in Mutter- und Tochtergesellschaften erhaltenen Bezüge. Für die Vorstandsmitglieder ergibt sich individualisiert und gegliedert in die verschiedenen Komponenten folgende Übersicht:

in EUR	Grundgehalt (erfolgsunabhängig)		Variable Bezüge (erfolgsabhängig)		Summe	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Vorstand						
Wilfried Kempchen	0,00	124.268,60	0,00	187.778,33	0,00	312.046,93
Oskar Heitz	262.514,50	272.054,66	85.500,00	81.000,00	348.014,50	353.054,66
Michael Frahnert (bis 21. Juli 2009)	561.556,19	289.718,88	256.548,80	0,00	818.104,99	289.718,88
Summe	805.543,05	686.042,14	360.576,44	268.778,33	1.166.119,49	954.820,47

*Bestandteil des Lageberichts

Die von der Gesellschaft abgeschlossene D&O Versicherung wird zum 1. Juli 2010 den gesetzlich vorgesehenen Selbstbehalt für Mitglieder des Vorstands berücksichtigen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der OVB Holding AG geregelt und setzt sich gemäß den Empfehlungen des Kodex zusammen aus:

- einer fixen jährlichen Vergütung

Die feste jährliche Vergütung beträgt jeweils 5.000 Euro pro Aufsichtsratsmitglied. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags.

- einer variablen Komponente

Die variable Komponente besteht aus einer Zahlung in Höhe von 0,8 Promille des in dem mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

versehenen und gebilligten Konzernabschluss der OVB Holding AG ausgewiesenen Jahresüberschusses. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Eineinhalbfache dieses Betrags.

Ferner werden den Aufsichtsratsmitgliedern die im Rahmen ihrer Tätigkeit entstehenden Auslagen erstattet. Eine zusätzliche Vergütung für die Mitgliedschaft in Ausschüssen ist nicht vorgesehen. Basierend auf dem mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehenen und gebilligten Konzernabschluss der OVB Holding AG und dem darin ausgewiesenen Jahresüberschuss von 8,8 Mio. Euro liegt die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr bei rund 83 TEUR. Im Vorjahr hatte die Vergütung des Aufsichtsrats – basierend auf dem ausgewiesenen Konzernjahresüberschuss der OVB Holding AG von 24,4 Mio. Euro – rund 164 TEUR betragen. Für die einzelnen Mitglieder ergibt sich gemäß den Vorgaben die folgende Verteilung von fixen und variablen Bestandteilen:

in EUR Aufsichtsrat	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Summe	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Wolfgang Fauter	10.000,00	10.000,00	29.230,53	10.516,70	39.230,53	20.516,70
Jens O. Geldmacher	7.500,00	7.500,00	19.487,02	7.011,14	26.987,02	14.511,14
Christian Graf von Bassewitz	5.000,00	5.000,00	19.487,02	7.011,14	24.487,02	12.011,14
Marlies Hirschberg-Tafel	5.000,00	5.000,00	19.487,02	7.011,14	24.487,02	12.011,14
Michael Johnigk	5.000,00	5.000,00	19.487,02	7.011,14	24.487,02	12.011,14
Jörn Stapelfeld	5.000,00	5.000,00	19.487,02	7.011,14	24.487,02	12.011,14
Summe	37.500,00	37.500,00	126.665,63	45.572,40	164.165,63	83.072,40

Kredite an Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats bestehen nicht.

Directors' Dealings

Meldungen zu Geschäften mit Wertpapieren gemäß § 15 WpHG finden sich auf der Website der OVB Holding AG www.ovb.ag > Bereich Investor Relations > Corporate Governance.

Aktienbesitz

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 hielt kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats direkt oder indirekt mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Auch zusammen halten Vorstand und Aufsichtsrat weniger als 1 Prozent am Grundkapital der Gesellschaft. Damit entfällt eine Angabe zum Wertpapierbesitz gemäß Ziffer 6.6 des Kodex.

Corporate Governance der OVB Holding AG im Internet

www.ovb.ag > Investor Relations > Corporate Governance

- Directors' Dealings
- Corporate Governance-Grundsätze
- Erklärungen zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Berichte
- Entsprechenserklärungen
- Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG
- Satzung der OVB Holding AG
- Erläuterungen zum Prüfungsausschuss

Organe und Mandate

Dem *Vorstand* der Gesellschaft gehören an:

Vorstand

Wilfried Kempchen, Kaufmann

Vorsitzender des Vorstands (seit 13. Oktober 2009),
zuvor Mitglied des Vorstands (seit 21. Juli 2009)
Verantwortlich für Konzernentwicklung, europäisches
Marketing, europäisches Produktmanagement, euro-
päische Ausbildung, Revision, Presse- und Öffentlich-
keitsarbeit

Oskar Heitz, Bankkaufmann

Vorstand Finanzen und Verwaltung
Verantwortlich für Konzernrechnungslegung, Finan-
zen, Steuern, Controlling, Personal, Recht, Investor
Relations, Koordination IT Europa, Datenschutz

Mario Freis, Versicherungsfachwirt (IHK) (seit 1. Januar 2010)

Vorstand Vertrieb Ausland

Michael Frahnert, Diplom-Kaufmann

Vorsitzender des Vorstands, OVB Holding AG
(bis 21. Juli 2009)
Vorsitzender des Vorstands, OVB
Vermögensberatung AG (bis 21. Juli 2009)

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Verwaltungsrats der OVB Vermögens-
beratung (Schweiz) AG, Baar (seit 16. September 2009);
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz Slovensko a.s.,
Bratislava, Slowakei (seit 18. August 2009);
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz a.s.,
Prag, Tschechien (seit 12. Oktober 2009)

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz Slovensko a.s.;
Bratislava, Slowakei;
- Mitglied des Verwaltungsrats der OVB Vermögensberatung
(Schweiz) AG, Baar (seit 17. September 2009)

- Vorsitzender des Verwaltungsrats der OVB Vermögens-
beratung (Schweiz) AG, Baar (bis 28. Juli 2009)

Dem *Aufsichtsrat* der Gesellschaft gehören an:

Aufsichtsrat

Wolfgang Fauter, *Diplom-Kaufmann*

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund sowie PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats DR Bausparkasse AG, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der DePfa-Holding Verwaltungsges. mbH, Frankfurt;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats SIGNAL Biztosito ZRT., Budapest, Ungarn;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczen S.A., Warschau, Polen;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats SIGNAL IDUNA Zyce Polska Towarzystwo Ubezpieczen S.A., Warschau, Polen;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats SIGNAL IDUNA Asigurari de Viata S.A., Bukarest, Rumänien

Jens O. Geldmacher, *Diplom-Kaufmann*

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund sowie PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln;
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Ring Bausparkasse AG, Hamburg;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice AG, Dortmund (seit 22. Juni 2009);
- Mitglied des Aufsichtsrats der Roland Schutzbrief Versicherung AG, Köln

Christian Graf von Bassewitz, *Bankier i.R.*

- Mitglied des Aufsichtsrats der Aareal Bank AG, Wiesbaden;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Deutscher Ring Krankenversicherung a.G., Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Sozietät Chorvs AG; Düsseldorf;
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Balance Vermittlungs- und Beteiligungs AG, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund (seit 26. März 2009);
- Mitglied des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherungs AG, Dortmund (seit 26. März 2009)

Aufsichtsrat

Marlies Hirschberg-Tafel, *Diplom-Mathematikerin*
Mitglied des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund sowie PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

Michael Johnigk, *Diplom-Kaufmann*
Mitglied des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund sowie PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG Köln;
- Vorsitzende des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Pensionskasse AG, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Deutscher Ring Bausparkasse AG, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Deutscher Ring Maklermanagement AG, Hamburg;
- Vorsitzende des Aufsichtsrats der ALLWEST Allgemeine Westfälische Sterbekasse, Dortmund;
- Mitglied des Aufsichtsrats SDV Servicepartner der Versicherungsmakler AG, Augsburg

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice AG, Dortmund (bis 22. Juni 2009);
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf;
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der ALLWEST Allgemeine Westfälische Sterbekasse, Dortmund;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln;
- Mitglied des Aufsichtsrats der ADLER Verwaltungs AG, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Sana Kliniken AG, München;
- Mitglied des Aufsichtsrats DEURAG Deutsche Rechtsschutzversicherung AG, Wiesbaden;
- Mitglied des Aufsichtsrats der BCA AG, Homburg (seit 20. August 2009);
- Mitglied des Aufsichtsrats der SDV Servicepartner der Versicherungsmakler AG, Augsburg (seit 7. September 2009)
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIAM SIGNAL IDUNA ASSET MANAGEMENT GmbH, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Sana-Klinikum Remscheid GmbH, Remscheid

Aufsichtsrat**Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:****Jörn Stapelfeld, *Diplom-Betriebswirt***

Mitglied des Aufsichtsrats (bis 31. Dezember 2009)

Vorsitzender des Vorstands Generali Lebensversicherungs AG, München (bis 31. Juli 2009)

Vorsitzender des Vorstands Generali Beteiligungs- und Verwaltungs AG, München (bis 31. Juli 2009)

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands Generali Versicherung AG, München (bis 31. Juli 2009)

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (bis 31. Dezember 2009);
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volksfürsorge AG Vertriebsgesellschaft für Vorsorge- und Finanzprodukte, Hamburg (bis 31. Juli 2009);
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Generali Deutschland PENSOR Pensionsfonds AG, Frankfurt a.M., (bis 31. Juli 2009);
- Mitglied des Aufsichtsrats der Volksfürsorge Pensionskasse AG, Hamburg (bis 31. Juli 2009);
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerz Partner GmbH, Frankfurt a.M. (bis 31. Juli 2009);
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der ATG Alster Touristik GmbH, Hamburg (bis 10. Dezember 2009)

Winfried Spies, *Diplom-Mathematiker*

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 1. Januar 2010)

Vorsitzender des Vorstands Generali Versicherung AG, München (seit 1. August 2009);

Vorsitzender des Vorstands Generali Lebensversicherung AG, München (seit 1. August 2009);

Mitglied des Vorstands Generali Deutschland Holding AG, Köln

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (seit 1. Januar 2010);
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volksfürsorge AG Vertriebsgesellschaft für Vorsorge- und Finanzprodukte, Hamburg, (seit 1. August 2009);
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Advocard Rechtsschutzversicherung AG, Hamburg;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Europ Assistance Versicherungs-AG, München;
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Cosmos Lebensversicherungs-AG, Saarbrücken;
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Cosmos Versicherung AG, Saarbrücken (seit 17. März 2009);
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dialog Lebensversicherungs-AG, Augsburg;
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der ENVIVAS Krankenversicherung AG, Köln;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Central Krankenversicherung AG, Köln;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Generali Deutschland Schadenmanagement GmbH, Köln;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pensionskasse der Angestellten der Thuringia Versicherungs-AG, Köln (seit 12. November 2009);
- Mitglied des Aufsichtsrats der Bank1Saar, Saarbrücken

Finanzkalender

30. März 2010	Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2009, Geschäftsbericht, Bilanzpressekonferenz, Analystenkonferenz, Frankfurt/Main
12. Mai 2010	Ergebnisse zum 1. Quartal 2010
11. Juni 2010	Hauptversammlung, Köln
12. August 2010	Ergebnisse zum 2. Quartal 2010
5. November 2010	Ergebnisse zum 3. Quartal 2010

Kontakt

OVB Holding AG
Investor Relations
Heumarkt 1 · 50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221/20 15 - 288
Fax: +49 (0) 221/20 15 - 325
E-Mail: ir@ovb.ag

OVB Holding AG
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Heumarkt 1 · 50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221/20 15 - 464
Fax: +49 (0) 221/20 15 - 325
E-Mail: presse@ovb.ag

Impressum

Herausgeber OVB Holding AG · Heumarkt 1 · 50667 Köln · Tel.: +49 (0) 221/20 15 - 0 · Fax: +49 (0) 221/20 15 - 264 · www.ovb.ag **Konzeption und Redaktion** PvF Investor Relations · Hauptstraße 129 · 65760 Eschborn **Gestaltung** Sieler Kommunikation und Gestaltung GmbH · Schubertstraße 14 · 60325 Frankfurt am Main **Druck und Verarbeitung** DFS Druck Brecher GmbH · Rheinische Allee 5 · 50858 Köln

Unser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache

© OVB Holding AG, 2010

Kennzahlen zu den Regionen

Mittel- und Osteuropa

	Einheit	2008	2009	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	1,76 Mio	1,77 Mio	+ 0,6 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	2.994	2.697	-9,9 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	122,7	84,3	-31,3 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	22,2	9,2	-58,6 %
EBIT-Marge*	%	18,1	10,9	-7,2 %-Pkt.

* Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Deutschland

	Einheit	2008	2009	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	693.600	693.100	-0,1 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	1.105	1.323	+19,7 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	85,2	77,0	-9,6 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	7,4	7,1	-4,0 %
EBIT-Marge*	%	8,7	9,2	+0,5 %-Pkt.

* Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Süd- und Westeuropa

	Einheit	2008	2009	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	318.950	308.150	-3,4 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	763	644	-15,6 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	52,3	40,3	-22,8 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	6,5	1,2	-81,6 %
EBIT-Marge*	%	12,4	3,0	-9,4 %-Pkt.

* Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Finanzdienstleister für Europa

Deutschland/Germany

OVB Holding AG
Köln
www.ovb.ag

OVB Vermögensberatung AG

Köln
www.ovb.de

Eurenta Holding GmbH

Bonn
www.eurenta.de

Frankreich/France

OVB Conseils en patrimoine
France Sàrl
Entzheim
www.ovb.fr

Griechenland/Greece

OVB Hellas EΠE & ΣIA E.E.
Athen
www.ovb.gr

Italien/Italy

OVB Consulenza Patrimoniale SRL
Verona
www.ovb.it

Kroatien/Croatia

OVB Allfinanz Croatia d.o.o.
Zagreb
www.ovb.hr

Österreich/Austria

OVB Allfinanzvermittlungs GmbH
Salzburg
www.ovb.at

Polen/Poland

OVB Allfinanz Polska Spółka
Finansowa Sp. z o.o.
Warschau
www.ovb.pl

Rumänien/Romania

OVB Allfinanz Romania S.R.L.
Cluj
www.ovb.ro

Schweiz/Switzerland

OVB Vermögensberatung
(Schweiz) AG · Baar
www.ovb-ag.ch

Slowakei/Slovakia

OVB Allfinanz Slovensko a.s.
Bratislava
www.ovb.sk

Spanien/Spain

OVB Allfinanz España S.L.
Madrid
www.ovb.es

Tschechien/Czech Republic

OVB Allfinanz a.s.
Prag
www.ovb.cz

Ukraine/Ukraine

TOV OVB Allfinanz Ukraine
Kiew
www.ovb.ua

Ungarn/Hungary

OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft.
Budapest
www.ovb.hu

